SCHALKER FANPROJEKT

25 JAHRE

SCHALKER FANPROJEKT

SOZIALE ARBEIT MIT FUßBALLFANS

IMPRESSUM

Kontakt
0209-468846
0209-4082477
info@schalker-fanprojekt.de

Postanschrift
Schalker Fanprojekt
Postfach 20 08 61
45843 Gelsenkirchen

Büro
Kurt-Schumacher-Str.105
45881 Gelsenkirchen

www.schalker-fanprojekt.de
www.facebook.com/SchalkerFanprojekt
www.schalke-macht-schule.de
www.facebook.com/schalke.macht.schule

INHALT

Grußworte 4
Dr. Joachim Stamp 4
Peter Peters 6
Jürgen Deimel 8
Jürgen Fix 10
Sebastian Buntkirchen 12
Peter Frymuth 14
Thomas Schneider 16
Koordinationsstelle Fanprojekte 18
Sophia Gerschel / Christian Helbich 20
Patrick Arnold 22
Susanne Franke 24
Ultras Gelsenkirchen 25
Hugos 26
Junge Chaoten 27
Marler Jungs! 28
Judith Neuwald-Tasbach 30
Dr. Daniel Schmidt 32

Methoden der Fanprojektarbeit 34
Offene Jugendarbeit 35
Streetwork 45
Einzelfallhilfe 47
Politische Bildung 48

Team Schalker Fanprojekt 62

Ehemalige MitarbeiterInnen 64

Was ist das Schalker Fanprojekt?
Ziele der Fanprojektarbeit 65

Expertenbeitrag: Über die Jugend und andere Krankheiten 72

Presse 76

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebes Schalker Fanprojekt,

das Schalker Fanprojekt war eines der ersten in Nordrhein-Westfalen und trägt seit seiner Gründung vor nun 25 Jahren mit vielfältigen Aktivitäten, hohem Engagement und großer Bereitschaft zum Dialog dazu bei, Rechtsextremismus, Rassismus, Homophobie und Intoleranz im Fußball entgegen zu treten.

Die Fanarbeit wird immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Auch in schwierigen Zeiten hat das Fanprojekt sich den Debatten gestellt und insbesondere bei der Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt, Rassismus und Intoleranz zur Versachlichung der Diskussion beigetragen. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Denn erfolgreiche Fanarbeit ist nur möglich durch das Engagement und die Zusammenarbeit der Mitarbeiter des Fanprojektes mit den Fanbeauftragten, dem Verein, den Unterstützern aus Sport, Kommune, Land und natürlich auch den Fans selbst.

Ich wünsche weitere erfolgreiche Jahre, eine schöne Jubiläumsfeier und allen Beteiligten „Glück auf“!

Dr. Joachim Stamp
Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

25 Jahre Schalker Fanprojekt

Der FC Schalke 04 ist seit jeher ein einzigartiger und unverwechselbarer Verein. Nirgendwo anders werden Emotionen so gelebt wie hier – Freud und Leid, Glück und Wut, Sieg und Niederlage liegen stets nah beieinander. Auf Schalke leben wir zwischen den Extremen. Der Enthusiasmus, die Leidenschaft der Mitglieder und Fans macht unseren Verein so außergewöhnlich und ist bis zum heutigen Tag wichtiger Bestandteil unserer Identität.

Seit 1994 kümmert sich das Schalker Fanprojekt – auch in Zusammenarbeit mit unserer Abteilung für Fanbelange – um die Interessen der königsblauen Anhänger. Seitdem ist das Fanprojekt von Spieltagen nicht mehr wegzudenken und steht stets an der Seite der S04-Fans, es vertritt ihre Interessen und fungiert als Sprachrohr. Gerade deshalb ist uns im Verein die Zusammenarbeit so wichtig.

Im Fokus der Arbeit des Fanprojekts stehen dabei besonders die Bedürfnisse der jungen Supporter. Die spezielle Nähe zu der Klientel macht das Projekt so wichtig und relevant, fordert aber auch eine enorm große Flexibilität in der Arbeitsweise, die das Fanprojekt durch seine vielfältigen Projekte und Aktionen regelmäßig unter Beweis stellt. So ist es über die Jahre als sozialpädagogische Einrichtung zur Anlaufstelle, aber auch zum Zufluchtsort für viele junge Schalker geworden. Dafür sind wir beim FC Schalke 04 dankbar.

Das Schalker Fanprojekt kämpft genau wie unser gesamter Verein für die Eindämmung von Gewalt und die Bekämpfung von Diskriminierung im Fußball – dieses Engagement werden wir immer unterstützen, denn hier bei uns auf Schalke gibt es keinen Platz für Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie.

Als Vorstand des FC Schalke 04 sowie als Vertreter des DFB und der DFL verfolge ich das Schalker Fanprojekt seit vielen Jahren mit Stolz und Zufriedenheit. Ich kann eurer Arbeit nur meinen größten Respekt zollen. Der FC Schalke 04 und auch ich werden zur Seite stehen, wenn das Projekt Hilfe oder Unterstützung benötigt.

Was ihr – besonders für junge Schalker – leistet, ist von unermesslichem Wert und so wichtig, damit Schalke weiterhin das bleibt, was es seit jeher ist: Ein besonderer Verein, in dem jeder einen Platz findet. Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren Schalker Fanprojekt.

Peter Peters
Vorstand Finanzen und Organisation
des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V.

Sehr geehrte Gäste und Freunde des Schalker Fanprojekts,

25 Jahre Schalker Fanprojekt – was einst noch in den 1990er Jahren in den Kinderschuhen steckte ist mittlerweile zu einer respektablen Persönlichkeit geworden. Im Mittelpunkt der Arbeit des Schalker Fanprojektes stand und steht bis heute natürlich immer der Kontakt zu den Anhängern des FC Schalke 04. Dass unser Verein, der FC Schalke 04, viele Fans hinter sich weiß, ist kein Geheimnis. Diese sind über den ganzen Erdball verteilt, stehen geschlossen hinter ihrer Mannschaft und ihrem Verein, scheuen sich aber auch nicht davor, Kritik zu üben du auch mal unbeliebte Gegenpositionen einzunehmen oder im Konflikt mit anderen Fangruppen die Grenzen des Erlaubten auch mal zu überschreiten. Es ist völlig normal, dass in einer solch großen Fanszene nicht immer alles reibungslos ablaufen kann. Und da kommt das Fanprojekt ins Spiel.

Fanprojekte sind unverzichtbar, haben wir es doch im Fußball leider mit Stadionverboten, Gewalt, Einsatz von Pyrotechnik in Stadien, Rechtsradikalismus und anderen negativen Erscheinungen zu tun. All diese Themen erfordern ein Zusammenwirken vieler Kräfte und Institutionen, vor Ort bedarf es ausgebildeter Sozialpädagogen, die einen Zugang zu der Klientel haben. Unsere Mitarbeiter wirken präventiv auf Fußballfans ein, stehen aber auch unterstützend und beratend zur Seite, wenn es bereits zu Zwischenfällen gekommen ist. Das Schlüsselwort lautet dabei Kommunikation. Es wird stets der Dialog mit Fans, der Polizei, dem Verein sowie weiteren Behörden und Institutionen gesucht. Dabei kann das Schalker Fanprojekt mittlerweile auf ein großes Netzwerk an kompetenten und erfahrenen Partnern zurückgreifen und vertrauen.

Das Schalker Fanprojekt hat in seiner 25-jährigen Arbeit stets die demokratische Erziehung von jungen Menschen im Blick gehabt, das Medium Fußball sowie die Strahlkraft des Vereins FC Schalke 04 haben hier als „Türöffner" hilfreich zur Seite gestanden. Maßnahmen wie die Begleitung zu Ferienfreizeiten mit anderen Fanprojekten aus ganz NRW, Fahrten zu KZ-Gedenkstätten, Teilnahme an den Kulturtagen NRW oder der Streetsoccer Tour „Kick Racism Out" sowie das Flüchtlingsprojekt „#hello" sind Angebote, die abseits vom Bundesligafußball den Blick auf andere Dinge lenken, die den Kontakt zur Klientel intensivieren und Präventionsarbeit leisten. Ein herausragendes Projekt stellt dabei „Schalke macht Schule" dar, das von der DFL Stiftung, Schalke hilft! und der Sparkasse Gelsenkirchen unterstützt wird. Hier erleben Jugendliche, abseits vom Schulalltag, wie ein vorurteilsfreier Umgang miteinander möglich ist. Es werden Werte wie Toleranz und Teamwork vermittelt – und all das in der Heimstätte des FC Schalke 04.

Dass es überhaupt zu diesen gefestigten Fanprojektstrukturen auf Schalke gekommen ist, verdanken wir der Stadt Gelsenkirchen, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Deutschen Fußball Liga sowie dem FC Schalke 04. Meinen ganz herzlichen Dank für die Unterstützung.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle ganz besonders unserer Mitarbeiter loben und mich dafür bedanken, dass sie die gute Arbeit des Schalker Fanprojekts so konsequent fortsetzen und weiterentwickeln.

Ich wünsche allen Gästen und Freunden des Schalker Fanprojekts eine schöne Jubiläumsveranstaltung und hoffe auf viele weitere Jahre der guten Zusammenarbeit.

Glück auf!
Ihr Jürgen Deimel

Gelsensport
Sportmanagement

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schalker Fanprojekt!

Ich gratuliere Ihnen im Namen der Polizei Gelsenkirchen herzlich zu Ihrem silbernen Jubiläum.

25 Jahre sind eine lange Zeit. Sie und Ihre Vorgänger haben seit Gründung des Schalker Fanprojektes auch in der Zusammenarbeit mit uns viel bewirkt, damit Fußball in Gelsenkirchen ein Erlebnis für alle Beteiligten wird.

Aus Sicht der Polizei, ich selbst bin seit gut zwei Jahren bei vielen Einsätzen als verantwortlicher Beamter von Seiten der Polizei dabei, sind die Fußballbegegnungen in Gelsenkirchen im Regelfall friedliche Veranstaltungen. Unser Umgang ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Verständnis für die Interessen aller Beteiligten. Sicher ist das auch ein Verdienst Ihrer Arbeit! Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich.

1994 auf Grundlage des Nationalen Konzeptes Sport und Sicherheit (NKKS) gegründet, ist das Schalker Fanprojekt heute ein unverzichtbarer Bestandteil der Sicherheitsarchitektur rund um die vielen Großveranstaltungen, die wir gemeinsam in der Arena auf Schalke bewältigen müssen.

Intoleranz, Gewalt und Hass haben keinen Platz in den Stadien. Gerade die Gelsenkirchen prägende Vergangenheit als Industrie- und Bergarbeiterstadt, in der viele Nationen seit Jahrzehnten zusammenleben, ist auch in Zukunft sicher ein guter Garant für eine friedliche und tolerante Fankultur.

Aufgabe der Polizei ist es, auch bei Fußballspielen Straftaten zu verhindern und zu verfolgen. Durch das gute Miteinander auf allen Ebenen konnten in der Vergangenheit viele Konflikte entschärft oder vermieden werden.

Die Polizei Gelsenkirchen steht auch in Zukunft als Ansprechpartner bereit, um im weiten Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen Lösungen zu finden, mit denen alle leben können. Allerdings sind uns dabei die Grenzen durch die bestehende Rechtslage gesetzt.

Ich wünsche mir, dass Sie auch in Zukunft mit Freude ihrem Auftrag gerecht werden, den Fans aller Couleur als Ansprechpartner zu dienen und bei ihnen auch für unsere berechtigten Interessen werben.

Nur so kann es auch weiterhin erfolgreiche, friedliche und sichere Fußballspiele in Gelsenkirchen geben. Glück Auf!

gez.
Jürgen Fix
Polizeidirektor/ Leiter der Polizeiinspektion Gelsenkirchen

25 Jahre Schalker Projekt

Seit 25 Jahren setzt sich das Schalker Fanprojekt nun schon für die Bedürfnisse der Schalker ein. Eine beeindruckend lange Zeit, in der die Mitarbeiter stets alles für die Fans der Königsblauen geben. Sie sind offenes Ohr, Ansprechpartner, Bezugsperson – besonders für die jüngeren Anhänger unseres Clubs.

Für die Stiftung des S04, Schalke hilft!, ist das Fanprojekt in den vergangenen zehn Jahren ebenfalls eine wichtige Anlaufstelle geworden. Gemeinsam verwirklichen wir Projekte, Aktivitäten, Initiativen. So veranstalten wir unter anderem in Zusammenarbeit mit der Abteilung Fanbelange regelmäßige Gedenkstättenfahrten, arbeiten in der #stehtauf Anlaufstelle miteinander und haben das Buchprojekt „Spurensuche" zusammen mit weiteren starken Partnern realisiert. Wir sind als Förderer für das Schalker Fanprojekt aktiv – aber die Zusammenarbeit geht weit darüber hinaus.

In den vergangenen Jahren sind Schalke hilft! und das Schalker Fanprojekt Partner geworden. Partner, die freundschaftlich zusammenarbeiten, sich gemeinsam gegen Rassismus, Ausgrenzung, Sexismus und Homophobie engagieren, die sich für die Förderung von bildungs- und sozialbenachteiligten Jugendlichen einsetzen und daran arbeiten, dass es den Menschen in Gelsenkirchen besser geht.

Ihr stärkt mit eurer Arbeit das Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein der jungen Fans und erweitert ihre persönlichen Kompetenzen, entwickelt mit ihnen gewaltfreie Konfliktlösungen und sorgt damit maßgeblich dafür, dass auf Schalke Gewalt, Ausgrenzung und jede Form von Extremismus keinen Platz findet – dafür bin ich dankbar.

Schalke hilft! wird auch weiterhin an eurer Seite stehen. Danke, dass auch ihr an unserer steht! Ich freue mich auf viele weitere Jahre der guten, nachhaltigen und wichtigen Zusammenarbeit. Alles Gute und herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen.

Glück auf!
Sebastian Buntkirchen
Geschäftsführer Schalke hilft!

Schalke hilft!

Liebes Schalker Fanprojekt, liebe Freundinnen und Freunde des Fußballs,

25 Jahre sozialpädagogische Fanarbeit in Gelsenkirchen und rund um die Spiele des FC Schalke 04 sind ein wirklich beeindruckendes Jubiläum und natürlich auch ein Grund zum Feiern. Zu diesem Jubiläum und der damit verbundenen Leistung gratuliere ich herzlichst.

25 Jahre Schalker Fanprojekt ist eine außerordentliche Erfolgsgeschichte. Wenn wir uns an die Situation in deutschen Stadien im Jahr der Gründung des Schalker Fanprojekts erinnern und diese mit der Gegenwart vergleichen, dann können wir festhalten: Vieles ist besser geworden. Gewalttätige Zwischenfälle, Rassismus und Diskriminierung sind in den deutschen Stadien seitdem wahrnehmbar zurückgegangen. Das ist auch ein Verdienst des Schalker Fanprojekts gemeinsam mit den anderen Fanprojekten in Deutschland. Ich möchte Sie bitten, so engagiert wie bisher weiter darauf einzuwirken, jungen Menschen demokratische Werte zu vermitteln und ihr Engagement gegen jedwede Form von Diskriminierung zu fördern, damit die Fanszene des FC Schalke 04 weiterhin so aktiv für Toleranz und Vielfalt einsteht.

Wir wissen, wie schwierig, aber gleichzeitig auch wie wichtig es ist, mit den Fans vertrauensvoll zu kommunizieren und ihre Belange ernst zu nehmen. Die Fangruppen und die Anforderungen an die Fanarbeit verändern sich ständig. Daher ist es für Sie immer wieder eine neue Herausforderung, bei Ihren Angeboten mit der Zeit zu gehen. Durch viele tolle Projekte, auch über die Begleitung der Fußballfans an Spieltagen hinaus, gelingt Ihnen dies immer wieder eindrucksvoll. Sie unterstützen nicht nur die jugendlichen Fans in vielen Lebenslagen, sondern leisten durch Ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag für den Fußball und unsere Gesellschaft. Hier möchte ich exemplarisch das von Ihnen organisierte Demokratietraining für junge geflüchtete Menschen erwähnen.

Aktuelle Pyro- und Gewaltvorfälle zeigen uns, dass trotz aller Bemühungen weiterhin Personen in den Stadien sind, die für Vereine und Verbände kaum zu erreichen sind. Wir setzen hier weiterhin auf den Dialog, um Lösungen zu finden. Ihnen und den Kolleginnen und Kollegen in den anderen Fanprojekten kommt in der Vermittlerfunktion zwischen Fans, Vereinen und Verbänden auch künftig eine wichtige Rolle zu. Genauso wichtig ist es aber auch, jungen Fans frühzeitig gewaltfreie Alternativen aufzuzeigen, so wie es gemeinsam mit den Dortmunder Kolleginnen und Kollegen beim Schulprojekt Derby Zivilcourage machen. In diesem Sinne freue ich mich auf weitere tolle Ideen des

Schalker Fanprojekts in den nächsten 25 Jahren und wünsche Ihnen eine schöne blau-weiße Jubiläumsfeier!

Ihr Peter Frymuth

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

Als vor 25 Jahren das Schalker Fanprojekt gegründet wurde, schien die Sonne!

Und zwar nicht bloß sprichwörtlich, sondern in Gelsenkirchen-Buer, wo die entscheidende Sitzung mit den beteiligten Netzwerkpartner von Stadtsportbund, der Kommune, dem Club und dem Land Nordrhein-Westfalen stattfand.

Der FC Schalke 04 spielte damals noch im Parkstadion, einer großen Stadionschüssel, die ihre besten Zeiten schon hinter sich hatte, während die Fanarbeit rund um den Club ihren besten Zeiten gerade erst entgegenblickte. Es gab schon immer sehr viel Fan-Engagement rund um den Club, den Schalker Fanclub-Dachverband, die Schalker Fan-Ini (Schalker gegen Rassismus), Antirassismus wusste man schon zu buchstabieren, auch wenn dem Ball egal war, wer ihn trat.

Schalke war im Fußball immer zwischen Himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt, ein Club, der für die extremen Gefühle und sportlichen Wellen stand, eine Stadt, die für Arbeiterklasse, Zechen, Kumpels, Krisen und Strukturwandel stand.

Schalker Fanszenen waren über die Jahrzehnte stets Impulsgeber für fankulturelle Entwicklungen, positiv wie negativ. Die „Gelsenszene" galt lange als eine der größten und relevantesten Hooligangruppen in Deutschland, die Ultrabewegung tat sich lange schwer in der stark traditionellen Fankurve in Gelsenkirchen. Das Schalker Fanprojekt fand sich rasch zurecht in diesen Szenen. Stand zunächst die Arbeit mit eher Hooligan-orientierten Gruppen im Zentrum, schuf sich das Schalker Fanprojekt recht bald Zugänge in weitere jugendliche Milieus und setzte sich recht früh mit Streetsoccer- und sportorientierten Angeboten sowie den sogenannten U-Fahrten für präventive Arbeit mit jüngeren Fans ein. Dazu die antirassistischen und integrativen Ansätze mit aufsuchendem Charakter, die nicht nur an Spieltagen, sondern bewusst auch an Schulen als Orte sekundärer Sozialisation angeboten wurden, das Schalker Fanprojekt erweiterte die Optionen sozialpädagogischer Fanarbeit sukzessive und nachhaltig.

Dabei überprüfen sie auch immer wieder die Wirkung ihrer Angebote, können so nachsteuern oder anpassen und tragen somit zum Diskurs der sozialpädagogischen Arbeit bei.

Immer wieder empfand ich es als inspirierend und wohltuend, wenn ich die wechselnden Orte des Schalker Fanprojekts besuchte, insbesondere die Trendsportanlage Zeche Consol hatte es mir angetan, wo sich Jugendliche auch gern abseits regulärer Öffnungszeiten sportlich und „checkend, ob was geht" aufhielten. Als ehemaliger Jugendpfleger war mir das vertraut und es zeigte auch deutlich, dass man die sich die Fanprojekt-Räume gern aneignen, sie besetzen möchte.

Dabei beobachtete ich regelmäßig, mit wie viel Empathie und Offenheit die Schalker Pädagogen – warum es überwiegend Männer waren, müsste wohl noch in der Festansprache aufgeklärt werden! – auf die Jugendlichen eingingen. Verblüffende, scheinbar paradoxe Angebote wie Koch- und Backkurse von den Sozialpädagogen ließen aufhorchen, Markus Mau und sein ex-Kollege Patrick Arnold nahmen wohl sogar mal an einem Backduell teil?

Spannend allemal, dass das Schalker Fanprojekt ein breites Spektrum erlebnis-, kultur- und sportpädagogischer Angebote neben den klassischen Disziplinen sozialer Gruppenarbeit, Streetwork und bildungspolitischer Angebote und Einzelfallhilfen stellt. Ein so breites Angebot zeugt vom Selbstbewusstsein und der Professionalität und Lernbereitschaft der Mitarbeiter.

Daher bleibt uns an diesem Festtag eigentlich nur, darauf zu hoffen, dass verdientermaßen wieder die Sonne auf das Schalker Fanprojekt scheint und das Team den Anforderungen des Festakts so gewachsen ist, wie das in der pädagogischen Arbeit bewiesenermaßen seit 25 Jahren der Fall ist.
Glückauf!

Thomas Schneider
Frankfurt am Main, 12.08.2019

DFL

Kontinuierlich und unbeirrt für die Interessen der Jugendlichen

Als 1994 das Schalker Fanprojekt gegründet wurde, wies Schalke 04 einen Zuschauerschnitt von knapp 35.000 im alten Parkstadion auf. Mittlerweile besuchen regelmäßig mehr als 60.000 Zuschauer*innen die Spiele der Knappen in der modernen Arena auf Schalke, der Verein qualifiziert sich recht regelmäßig für die europäischen Klub-Wettbewerbe. Schon allein aufgrund dieses kurzen Blitzlichts kann man einen guten Eindruck bekommen, wie rasant sich der moderne Fußball auch im traditionellen Standort Schalke entwickelt hat. Dabei fanden die kritischen Schlagworte Transfermarkt, Ablösesummen, Stadionnamen oder Spieltagsansetzungen, die für reichlich Konfliktstoff sorgen, noch gar keine Erwähnung.

Was aber, dieser eklatanten Kommerzialisierung trotzend, sich bis heute nicht grundlegend verändert hat, sind die Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen der jugendlichen Fans. Die wollen dazu gehören, wahr- und ernstgenommen werden sowie mitreden und mitbestimmen, wie es die urdemokratische Struktur eines mitgliedergeführten Vereins auch vorsieht. Um genau diese Bedürfnisse kümmern sich seit 1994 ganz aufmerksam und kontinuierlich die Kolleg*innen des Schalker Fanprojekts. Damit ist die zentrale Bedeutung der pädagogischen Arbeit in diesem speziellen Arbeitsfeld insgesamt angesprochen. Die Fanprojekte stellen für die jugendlichen Fans in einem immer aufgeregteren, sich ständig verändernden Umfeld so etwas wie ein Fels der Zuverlässigkeit dar. Ihnen geht es nicht in erster Linie um das Image des Vereins oder um das Thema Sicherheit, sondern um die persönliche Entwicklung der jungen Fans. Junge Menschen, die in der Phase der Adoleszenz auf der Suche nach sich selbst und nach einem Platz in der Gesellschaft sind, finden in den Kolleg*innen des Fanprojekts qualifizierte und zuverlässige Wegbegleiter, die auch dann noch für sie da sind, wenn es mal Probleme gegeben haben sollte und sie persönliche Unterstützung oder Hilfestellung benötigen. Speziell Letzteres ist eine wertvolle Erfahrung in einem Milieu, in dem ansonsten sehr schnell (vor)verurteilt und ausgegrenzt wird. Die Fanprojekte verstehen die Fankurve als einen Lernort, in dem junge Menschen nicht nur eine bunte Palette von Angeboten für kulturelles und soziales Engagement

finden, sondern sie auch das Handeln der gesellschaftlichen Autoritäten (Vereinsführung, Polizei, Politik und Medien) mit der Theorie aus ihrem Sozialkundeunterricht abgleichen können. Nicht immer nämlich ist das Handeln dieser Institutionen – nicht nur im Fußballkontext, sondern gesamtgesellschaftlich – vorbildlich zu nennen.

An diesen Widersprüchen anzusetzen, die Fans zur kritischen Diskussion einzuladen und sie dergestalt auf dem Weg zu einer mündigen, kritischen und verantwortungsvollen Person zu begleiten, gehört ebenfalls zum Aufgabenfeld der Kolleginnen und Kollegen in den Fanprojekten.

Nicht nur auf diesem Gebiet hat das Schalker Fanprojekt in den letzten 25 Jahren eine außergewöhnlich gute Arbeit geleistet , wenn wir uns beispielsweise die unmissverständliche und klare Haltung zu allen Formen der Diskriminierung der aktiven Fanszene anschauen.

Es gibt allen Grund, den Kolleginnen und Kollegen des Schalker Fanprojektes zu danken, die diese Arbeit im letzten Vierteljahrhundert geleistet haben, namentlich möchte ich an dieser Stelle die aktuelle Belegschaft mit Markus Mau, Henne Jochheim, Benjamin Munkert und Friedrich Schellhase nennen. Ihr könnt sehr stolz auf eure Arbeit sein!

Aber auch dem Träger, der Sportjugend im Gelsensport e.V. und den Finanziers des Fanprojekts, die Stadt Gelsenkirchen, das Land Nordrhein-Westfalen und die DFL, sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen, denn ohne die kontinuierliche und fachlich hervorragende Unterstützung hätte sich das Projekt nicht so gut entwickeln können.

Schließlich geht ein großer Dank auch an Schalke 04. Meines Erachtens haben wir hier vor Ort ein sehr kooperatives und produktives Verhältnis, vom dem beide Seiten – und aus unserer Perspektive am Wichtigsten – die jungen Fans profitieren.

Herzlichen Glückwunsch vom
gesamten Team der Koordinationsstelle
Fanprojekte in Frankfurt am Main!

KOS
Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj

Liebe Kollegen und Kolleginnen des Schalker Fanprojekt,

hiermit gratulieren wir stellvertretend für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) ganz herzlich zum 25-jährigen Bestehen.

In den letzten 25 Jahren ist es dem Schalker Fanprojekt immer wieder gelungen mit verschiedenen Aktionen und Projekten deutlich zu machen, was man mit der Fanprojektarbeit alles erreichen kann. Unter der Trägerschaft der Sportjugend im Gelsensport e.V. bietet das Fanprojekt verschiedene sozialpädagogische und gewaltpräventive Projekte in Bereichen wie politischer Bildung, Sport, U18 und Jugendbegegnungen an. Spielbegleitungen, Beteiligung an den Kulturtagen NRW, Jugendaustausch im Fancamp, Mitwirkung und Gestaltung in der Stadionverbotskommission und Lesungen sind nur ein paar Beispiele für die Vielfalt der Angebote.

Ihr gutes und beständiges Verhältnis zu den Fans haben sie sich in ihrer langjährigen und vertrauensvollen Beziehungsarbeit aufgebaut.

Die kontinuierliche Arbeit für Toleranz, Inklusion und gegen Rassismus und Diskriminierung ist charakteristisch für die Arbeit des Fanprojekts und die dadurch gewonnene positive Wirkung wird sowohl von den Fans, dem Verein als auch von der Stadt immer wieder lobend herausgestellt. Herauszuheben ist das gute und konstante Verhältnis zum Verein des Schalke 04 e.V., welches in verschiedenen gemeinsamen Aktionen und der steten konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Schalker Fanprojekt deutlich wird. Diese zeigt sich besonders in der Kooperation beim Lernzentrum. Dieses ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, welches durch die Initiative des Fanprojekts entstanden ist. In den Angeboten des Lernzentrums werden der Abbau von Vorurteilen, ein starkes Miteinander und demokratische Kompetenzen der jugendlich Teilnehmer*innen gefördert. Mit dem Projekt #hello wird diese politische Bildungsarbeit noch durch die Demokratiebildung für geflüchtete Menschen erweitert.

Die zukunftsorientierten und kreativen Ideen und Projekte des Schalker Fanprojekt wirken auch über die Stadtgrenzen hinaus in alle anderen bundesweiten Fanprojekte. Das Engagement und die konstruktive Mitwirkung der Kolleg*innen in der BAG der Fanprojekte wird von allen sehr geschätzt, sei es als BAG West Sprecher, in der Mitwirkung bei verschiedenen AGs oder in der Fanbotschaft.

Für das Engagement der Schalker Kolleg*innen rund um die Fanprojekt-Arbeit und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte bedanken wir uns ganz herzlich. Ebenso wünschen wir dem Fanprojekt weiterhin kreative Ideen, Durchhaltevermögen, Erfolg, den nötigen Humor und vor allem Spaß für die nächsten 25 Jahre.

Mit freundlichen Grüßen

Sophia Gerschel / Christian Helbich
BAG SprecherIn

Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V. BAG

Liebes Schalker Fanprojekt –
Markus, Henne, Benny und Fredde,
liebe Trägerverantwortliche,

25 Jahre Schalker Fanprojekt – das steht für viel mehr, als nur das zu Recht gefeierte Jubiläum. Das Schalker Fanprojekt hat in all den Jahren seit seiner Entstehung im Jahr 1994 eine Vorreiterrolle eingenommen, auf lokaler, auf regionaler sowie auf überregionaler Ebene. Der Zeitraum von 25 Jahren ist viel zu lang, um die Erfolge der Arbeit in einem Grußwort zusammenzufassen.

Aus Sicht der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW e.V. hat es das Fanprojekt in all den Jahren geschafft, junge Menschen in ihrer Begeisterung für den Fußball und das subkulturelle Drumherum ernst zu nehmen, sie in schwierigen Lebenslagen zu begleiten und adäquate Lösungen anzubieten. Das Schalker Fanprojekt wäre aber nicht das Schalker Fanprojekt, wenn es sich und sein pädagogisches Handeln und Wirken nicht stets selbstkritisch hinterfragt und konzeptionell weiterentwickelt hätte. Vor allem durch die hohe personelle Kontinuität konnten zudem belastbare Beziehungen zu allen ins Netzwerk involvierten Institutionen, aber – und das vermag viel wichtiger sein – stets auch zur Klientel geschaffen werden.

Die Aufgaben, das Klientel und auch die Anforderungen an eine gelingende Sozialarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fußballfans haben sich in all den Jahren sukzessive verändert. Die aufsuchende, vertrauensvolle und innovative Jugendarbeit habt ihr nie aus dem Fokus verloren, sodass Ihr vergleichbaren Standorten im gesamten Bundesgebiet mit Euren Ansätzen als Vorbild dient. Die Errungenschaften Eurer Arbeit auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene sind somit von unschätzbarem Wert für das gesamte Netzwerk.

Seit Jahren übernimmt das Schalker Fanprojekt Verantwortung für die gesamte Bewegung in dem Ihr beispielsweise Verbundsprecher stellt, aber auch in diversen Gremien und Arbeitsgruppen arbeitet Ihr seit Jahren erfolgreich mit und seid anerkannte Expertinnen und Experten in vielen Bereichen der facettenreichen Arbeit. Am modellhaften Standort Schalke gibt es zudem einige „Leuchttürme", die nicht unerwähnt bleiben sollen: allen voran natürlich

die hohe Kontinuität in der Arbeit mit der Klientel und das Verständnis für die Beweggründe dessen Handelns. Das zeichnet Euch aus und spiegelt sich nicht zuletzt in der Initiierung der erfolgreichen und von Transparenz geprägten und ebenso beispielhaften Stadionverbotskommission wider.

Des Weiteren darf das von Euch erfolgreich initiierte und integrationserleichternde sowie inklusive Lernzentrum „Schalke macht Schule" im Rahmen einer Aufzählung nicht fehlen. Besonders zu erwähnen ist ebenso Euer nachhaltiges Projekt zur Willkommenskultur unbegleiteter, minderjähriger Geflüchteter, welches im Jahr 2016 auf Grund neuer Herausforderungen kurzfristig gewohnt professionell in Gelsenkirchen etabliert wurde. Wie kein anderer Standort vermag es das Schalker Fanprojekt Multiplikatoren und Unterstützer für die Angebote zu gewinnen, sodass es für Jugendliche oft nichts Spannenderes geben kann, als sich an Euren Angeboten zu beteiligen. Zu guter Letzt profitiert auch die LAG Fanprojekte NRW zu einem nicht schätzbaren Wert von Eurem Engagement. Seit der Entwicklung der Idee zur Initiierung einer Landesarbeitsgemeinschaft in NRW leistet Ihr einen über das Maß hohen Beitrag durch ehrenamtliches Engagement und übernehmt auch hier federführend Verantwortung. Ihr seid fester Bestandteil aller Angebote: egal ob Fortbildungen, Tagungen, Jugendfreizeiten, politische Gremienarbeit oder die Fortschreibung pädagogischer Konzepte im Bereich Gewaltprävention oder Erinnerungskultur – Ihr und Eure Expertise seid aus dem Netzwerk nicht wegzudenken.

Bitte erhaltet Euch auch in der Zukunft diese Frische in der Arbeit und gebt die gelebte Begeisterung für die Arbeit an die kommenden Generationen hausintern weiter, damit noch viele Jugendliche, aber auch Partner am Standort Gelsenkirchen und der Fußball im Allgemeinen davon profitieren können.

Dank und Anerkennung, stellvertretend auch für die 14 weiteren der LAG-Fachstelle angeschlossen Standorte in NRW – dieser Dank richtet sich natürlich auch an die Förderer aus Kommune, NRW-Jugendministerium und die DFL sowie den Trägerverein Gelsensport und Schalke 04 – Glückauf,

Patrick Arnold
Geschäftsführer
Landesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte NRW e.V.

Alive – and kicking!

Lebendig seid ihr – und das begrüßen wir gerade zu diesem schönen Jubiläum sehr! Getreten wird bei euch nur der Ball, und dieser etwas maue Kalauer zielt auch schon auf zwei eurer Kernthemen: Die Gewaltprävention, und die pädagogische Dimension von Sport.
Ebenso nachhaltig angesetzt ist bei euch die Anti-Diskriminierungsarbeit, in der wir uns seit langen Jahren (die Fan-Initiative ist ja zwei schlanke Jährchen älter) konstruktiv begegnen und begleiten. Ihr schreibt ja selbst: „Wir knüpfen hier oft bei eigenständigen Initiativen aus der Fanszene an." Und so haben viele aktive Fan-Ini-Mitglieder intensiv mit euch gearbeitet, den fachlichen Austausch geschätzt, und praktische Unterstützung bis hin zur Entleihung von Waffeleisen genossen.

Mit euren 25 Jahren seid ihr unter den 61 aktiven Fanprojekten eine gestandene Organisation (na gut, Bremen hat schon 1981 angefangen, war aber damals noch recht einsam auf weiter Flur), die den vielen deutlich jüngeren Fanprojekten Anregung und Vorbild sein kann.

Zu dieser Kontinuität passt euer „Branchenname" überhaupt nicht, denn ein Projekt ist ein einmaliges Vorhaben in einem klar definierten Rahmen von Zielen, Zeit und Ressourcen – und versehen mit Anfangs- und Endtermin. mNatürlich seid ihr selbst, eure Partner und die Fanszenen an diesen Begriff gewöhnt. Irritationen entstehen nur „außen", das dafür aber regelmäßig. Oft durften zumindest wir schon erklären, dass ein Fanprojekt erstens im strengen Sinne gar kein Projekt ist, und zweitens nicht von, sondern für Fans – und schon mal gar keine Choreo. Ähnlich häufig durften wir erklären, dass die Schalker Fan-Initiative eine andere Organisation ist. Von Fans, und nicht haupt- sondern ehrenamtlich. Die sind auch schon die einzigen Abgrenzungen, die zwischen unseren Organisationen gezogen wurden; und so soll es bleiben.

Danke für den Respekt und die Freundlichkeit, die ihr den Fans und euren Partnern entgegenbringt. Möget ihr stolz auf eure Arbeit sein, und ausnahmsweise nicht nur andere beim feiern begleiten, sondern selbst anstoßen!
Es ist gut, euch auf Schalke und in Gelsenkirchen zu wissen. Ganz ohne Endtermin.

Susanne Franke
für die Schalker Fan-Initiative e.V.

Schalker Fan-Initiative e.V.
www.fan-ini.de

Glückauf Fanprojekt,

ein Vierteljahrhundert Schalker Fanprojekt – das bedeutet soziales Engagement und aktive Fanarbeit, welche in den vergangenen Jahrzehnten aus den Kinderschuhen heraus zu einer gestandenen Institution rund um unseren Verein gewachsen sind.

An dieser Stelle möchten wir als Gruppe nicht einfach nur gratulieren und die gängigen Förmlichkeiten mit diesem Text abhandeln, sondern einen kurzen aber für uns bedeutenden Blick in die Vergangenheit rund um die Anfangsjahre unserer Gruppe und die Verbindungen zum Fanprojekt wagen.

Gerade in der Zeit unserer ersten Schritte war das Schalker Fanprojekt ein wichtiger Begleiter unserer, zu diesem Zeitpunkt noch jungen und unerfahrenen, Gruppe. Die Räumlichkeiten in der Glückauf Kampfbahn stellten für einen gewissen Zeitraum unserer Geschichte unser erstes „Zuhause“ dar. Auch nachdem wir unser neues Heim bezogen hatten, blieb die GAK am Spieltag über viele Jahre ein bedeutender Anlaufpunkt für uns und die gesamte aktive Fanszene.

Darüber hinaus arbeiten seit einigen Jahren Mitglieder unserer Gruppe in den führenden Positionen des Fanprojektes und prägen somit die gemeinsame Zusammenarbeit.

Auch wenn sich im Laufe der Jahre viele Dinge geändert und wir als Gruppe unseren eigenen unabhängigen Weg eingeschlagen haben, man nicht immer einer Meinung war und unterschiedliche Ansichten diskutiert und ausgefochten wurden – das Schalker Fanprojekt wird immer Teil der Geschichte von Ultras Gelsenkirchen sein.

Wir gratulieren euch zu 25 Jahren Schalker Fanprojekt! Geht weiter euren Weg, doch denkt stets daran: „Nur wer seine Wurzeln achtet, kann Großes erreichen…!“

Ultras Gelsenkirchen

Glück Auf Männer,

wir gratulieren euch Fanärschen 2-5 (R.I.P. Rudi) zu eurem 25. Jubiläum. Nach all den Jahren macht ihr immernoch einen super Job, und auch wenn eure Bemühungen bei uns für nichts gut waren, ihr seid dennoch(oder gerade deswegen) gern gesehen Gäste bei uns.

Mit den wechselnden und neuen Gesichtern seid ihr euch immer treu geblieben. Das zeichnet euch aus. Alles Gute auch weiterhin für das ganze Team. Macht weiter so.

BWG
Hugos

25 Jahre Fanprojekt

So ungefähr vor acht Jahren: Ein Haufen Kröten, stehen mit der gerade gemalten Fahne auf den Rängen der GAK. Kurz darauf fanden sie sich in den Räumen des Fanprojekts wieder um für ihren ersten Auftritt im Stadion Zeitungen zu schreddern und Buchstaben aus Styropor zu schnitzen. 2012 dann der große Knall: Stadionverbote für den Großteil der Chaoten. Statt Stadionbesuch stand Pizza-Essen und Radio Konferenz hören in der GAK auf dem Programm. Mittlerweile sind diese Jungs älter geworden, auch wenn der Einstieg ins Berufsleben und das Erwachsenwerden bisher bei den wenigsten funktioniert hat. „Für immer jung" halt! Der Blick zurück zeigt nicht nur, wie schnell die Zeit vergeht, nein er zeigt auch, wie eng unsere eigene Geschichte mit der des Fanprojekts verbunden ist. Dafür gilt euch unser Dank! Wir wünschen euch zum 25-jährigen nur das Beste und dass ihr noch viele Schalker Biografien versaut…ehm nachhaltig positiv prägt.

Junge Chaoten

P.s.: wie sieht das nächste Woche mit eurem Bulli aus?

25 Jahre – Fanprojekt !
25 Jahre – Soziale Arbeit!
25 Jahre – Liebe zur Stadt und Verein!

Wir gratulieren euch zu 25 Jahren Sozialer Arbeit auf Schalke!
Eure Arbeit macht es möglich, dass Jugendliche, Schalke Freundschaft und Fußball verbinden!
Ihr macht es Jugendlichen möglich, die Liebe zum Verein & zur Stadt auf ihre Art auszuleben.
Danke dafür, dass ihr immer ein offenes Ohr und ein ehrliches Wort auf der Zunge habt. Jeder Einzelne wird von Euch wertgeschätzt.

Auf weitere 25 Jahre.
Marler Jungs!

Liebes Schalker Fanprojekt,

25 Jahre kontinuierliche und engagierte Arbeit für ein gutes Miteinander, das ist schon eine lange Zeit! Und in dieser Zeit ist viel passiert, auf das Euer Team wirklich stolz sein kann! Der Erfolg ist messbar, denn durch Vorträge, Gedenkstättenfahrten, Ausstellungen, Sport- und Freizeitangebote, Reisen u.v.m. habt ihr bereits ganz viele Menschen erreicht, denen Fußball etwas bedeutet, und diese wiederum sind dann Multiplikatoren für ein gestärktes Demokratie-verständnis und für einen guten und respektvollen Umgang miteinander. Damit leistet Ihr einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Die jüdische Gemeinde Gelsenkirchen unterstützt die Arbeit sehr gerne, und wir sind schon seit 2010 Kooperationspartner, als die Planungen, gemeinsam mit der Schalker Fan-Initiative, für die Ausstellung „Tatort Stadion" hier in der neuen Synagoge begonnen haben. Im Juni 2014 haben wir gemeinsam den Vortrag „Hakenkreuz und rundes Leder. Fußball im Nationalsozialismus" in der Synagoge durchgeführt, am 27.11.14 gab es eine Talkrunde in der Arena (Auf Schalke sind wir alle gleich – zwischen Realität und Wunschdenken), und am 27.04.15 den Vortrag und eine Diskussion zum Thema „Zwischen Abgrund und Aufbruch" (Antisemitismus im Fußball) in der Synagoge. Am 27.01.2016 wurde ebenfalls in der Synagoge der Film „Liga Terezin" mit einer Diskussion und Ausstellung gezeigt. Wir waren auch dabei, als 2018 im Schalke Museum die Ausstellung "Kicker, Kämpfer und Legenden – Juden im deutschen Fußball" eröffnet wurde.

Eure Arbeit ist vorbildlich und nachhaltig, und von dem Leitgedanken geprägt, dass es niemals mehr Haß, Ausgrenzung, Antisemitismus und Intoleranz geben darf. Ihr sorgt dafür, dass das Unrecht, das den jüdischen Sportlern und Sportfunktionären während der Zeit des Dritten Reiches angetan wurde, nicht vergessen wird.

Zitat von Elie Wiesel:

Ohne Erinnerung gibt es keine Kultur. Ohne Erinnerung gäbe es keine Zivilisation, keine Gesellschaft, keine Zukunft.

Ich wünsche Euch für Eure weitere Arbeit alles Gute, und freue mich auf noch viele gemeinsame Projekte!

Glückauf und Schalom, שולם,

Judith Neuwald-Tasbach
-Vorsitzende-
Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen

Zum 25-jährigen Jubiläum des Schalker Fanprojekts

25 Jahre sind immerhin bereits ein Vierteljahrhundert – und ein Vierteljahrhundert ist nahezu eine Epoche. Somit hat das Schalker Fanprojekt mittlerweile fast schon historische Dimensionen angenommen. Sehr viel bemerkenswerter noch als die reine Lebensdauer des Projekts ist seine Erfolgsbilanz in diesem Zeitraum.

Innerhalb seines Engagements für die Fans des FC Schalke 04, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, ragt der langjährige und kontinuierliche Einsatz des Schalker Fanprojekts gegen Rassismus und jegliche Form von Diskriminierung heraus – beispielsweise in Form von Lesungen und Filmprojekten, von Gedenkstättenfahrten und internationalen Begegnungen oder in Gestalt des wichtigen Lernzentrums „Schalke macht Schule". Ich freue mich besonders, dass bei diesen Aktivitäten regelmäßig auch das Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen mit ins Boot geholt wird.

Als der FC Schalke 04 – ebenfalls vor 25 Jahren – den Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung offiziell in seine Satzung aufnahm, brachte der Verein damit zum Ausdruck, dass ausgrenzende Haltungen und Handlungen künftig unter seinen Mitgliedern und Repräsentanten, seinen Fans und Unterstützern und in seinem Stadion unerwünscht und geächtet sein würden.

Das Schalker Fanprojekt hat sich diese Haltung unabhängig vom Verein zu eigen gemacht und maßgeblich dazu beigetragen, dieses Selbstverständnis in der Schalker Fanszene zu verankern – auch wenn bis in die Gegenwart leider immer wieder Vor- und Ausfälle im Umfeld von Verein und Arena zu verzeichnen sind, die darauf verweisen, dass auch in den kommenden Jahren umfassende historisch-politischer Bildungsaktivitäten notwendig sein werden, um demokratische Orientierungen, Offenheit und Toleranz zu stärken. Ich bin mir sicher, dass das Fanprojekt diese Herausforderung annehmen und meistern wird.

Bei dieser Arbeit werden das Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und die dazugehörige Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus" das Schalker Fanprojekt weiterhin in bewährter Weise unterstützen, bei der Vorbereitung von Gedenkstättenfahrten ebenso wie bei der historischen Spurensuche vor Ort und bei der Umsetzung neuer Projektideen zur Erkundung der Geschichte des Vereins FC Schalke 04 und der Stadt Gelsenkirchen.

Wir freuen uns darauf, diese Kooperation fortzusetzen und zu vertiefen – insbesondere aber auf den nächsten Besuch des Fanprojekts in der Dokumentationsstätte an der Cranger Straße.

Für das nächste Vierteljahrhundert ein herzliches Glückauf!

Dr. Daniel Schmidt
Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

METHODEN DER FANPROJEKTARBEIT

Unsere vorab erläuterten Zieldimensionen setzen wir konkret in vier methodischen Bereichen um. Da unsere Ziele nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können, finden häufig mehrere dieser Dimensionen Anwendung in der methodischen Umsetzung. Die methodischen Bereiche sind Offene Jugendarbeit, Streetwork, Einzelfallhilfe und politische Bildung
!Grafik Methoden der Fanprojektarbeit aus 20 Jahre-Heft!

Im Folgenden erfahren die verschiedenen methodischen Bereiche genauere Erläuterung. Auch wollen wir Ihnen als Beispiele über einige Aktionen berichten, die in der Vergangenheit durch das Schalker Fanprojekt durchgeführt wurden.

OFFENE JUGENDARBEIT

Offene Jugendarbeit ein weiter Begriff – er meint nichts anderes, als dass jeder Jugendliche an den Angeboten teilnehmen kann, der interessiert ist und möchte. Teilweise werden diese Angebote noch um halboffene Angebote ergänzt – wenn einzelne Angebote etwa nur bestimmten Fangruppen angeboten we rden.

Die hohe Attraktivität des FC Schalke ermöglicht dem Fanprojekt eine große Anzahl an jugendlichen Klienten. Das bedeutet aber auch, dass ein Großteil der Freizeit der Jugendlichen schon für die Spiele verplant ist, und gleichzeitig wenig Geld für etwaige andere Freizeitaktivitäten zur Verfügung steht. Vor allem für den präventiven Aspekt der sozialen Arbeit des Schalker Fanprojekts ist ein guter Kontakt zu (potentiellen) Klienten, auch außerhalb des Regelbetriebes eines Spieltages, notwendig. Gemeinsame Erlebnisse gründen und verstärken die für diese Arbeit so wichtige Vertrauensbasis zwischen Sozialarbeitern und jugendlichem Fan, einem Verhältnis was unter Umständen eine ganze „Fan-Karriere“ anhalten kann.

Offener Treff

Im offenen Treff des Schalker Fanprojekts werden die Räumlichkeiten in der Glückauf-Kampfbahn regelmäßig für junge Fußballfans geöffnet. Dort können diese gemeinsam sich über die vergangenen und anstehenden Spiele des FC Schalke 04 austauschen, einfach in der Sofaecke in Fanzines und

Fußballmagazinen blättern, Gesellschaftsspiele spielen, kochen, oder beim Kickern Ihr Können unter Beweis stellen. Auf der Großbildleinwand gucken wir gemeinsam Fußball, oder nutzen die Playstation. Im Sommer wird das Außengelände der GAK zum Grillen und spielen genutzt, oder in der Graffiti-Ecke an einer legalen Wand geübt.

Gerade junge Fans und unorganisierte Gruppen, die nicht über eigene Strukturen verfügen, suchen die Nähe des offenen Treffs. Darüber hinaus gibt es explizit auch Angebote, die sich an Fans mit Stadionverbot richten. Die Niedrigschwelligkeit des offenen Treffs bietet durch die dort stattfindenden Gespräche mit vielen Jugendlichen immer wieder auch Anknüpfungspunkte zur Einzelfallhilfe.

Sport- und Freizeitangebote

Gemeinsame Sport- und Freizeitangebote erleichtern nicht nur den Kontakt – vielmehr tragen sie auch dazu bei, positive Gruppenerlebnisse herzustellen und eine abwechslungsreiche Freizeit zu gestalten. Das sportliche Interesse der jugendlichen Fans bietet dabei ein attraktives Fundament, um mit Hilfe von Sportangeboten die Themen Spiel, Fairness, Wettbewerb, Stärke, Schwäche und Solidarität aufzugreifen. Die Angebote werden von uns als wichtiges Element der psychischen und sozialen Stabilisierung unserer jugendlichen Klienten begriffen. Hierfür greift das Schalker Fanprojekt auf vielfältige Maßnahmen zurück.

Fußball mit dem Fanprojekt
Während am Wochenende der passive Besuch von Spielen im Vordergrund steht, ist auch das aktive Fußballspiel bei jugendlichen Fußballfans als Freizeitaktivität beliebt. Aus pädagogischer Sicht funktioniert der Sport hier nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern fördert auch Kommunikation,

Teamfähigkeit und sportliche Fairness. Zudem bietet er auch eine Plattform um Mitglieder verschiedener Fangruppen zu vernetzen und Fans anderer Mannschaften kennenzulernen.

Einmal wöchentlich findet ein offenes Fußballtraining statt. Bis zu 20 Jungen und Mädchen zwischen 14 und 27 spielen gemeinsam mit Mitarbeitern des Fanprojekts. Dabei steht aber nie die Leistung, sondern immer der gemeinsame Spaß im Vordergrund.

Fanfinale in Berlin
Seit 1992 treffen sich jedes Jahr in Berlin jugendliche Fans zu einem Turnier im Umfeld des Pokalendspiels. Teilnehmen können alle Fanprojekte in Deutschland, die ein Team aus Jugendlichen stellen können – bis zu 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden sich zu diesem Zweck zusammen.

Für das Schalker Fanprojekt ist die regelmäßige Teilnahme an diesem Turnier selbstverständlich. Manchmal ist es aber schwer, ein vollständiges Jungen und ein Mädchenteam anzumelden. Dies führt regelmäßig zu schönen Effekten: während sich etwa 2011 die Fanprojekte Wolfsburg, Bielefeld, Rostock und Schalke zusammen schlossen, um ein Mädchenteam zu stellen,

schlossen sich 2012 die mitgereisten Schalker Jungs den Kollegen aus Nürnberg an. Die Jugendlichen kommen auch auf diese Weise schnell mit anderen Jugendlichen mit ähnlichen Interessen in Kontakt, darin liegt die größte Stärke des Turniers: gegenseitige Vorbehalte werden abgebaut.

Natürlich steht bei der 3tägigen Reise nicht nur Fußball im Vordergrund: das gemeinsame Feiern ist genauso wichtig, wie auch der Austausch unter den Jugendlichen. Die letzten Jahre waren sud Sicht des Schalker Fanprojektes sehr erfolgreich. So konnten 2017 und 2018 die Titel im Finale gegen Dortmund, bzw. Union Berlin geholt werden. 2019 scheiterte die Schalker Mannschaft sehr unglücklich im Finale an den Unionern aus Berlin und holte einen starken zweiten Platz. Auch im kommenden Jahr will das Team des Schalker Fanprojekts auf und neben dem Platz überzeugen.

Street Soccer NRW „Kick racism out“
Ebenfalls einmal pro Jahr richtet das Schalker Fanprojekt ein Street Soccer Turnier aus. Dazu werden alle Gelsenkirchener Schulen eingeladen. Auf mobilen Fußballfeldern mit festen Banden treten kleine Mannschaften gegeneinander an. Die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen und von Jugendlichen verschiedener kultureller Hintergründe steht im Vordergrund. Gewalt und Rassismus werden dabei nicht geduldet.

Über die Jahre ist das Turnier in Gelsenkirchen zur festen Institution geworden. Regelmäßig nehmen über 150 Jugendliche an der Veranstaltung teil. Eine Veranstaltung mit dieser Größenordnung ist nur durch sehr viel Engagement zu schaffen – die vielen erfolgreichen Durchführungen des Turniers bestätigen erneut, dass Gelsenkirchen eine Fußballstadt ist.

U18 Auf Achse – Spielbesuche mit dem Fanprojekt
Mit Jugendlichen Fans gemeinsam ein Spiel zu besuchen, ist ein naheliegendes Angebot – somit auch eines der ältesten, regelmäßigen Angebote des Schalker Fanprojekts. Prinzipiell gibt es drei Durchführungsformen: zum einen mit bis zu 45 Teilnehmern in einem Reisebus, zum anderen mit bis zu sieben Teilnehmern im fanprojekteigenen Bulli zu Auswärtsspielen des FC Schalke 04, oder mit bis zu 25 Jugendlichen zu Heimspielen in der Veltins-Arena.

Alkohol- und nikotionfreie Auf Achse- Fahrten
Zu drei Auswärstspielen des FC Schalke 04 bietet das Schalker Fanprojekt sogenannte Auf Achse-Fahretn an. Diese Fahrten sind ein präventives Angebot für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren. Die früher als Kids on Tour Fahrten bekannten Touren werden vom Fanprojekt im 50 Personen Fernreisebus organisiert und vom FC Schalke 04 unterstützt. Ziel ist es den Jugendlichen einen sicheren Zugang zu Auswärtsspielen zu verschaffen, weswegen diese

Fahrten von pädagogisch geschulten MitarbeiterInnen begleitet werden . Auf der kompletten Busfahrt gilt ein Alkohol- und Nikotinverbot, sodass sich auch die Eltern der Jugendlichen keine Sorgen machen müssen.

Die Preise für die Auswärstfahrten liegen im taschengeldfreundlichen Bereich und werden aus dem Budget des Fanprojekts bezuschusst, sodass man mit einem Fahrpreis um ca. 20 Euro rechnen muss.

Auf den Fahrten erwartet die jugendlichen Teilnehmer ein buntes Rahmenprogramm. Es wird regelmäßig ein Quiz durchgeführt bei dem man Fanartikel oder andere Kleinigkeiten gewinnen kann. Dazu gibt es kostenlos während der ganzen Fahrt einen Grundstock an Verpflegung. Einmal pro Saison wird eine weite Tour angeboten, die eine Übernachtung beinhaltet.

Gelegentlich besteht auch die Möglichkeit im Vorfeld des Bundesligaspiel Jugendliche Besucher vom Fanprojekt des Gastvereins zu treffen. Bei diesen Treffen geht es um einen Informations- und Erfahrungsaustausch der Jugendlichen und um den Abbau von Vorurteilen gegenüber der Fans der anderen

Vereine. Aber auch Angebote der politischen Bildung werden in diese Fahrten integriert, zum Beispiel der Besuch des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg oder der Besuch der Konzentrationslager¬gedenkstätte in Dachau, sowie des Museums Hohenschönhausen in Berlin und weiterer.

Bullitouren mit jugendlichen Fans

Das Schalker Fanprojekt bietet neben den bereits erwähnten Fahrten, auch Bullitouren an. Hier fahren Jugendliche aus der aktiven Fanszene, oder dem Offenen Treff mit den Fanprojekt eigenen Fahrzeugen zu Auswärtsspielen, darunter auch Testspiele, des FC Schalke 04, natürlich ebenfalls in Begleitung der sozialpädagogischen MitarbeiterInnen.

Im Gegensatz zu unseren U18 Auf Achse- Fahrten sind hier die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 – 25 Jahren und gehören oftmals auch nicht den bekannten und großen Fan-Gruppierungen an, ganz natürlich entstehen dabei aber auch Überschneidungen. Der Hauptgrund um solche Fahrten zu organisieren, ist die kleinere und intimere Runde in der man sich befindet und in der man schneller und auch unbefangener in Kontakt treten kann, als dies bei der Begleitung eines Sonderzuges/Busses passieren kann. Außerdem entspringt den individuellen Anreisen noch die weitere verlockende Möglichkeit, Alternativ-Angebote am Zielort zu realisieren, wie der Besuch einer Gedenkstätte, oder eine Stadtführung.

Heimsiel Auf Achse

Bei Heimspiel Auf Achse besuchen die MitarbeiterInnen des Schalker Fanprojekt gemeinsam mit bis zu 25 Jugendlichen drei bis vier Heimspiele des FC Schalke 04 pro Saison. Der Tag beginnt im Jugendtreff in der GlückAuf-Kampfbahn mit einem Frühstück und einer lockeren Kennenlernrunde. Anschließend vertreibt man sich die Zeit bis zur Stadionöffnung mit einem Quiz, Fußballspielen, Actionbound, einem Fifa-Turnier, Graffiti, oder weiteren Möglichkeiten. Je nach Wetterlage und Interesse der Teilnehmenden. Pünktlich zur Stadionöffnung geht es ins Museum, wo ein Repräsentant des Vereins, z.B. Olaf Thon, die Jugendlichen durch das Museum führt und die Gewinner des Quiz kührt. Anschließend gucken alle gemeinsam das Spiel mit bestem Blick auf Rasen und Nordkurve. Den Abschluss findet der gemeinsame Tag in der Regel wieder in der GlückAuf-Kampfbahn bei einem kleinen Snack. Mit diesem Angebot möchte das Schalker Fanprojekt Jugendlichen Schalkefans einen sicheren, wie kostengünstigen Zugang auch zu Heimspielen des FC Schalke 04 ermöglichen und auf die Angebotspalette im Offenen Treff in der GlückAuf-Kampfbahn aufmerksam machen.

Präventionskonzept der begleiteten Auswärtsfahrten
!Grafik Präventionskonzept der Begleiteten Fahrten aus 20-Jahre Heft!
Hinter den begleiteten Heim- und Auswärtsfahrten steht ein Präventionskonzept. Es teilt sich in mehrere Dimensionen: Kontakt, Alternative und Vorbeugung.

Kontakt: Die Fahrten des Fanprojekts, gerade die Auf Achse- Fahrten, sind für viele Jugendliche ein erster Kontakt zu den vielfältigen (Präventions-)Angeboten des Schalker Fanprojekts. Dies dient aus unserer Sicht auch der „Entanonymisierung" – bei vielen Jugendlichen, die sich für den Profifußball interessieren, ist es wahrscheinlich, dass diese auch früher oder später im Stadion anzutreffen sind. Letztlich sind bereits diese ersten Kontakte die Basis für das Vertrauen, welche für die Arbeit des Schalker Fanprojekts mit seinen Klienten erforderlich ist.

Alternative: Die Fahrten mit dem Fanprojekt werden nicht nur als bloße Anreise betrachtet – auch auf der Fahrt passieren viele Dinge, die spannend sein können. Nicht nur ein Quiz gehört zum festen Repertoire des Fanprojekts; wenn es sich anbietet, wird die Fahrt auch mit weiteren Angeboten verknüpft. Die Spannweite kann dabei von einer einfachen Stadtrundfahrt, über das Kennenlernen von Fans am Austragungsort des Spiels bis hin zu einem gemeinsamen Besuch bedeutender Orte wie einer Gedenkstätte reichen. Nicht nur die Verknüpfung von Spaß und Lerngelegenheiten ist uns in der Konzeption wichtig, sondern auch, dass sich Jugendliche begegnen, die dies sonst nicht getan hätten. Während sich die kleineren Bullitourenhäufig nur an bestimmte Jugendliche richten, steht die Anmeldung zu den Bustouren und Heimspielbesuchen prinzipiell allen Interessierten im entsprechenden Alter offen. Die Touren werden nicht nur über die Homepage und Facebook beworben – so sollen vor allem Jugendliche erreicht werden, die sich in die Ultrakultur orientieren, sondern auch gezielt an Schulen bekannt gemacht. Zudem bestehen Kooperationen mit dem Jugendamt und diversen Wohngruppen der Jugendhilfe, sodass auch gezielt Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen mit zu den Angeboten genommen werden.

Vorbeugung: Jugendliche auf einer Auswärtsfahrt zu begleiten, bedeutet für das Schalker Fanprojekt, Verantwortung zu übernehmen. Suchtmittel sind während der Fahrt Tabu – während in der öffentlichen Wahrnehmung, auch bedingt durch Sponsoring, häufig Alkoholkonsum und der Besuch eines Fußballspiels als zusammengehörig erachtet werden, wollen wir den Jugendlichen Spaß am Spiel ohne Konsum ermöglichen. Durch die Begleitung der sozialpädagogischen Fachkräfte des Fanprojekts können zudem gefährliche Situationen, zu denen es rund um ein Fußballspiel kommen kann, vermieden werden. Die Bildungsangebote und der Kontakt mit anderen helfen, Vorurteile und Ressentiments abzubauen und neue Interessensgebiete zu schaffen. Der geschützte Rahmen der Touren ermöglicht aber auch umgekehrt, dass Eltern eher bereit sind, Jugendliche bei einer begleiteten Tour des Fanprojekts anzumelden, als bei einer Tour ohne diese Begleitung. So können auch Jugendliche das Erlebnis einer Auswärtsfahrt nutzen, denen dies sonst aus verschiedenen Gründen verwehrt geblieben wäre.

Evaluationsprojekt U18-Fahrten
In der Vergangenheit war häufig unklar, ob durch das Angebot der betreuten Auswärtsfahrten für Jugendliche auch tatsächlich diejenigen erreichen, die wir zu erreichen vorgeben. Zu diesem Zweck wurde vom Schalker Fanprojekt und vom Fanprojekt Mönchengladbach Anfang 2014 ein Evaluationsvorhaben auf den Weg gebracht.

Am Standort Schalke wurden 45 jugendliche Teilnehmer einer Bustour hinsichtlich ihrer Motivation zum Fußball zu fahren und zu ihrer Einstellung zur Ultrakultur befragt sowie mit einer Gruppe junger Fans verglichen, die etablierten Ultragruppen in Gelsenkirchen oder in Mönchengladbach zuzuordnen sind.

Dabei zeigte sich, dass sich ein überwiegender Teil der Befragten Tourteilnehmer aus Gelsenkirchen in ihrer Affinität zur Ultrakultur wenig von den Mitgliedern der etablierten Gruppen unterschieden – im Gegenteil, einzelne Befragte waren in ihrer „Affinität zur Ultrakultur" sogar stärker ausgeprägt als Jugendliche der Vergleichsgruppe.

Das Konzept der Kidstouren des Schalker Fanprojekts geht auf – Jugendliche, die sich bereits jung in die Fankultur orientieren, sitzen im Bus – und erhalten ersten Kontakt zu den Präventionsangeboten des Fanprojekts.

Freizeiten

Auch wenn es das Schalker Fanprojekt häufiger vor organisatorische Schwierigkeiten stellt – die Bundesliga findet auch während der Oster- und Herbstferien statt, die Spielpause im Sommer ist durch Trainingslager und Testspiele meist kürzer als erhofft (und tatsächlich benötigen auch Sozialarbeiter

entgegen aller anderslautenden Vermutungen Urlaub) – Schulferien bieten in jedem Bereich der Jugendhilfe, so auch im Schalker Fanprojekt, die Gelegenheit, mit Jugendlichen eine längere Freizeit zu veranstalten.

Gerade aber mehrtägige Freizeiten mit Klienten sind in besonderer Weise zur Beziehungsarbeit geeignet. In der Vergangenheit gab es mehrere Gelegenheiten, solche Freizeiten durchzuführen, darunter Segel- und Skifreizeiten, sowie der Besuch von Fancamps in Cottbus und Paderborn. Auch hier stehen nicht nur Gruppenerlebnisse im Vordergrund, auch bieten diese ganz andere Naturerlebnisse als das Ruhrgebiet.

Gerade die Ski- und Segelfreizeiten waren sehr kostenintensiv und konnten nur durch zusätzliche finanzielle und nicht-finanzielle Unterstützung der Projektpartner ermöglicht werden. Das Schalker Fanprojekt hat bis zum Jahr 2014 regelmäßig am jährlich stattfindenden Fancamp in Cottbus teilgenommen. Dort trafen sich junge Fußballfans aus der gesamten Republik zwischen 12 und 16 für eine Woche im Sommer. Das Programm gestaltete sich abwechslungsreich – Radtouren, Kanufahren und natürlich Fußballspielen standen genauso auf dem Programm wie der Besuch eines Freizeitparks. Zum mittlerweile vierten mal in Folge besuchte man in diesem Jahr das NRW Fancamp am Lippesee bei Paderborn. Organisiert von der LAG Fanprojekte NRW treffen sich dort jedes Jahr Jugendliche aus allen NRW-Standorten, um zu zelten. Wasserski, Kartfahren, Bubbleball, Beachvolleyball, Graffiti und viele, viele weitere Angebote fanden in den letzten Jahren für die Jugendlichen statt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche Fans aus NRW im Alter zwischen 14 bis 17 Jahren und wird betreut von den pädagogischen MitarbeiterInnen. Im Mittelpunkt stehen Austausch und Begegnung, sowie gemeinsame Erlebnisse – von sportlichen Aktivitäten über politische Bildung bis zum abendlichen Lagerfeuer und gemeinsamen Kochen.

STREETWORK

Streetwork bedeutet, dass sich das Schalker Fanprojekt an den Orten aufhält, an denen die Jugendlichen sind. Dies ist natürlich nicht begrenzt auf das Stadion, sondern beinhaltet innerstädtische Treffpunkte genauso wie verabredete Orte in anderen Städten, egal ob im In- oder Ausland.

Spieltagsbegleitung

Die Spieltagsbegleitung ist von der Stundenanzahl betrachtet der aufwendigste und unter Umständen auch der schwierigste Teil der Arbeit des Schalker Fanprojektes.

Hier werden die Grundlagen gebildet, neue Kontakte geknüpft und je nach Situation steht das Schalker Fanprojekt auch als neutraler Ansprechpartner für die Sicherheitskräfte, oder Vertreter der Bahn zur Verfügung. Häufig gilt es Konflikte zu schlichten, aber auch berechtigte Interessen auszuloten und gegebenenfalls zu vertreten.

Heimspiele sind gut durchorganisiert und für die meisten aktiven Fans Routine. Es gibt feste Anlaufstellen in der gesamten Stadt verteilt, die dann, zusätzlich zur Versorgung der jugendlichen Fans am Fantreff des Schalker Fanprojektes vor der Veltins-Arena, von den Sozialarbeitern aufgesucht werden. Bei den Auswärtsspielen innerhalb Deutschlands tritt grundsätzlich die Frage der Anreise auf, wobei es bei einigen Strecken und Spieltagslegungen kaum Alternativen zur Busfahrt gibt, auch weil es der günstigste Weg ist. Das Fanprojekt versucht, wenn Sonderzüge zur Verfügung stehen, diese mit mindestens einem Mitarbeiter zu begleiten. Weitere Mitarbeiter reisen mit dem PKW an, sodass auch die Betreuung der jugendlichen Fans vor Ort sichergestellt ist.

Egal ob es mit dem Bus oder mit dem Zug zu den Zielorten geht, ist für das Fanprojekt der Kontakt zu den Jugendlichen das höchste Gut und stellt auch Sozialarbeiter oftmals vor kritische Situationen.

Gerade internationale Fahrten stellen nicht nur für die Fans ein besonderes Erlebnis dar. Sie gelten nicht zuletzt als „Krönung des Fandaseins“ und sind immer mit einem besonderen Organisationsaufwand verbunden. Je nach Austragungsland kann dies ein Abenteuer werden – sprachliche und kulturelle

Barrieren gilt es zu bewältigen, oft kann der Betreuungsbedarf auch höher sein, als bei innerdeutschen Spielen. Generell ist mindestens einer der Mitarbeiter vor Ort vertreten, häufig aber auch zwei. Bereits im Vorfeld gilt es häufig, Kontakte zu Botschaften und zu deutschsprachigen Anwälten zu knüpfen, sodass auch im Fall der Fälle schnelle Hilfe gewährleistet werden kann und das Fanprojekt seiner Rolle als Vermittler gerecht wird.

EINZELFALLHILFE

Bei der sozialpädagogischen Einzelfallhilfe handelt es sich um eine, für den Bedarf des Einzelfalles individuell angebotene Leistung die sich an alle Jugendlichen und junge erwachsene Fans des FC Schalke 04 richtet. Der Einsatz zielt stets auf eine Stärkung und Unterstützung des Klienten in seiner individuellen Problemlage ab. Dies können von normal jugendtypischen Probleme, Ausbildungs- und Arbeitsuche, Vermittlung und Suche von Sozialstundenstellen bis hin zur häufigsten Hilfe bei Stadionverboten sein.

Soziales Engagement statt Stadionverbot

Das Fanprojekt hat 2009 ein Anhörungsrecht für Fans beim Verein bei drohendem Stadionverbot erwirkt. Der Fan erhält die Möglichkeit, sich zu seinem Fall äußern zu können. Mögliche Missverständnisse und Unklarheiten können in der Anhörung ausgeräumt werden. Zudem bekommen alle Beteiligten im Gremium einen persönlichen Eindruck des Fans und können dann, auf Grundlage des direkten Gesprächs und unter Berücksichtigung der Biographie des Einzelnen, eine fundiertere Entscheidung treffen.

Dieses Modell wurde 2017 durch das Konzept „Zweite Chance“ ergänzt. Es soll gerade jungen Fans und Ersttätern die Möglichkeit einräumen, sich als Bewährung für ihr abweichendes Verhalten, sozial einbringen zu können, statt durch ein Stadionverbot aus ihrer peer-group und ihrem sozialen Umfeld entzogen werden.

Zudem wird jungen Menschen eine neue Chance eröffnet, über ihr Verhalten nachzudenken, welches im schlimmsten Fall zu einem Stadionverbot und seinen entscheidend nachteiligen Konsequenzen geführt hätte. Stattdessen wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihr Handeln zu reflektieren und dieses gegebenenfalls verändern zu können. Das Fanprojekt vermittelt nach der Androhung eines Stadionverbots einen Termin zur Anhörung vor der Stadionverbotsgremium und begleitet die Betroffenen zu diesem. Das Fanprojekt ist nur beratend in diesem Gremium vertreten.

Aber auch wenn das Gremium sich dazu entscheidet, ein Stadionverbot zu erteilen, werden diese jungen Menschen durch das Fanprojekt nicht allein gelassen – auch mit Stadionverbot suchen viele weiterhin die Nähe des Fußballs, der für viele nicht nur aus dem Besuch des Spiels besteht. Immer wieder

gibt es Angebote, die sich direkt an Jugendliche und junge Erwachsene mit Stadionverbot richten, weitere Angebote des Fanprojekts sind prinzipiell auch offen für diese.

POLITISCHE BILDUNG

Politische Bildung ist eine weitere, zentrale Säule der Arbeit des Schalker Fanprojekt. Jugendliche und junge Erwachsene sollen gesellschaftlich-politische Zusammenhänge begreifen; häufig nehmen wir in unserer Arbeit direkten Bezug zu Themen, die solche Zusammenhänge im Fußball beleuchtet. Den Beutelsbacher Konsens (siehe Infobox) nehmen wir in Bezug auf unsere Angebote sehr ernst. Das Schalker Fanprojekt bietet eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung an, darunter Lesungen, Vorträge, Gedenkstättenfahrten, unser Lernzentrum „Schalke macht Schule“ und viele weitere Aktionen.

Der Beutelsbacher Konsens

Der Beutelsbacher Konsens (Wehling, 1977) bietet eine ethisch-moralische Richtschnur für die politische Bildung. Er ist für die Professionalität solcher Bildungsangebote unerlässlich, denn er fordert die Distanz des Bildenden zur eigenen, politischen Privatmeinung – die Adressaten sollen niemals indoktriniert, sondern darin unterstützt werden, ein sich ein eigenes Urteil zu bilden. Im Folgenden seine drei zentralen Thesen:

Überwältigungsverbot: Das Überwältigungsverbot definiert die Grenze zwischen politischer Bildung und Indoktrination. Die Mündigkeit des Lernenden erfährt Wertschätzung; verboten ist es, ihm eine bestimmte Meinung aufzudrängen oder ihn daran zu hindern, ein selbstständiges Urteil zu gewinnen.

Kontroversität: Was andernorts kontrovers ist, muss auch in politischen Bildungsangeboten kontrovers erscheinen. Dieses Prinzip knüpft an das Überwältigungsverbot an und ermöglicht überhaupt erst die Meinungsbildung des Lernenden: der Bildende muss ein Thema in seiner Kontroversität darstellen, seine eigenen politischen Überzeugungen sind dabei unerheblich.

Adressatenorientierung: Die Adressatenorientierung bezieht sich auf das Ziel

der politischen Bildung. Der Lernende soll befähigt werden, seine eigenen Interessen in Bezug auf eine politische Lage zu identifizieren und nach Wegen zu suchen, diese zu beeinflussen.

Lesungen und Vorträge

Lesungen und Vorträge zu verschiedenen Themen sind eine Säule der politischen Bildungsarbeit des Schalker Fanprojekts. Gemeinsam mit lokalen Partnern werden zu verschiedenen, auch kontroversen Themen Experten eingeladen, die sich im Anschluss dem interessierten Publikum für Fragen zur Verfügung stellen.

Die Themen und Kooperationspartner der Vergangenheit sind zahllos – einige wollen wir dennoch nennen: Homophobie im Fußball, Rechtsextremismus und Rassismus, Sexismus, „Sogenannter Journalismus“, die Ultrakultur in Ägypten und ihre Rolle bei der Revolution, Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte, sowie viele weitere.

Lesungen haben nicht nur das Potential, das Weltbild junger Menschen zu erweitern, auch können wir regelmäßig bei diesen Veranstaltungen interessierte Bürger als Gäste begrüßen, die nicht aus der aktiven Fanszene stammen.

Die Gästezahl ist leider häufig schwankend – von einigen wenigen, bei weniger populären Themen, bis hin zu weit über hundert, wenn das Thema innerhalb der Fanszene sehr populär ist, wie zum Thema „Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte". Dennoch wollen wir nicht nur Themen danach auswählen, ob sie auf großen Andrang stoßen oder nicht – häufig geht es auch darum, Impulse zu setzen, Diskussionen und auch Reflexion anzuregen.
Über die Jahre begegneten wir nicht nur vielen engagierten Autoren, Referenten und Aktivisten, sondern wurden auch von einer Vielzahl verschiedener Akteure mit Räumen und Tatkraft in der Durchführung dieser Lesungen unterstützt. Dafür bedanken wir uns herzlich!

Schalke macht Schule – außerschulische Bildung im Stadion

Ist der Fußball wirklich so unpolitisch, wie das viele immer wieder gerne möchten? Ist das Stadion ein unpolitischer Ort? Eine gesellschaftliche Dimension hatte der Fußball immer. Dies gilt in historischen Zusammenhängen,

beispielsweise als die Weltmeisterschaft 1954 in Deutschland Aufbruchsstimmung erzeugte, während auf der anderen Seite manche die Ereignisse in Ungarn 1956 auch auf die historische Niederlage zurückführten. Politische Debatten gibt es auch immer wieder rund um den multimillionen Euro schweren und globalisierten Profifußball, der den Wirtschaftsstandort ganzer Städte und Regionen, sowie das Selbstbewusstsein ganzer Länder stärkt.
Gesellschaftliche Werte und Fußball

Fußball präsentiert Werte, die durchaus politische Relevanz besitzen, allen voran die nicht nur sportlich gemeinte Fairness. Mannschaften und Teams akzeptieren, bei allem Siegeswillen, nicht nur das selbe offizielle Regelwerk, sondern darüber hinaus die unausgesprochenen Werte eines idealtypischen Miteinanders. Diese Fairness zeigt sich auch im Wert der Akzeptanz von Multi- bzw. Transkulturalität. Inzwischen ist es im Profifußball fast schon irrelevant, welche Nationalität ein Spieler oder eine Spielerin besitzt, welcher Religion sie angehören oder welche Hautfarbe sie haben – was zählt, ist die Leistung auf dem Platz. Das ist nicht immer so, wie manch unerfreuliche Debatte über faschistische Fangesänge und rassistische Äußerung im ein oder anderen Stadion zeigt, aber gleichwohl ist der Profifußball kulturell mancher vermeintlich modernen Gesellschaft einen Schritt voraus, wenngleich noch nicht am Ziel ist, aber doch zumindest die Internationalität des Fußballs

betreffend. Während ein türkischer Junge aus Gelsenkirchen einer der Stars der deutschen Nationalmannschaft und Aushängeschild der Nachwuchsarbeit des DFB sein kann, werden vielen jungen Erwachsenen ohne dessen Talent am Ball, aber mit einer ganz ähnlichen Biografie, dieselben fairen Chancen in Arbeitsmarkt und gesellschaftlicher Teilhabe verwehrt.

Der Ansatz des von der DFL-Stiftung bundesweit geförderten Programms „Lernort Stadion" ist es, politische Teilhabe zurück ins Stadion zu bringen – als Beitrag zur politischen Bildung. Dabei ist allerdings ausdrücklich nicht Institutionenkunde gemeint – dies überlässt der Lernort Stadion auch weiter den Schulfächern – sondern vielmehr das Lernen von Demokratie und Sozialkompetenz. Ziel ist es, im Sinne eines positiven Einwirkens auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, den Wert von Vielfalt, Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme zu verdeutlichen, demokratische und gewaltfreie Kommunikation zu stärken und jugendlichen Zielgruppen, die sonst eher selten für politischen Bildung begeistert werden können, Werkzeuge zu liefern, mit denen sie ihre Alltagswelt kritisch reflektieren und – so der Wunsch – positiv auf sie einwirken können.

Das Stadion als Lernort

An aktuell 20 Standorten bundesweit möchte man, der einfachen Formel folgend, dass ein Stadion begeistert, und dass diese Begeisterung in Lernangeboten Motivator sein kann, vor allem diejenigen Jugendlichen erreichen, die von anderen Institutionen der politischen Bildung nur schwer erreicht werden können und gemeinhin als „bildungsfern" oder „sozial schwach" gelten. Weitere Standorte entstehen zur Zeit und werden sich dem Nwtzwerk „Lernort Stadion e.V." anschließen. Neu ist diese Idee, Fußball und Bildung zu verknüpfen, übrigens keineswegs. In England sind Bildungsangebote im Fußballumfeld als „study support centres" bekannt. Häufig sind diese aber eher äquivalent zu Volkshochschulen und bieten etwa Nachhilfe oder EDV Kurse an.

Der Lernort auf Schalke

Jeder Standort in Deutschland funktioniert eigenständig und passt seine Angebote auf die örtlichen Gegebenheiten an. „Schalke macht Schule" setzt die konzeptionellen Rahmenbedingungen, die durch die Förderer vorgegeben

sind, in Form von mehrtägigen Projektwochen um, die Klassenverbänden der Stufen sieben bis zehn von Gelsenkirchener Haupt-, Real- und Gesamtschulen, seit dem Schuljahr 2013/14 auch Förderschulen, kostenlos angeboten werden. Themen waren in der Vergangenheit verschiedene Bereiche des sozialen und politischen Lernens, darunter etwa „Teamfähigkeit", Diskriminierung und Rassismus. Die Projekttage finden für eine einzelne Klasse im Vormittagsbereich anstelle des regulären Unterrichts statt. An den genannten Schulformen finden sich in Gelsenkirchen überdurchschnittlich viele SchülerInnen mit problematischen Biographien, darunter auch viele mit Migrationsgeschichte . Gerade diese Jugendlichen sollen für Demokratie, gegenseitigen Respekt und Gewaltlosigkeit motiviert werden. Dazu ist es notwendig, den gesamten Klassenverband einzubeziehen und die Projektwoche als Schulveranstaltung stattfinden zu lassen, um auch eine Verbindlichkeit der Teilnahme herstellen zu können. Die Einheiten orientieren sich dabei aktuell stark an „Respekt" und „Fair-Play". Beide Begriffe bieten genügend positive Beispiele aus dem Fußball und lassen es zu, nicht nur defizit-, sondern auch ressourcenorientiert bearbeitet zu werden. In der Vergangenheit zeigte sich, dass die Jugendlichen, die am Projekt teilgenommen haben, „Respekt" vor allem als Folge körperlicher Überlegenheit sahen und über wenig Handlungsalternativen verfügten, wenn es darum ging, auf Respektlosigkeit anderer zu reagieren, oder sich innerhalb der peer-group Respekt zu verschaffen. Ziel

der Projekttage ist es, den TeilnehmerInnen ein positives Bild des Begriffs „Respekt“ zu vermitteln, sich in Bezug auf die Fragen „Wie drücke ich Respekt aus?“ und „Wofür habe ich Respekt verdient?“ selbst reflektieren zu lassen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und positiv auf die Gruppenstruktur in den Klassenverbänden einzuwirken, in der sie sich täglich bewegen. Jährlich nehmen über 400 Jugendliche an den dreitägigen Einheiten in der Veltins-Arena teil.

Umgesetzt werden die Einheiten von professionellen ReferentInnen der außerschulischen Bildung, welche beim DGB-Bildungswerk in Hattingen zu den verschiedenen Bereichen der politischen Bildung ausgebildet wurden und für weitere Projekte der politischen Bildung tätig sind. Die Projekttage finden in Räumen in der Veltins-Arena statt und beinhalten auch gleichzeitig eine Stadionführung. Nach einer Anfangsfinanzierung durch die „Robert-Bosch-Stiftung und einer Zwischenfinanzierung der „Aktion Mensch“, ist die DFL-Stiftung bereits seit drei Jahren verlässlicher Partner von Schalke macht Schule. Seit sieben Jahren ist die Vereinseigene Stiftung „Schalke hilft“ die unser Lernzentrum in erheblichem Maße fördert, als Unterstützer dabei.

Weitere Aktionen von Schalke macht Schule

Sonderveranstaltungen, gerade in Kooperation mit dem Netzwek Lernort Stadion e.V. stellen das Projekt auch außerhalb der Projekttage breit auf. Eine Klassenfahrt mit Förderschülern aus Gelsenkirchen zum Lernzentrum „Denk Anstoß“ nach Dresden war der Auftakt für weitere gegenseitige Besuche in diesem Netzwerk. Bereits seit 2013 treffen sich Gelsenkirchener und Dortmunder SchülerInnen unter dem Slogan „Rivalität ja – Gewalt nein!“ in der Vorwoche eines Derbys und üben sich in Zivilcourage und Vorurteilsabbau. Zudem hat Schalke macht Schule bisher an allen „Paralympischen Wochen“ der DFL-Stiftung teilgenommen, und dabei paralympische Sportarten, wie Rollstuhlbasketball, Blinden- und Gehörlosenfußball, sowie viele weitere Para-Sportarten in den Fokus gestellt und mit Jugendlichen und Fachleuten über Inklusion im Fußball, dem Klassenzimmer und der Gesellschaft diskutiert. Sommerferienprogramme und ein Filmdreh zum Thema Zivilcourage sind weitere Projekte aus den letzten Acht Jahren Schalke macht Schule. Seit dem Jahr 2018 haben wir mit „#hello“ ein Angebot speziell für Internationale Förderklassen (IFÖ) aus Gelsenkirchen implementiert. Auch mit diesem Projekt hat im Jahr 2018 eine Klassenfahrt stattgefgunden.

Zum Schuljahr 2011/2012 wurde durch das Schalker Fanprojekt die Initiative „Schalke macht Schule“ ins Leben gerufen. Träger der Maßnahmen ist Gelsensport e. V., als Dachverband der Gelsenkirchener Sportvereine auch als Freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Neben der Robert Bosch Stiftung und der Bundesliga-Stiftung engagieren sich die vereinseigene Stiftung „Schalke hilft!“ und die Manuel Neuer Kids Foundation.

Dieser Artikel erschien bereits in gekürzter Form im Magazin des Schulministeriums NRW (Schule NRW, Ausgabe 9/13, S.440–441)

#hello – Teilhabe. Orientierung. Inklusion.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 bieten wir ebenfalls ein Demokratie- und Sozialkompetenztraining für Gelsenkirchener Integrations- und Förderklassen (IFÖ) an. Dieses wird durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) gefördert und durch die Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW e. V. (LAG) koordiniert.

#hello richtet sich an junge Geflüchtete, die in IFÖ-Klassen an Gelsenkirchener Schulen beschult werden. Neben der breiten Gelsenkirchener Schullandschaft kooperieren wir mit vielen weiteren Institutionen und Einrichtungen in Gelsenkirchen und Umgebung.

Die Ausgangslage
Gerade für junge geflüchtete Menschen aus den verschiedensten Nationen, ist es wichtig eine Orientierungshilfe in der neuen oder mittlerweile bekannten Stadt zu haben. Immer wieder werden die jungen Menschen vor Herausforderungen und Begebenheiten unserer Kultur und unseres Alltags gestellt. Um hier eine bessere Integration und Partizipation herstellen zu können, wollen wir mit unseren transkulturellen Trainings die jungen Menschen fit für den Alltag und das Leben in der neuen Heimat Gelsenkirchen machen. Wir passen unser Konzept an die Bedürfnisse und den Bildungsstand unserer Schülerinnen und Schüler an. Dabei beschäftigen wir uns zum Beispiel mit den Fragen, was die Jugendlichen zum integrierten Leben in Gelsenkirchen benötigen, was Demokratie bedeutet, oder welche Grundwerte und Gesetze in diesem Land gelten. Ziel der transkulturellen Trainings ist es, Kompetenzen zu fördern, welche im Alltag behilflich sein können, um Konflikte und Herausforderungen zu bearbeiten und ein eigenständiges und nachhaltiges Leben in Deutschland zu fördern. Zu Beginn des Projekts im Frühjahr 2018 gab es in Gelsenkirchen über 120 IFÖ-Klassen. Auch heute ist der Bedarf riesig und die Angebotspalette für Schulen beschränkt, sodass wir auch aktuell nicht alle Anfragen bedienen können, auch wenn sich Anzahl der IFÖ-Klassen in Gelsenkirchen verringert hat. Mit der Gesamtschule Ückendorf planen wir aktuell einen Kooperationsvertrag, bei dem #hello fester Bestandteil des Lehrplans für Internationale Förderklassen der Schule werden soll.

Wie läuft so ein Training ab?
Das Training steht auf zwei Säulen: „Demokratie lernen und Gelsenkirchen entdecken“, und findet an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt.

Am ersten Tag werden in einem vierstündigen Training die Themen Demokratie und Sozialkompetenz behandelt. Neben Warm-Up, Kooperations- und Vertrauensübungen werden Fakten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgearbeitet. Denn nicht nur die vermeintlichen Regeln sollen eine Rolle spielen, sondern auch die Bedürfnisse und Gefühle der Schülerinnen und Schüler. Dieser Teil findet in den Klassenräumen der jeweiligen Schule statt.

Am zweiten Tag beginnen wir mit einem Besuch beim FC Schalke 04 und einer Arenatour. Anschließend besuchen wir verschiedenen Orte und Institutionen in Gelsenkirchen, wie zum Beispiel Polizei, Feuerwehr, Ordnungsamt, Rathaus, die Neue Synagoge, Moscheen, Kirchen, oder Jugendzentren, Bauspielplätze und Parks.

Bis zum Beginn des Schuljahres 2019/2020 haben 23 Internationale Förderklassen mit über 400 Jugendlichen aus insgesamt 28 Nationen an #hello teilgenommen. Zusätzlich haben wir auch Sonderprojekte, wie eine Klassenfahrt, oder Ferienfreizeiten organisiert und durchgeführt.

Weitere Aktionen zur politischen Bildung

In der Vergangenheit fanden noch viele weitere Aktionen im Bereich „politische Bildung“ statt, deren ausführliche Beschreibung den Rahmen dieser Festschrift sprengen würde. Eine lediglich kleine Auswahl an Projekten, Aktionen und Angeboten möchten wir dennoch vorstellen.

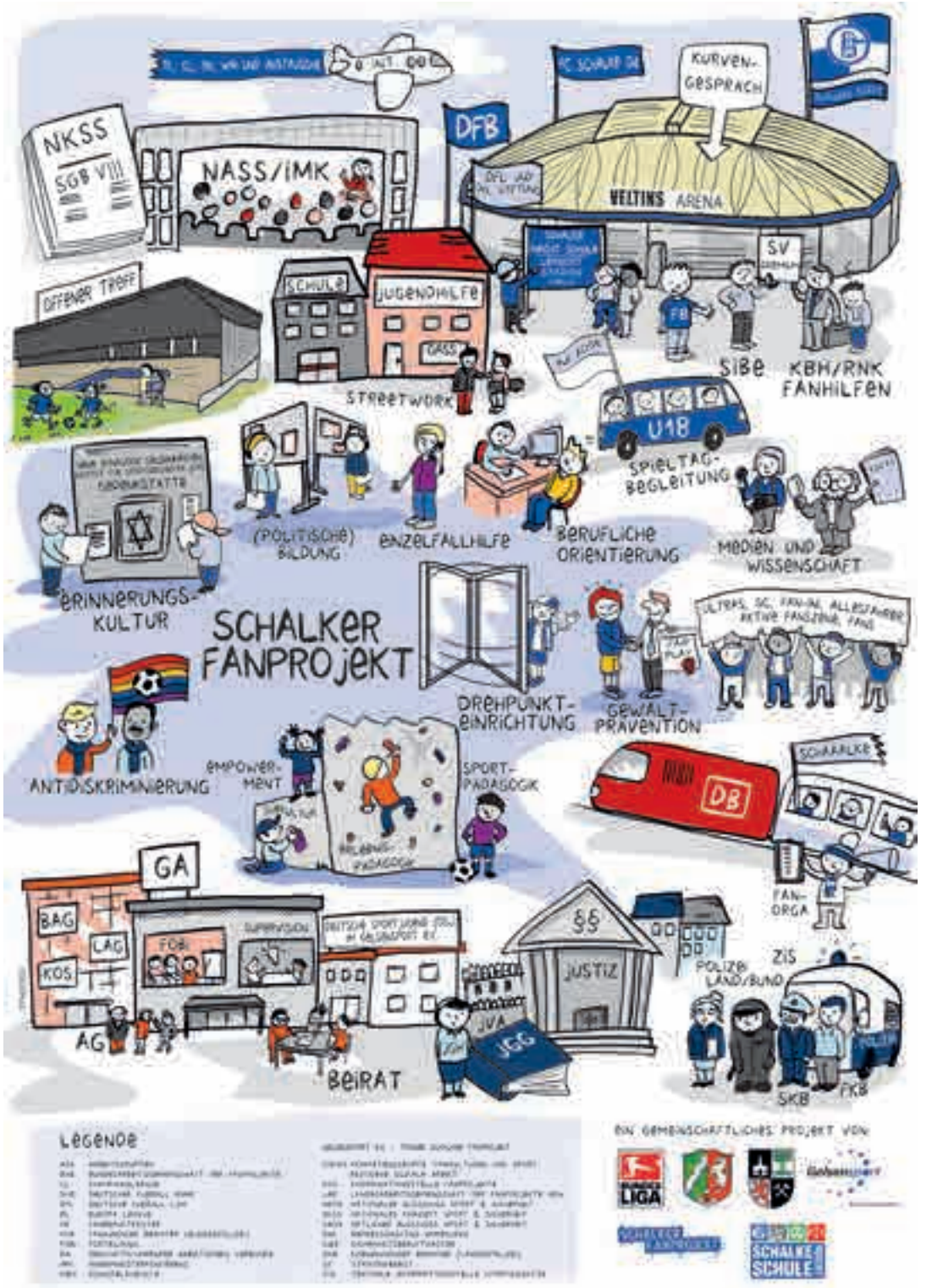
In der Saison 2010/11 war die Ausstellung „Tatort Stadion“ für zwei Wochen in der Neuen Synagoge in Gelsenkirchen zu Gast. Zahlreiche Schulklasse, interessierte Fans und Bürger nutzten die Gelegenheit und informierten sich über Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und Sexismus im Fußball. In diesem Jahr folgte die Ausstellung „fan.tastic females“, die ein besonderes Augenmerk auf Sexismus im Fußball legt und dabei sowohl einzelne Akteurinnen präsentiert, als auch Vorfälle dokumentiert und aufzeigt.
Im Jahr 2013 wurde der Film „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“ in zwei Vorführungen in Gelsenkirchen gezeigt. Die Dokumentation klärt über das konspirative Milieu von Rechtsrock-Konzerten in Deutschland und den angrenzenden Staaten auf. Der Film basiert auf neunjähriger verdeckter Recherche des Journalisten Thomas Kuban, der die extreme Gewaltbereitschaft, den Rassismus und die Demokratiefeindlichkeit der“Szene“ offenbart. Aus der

Perspektive einer Knopflochkamera werden Konzerte mit hauptsächlich von zu Gewalt aufrufenden Texten gezeigt. Eine Abendveranstaltung für interessierte Fans und eine Vormittagsveranstaltung für Schulklassen und Multiplikatoren waren mit jeweils über 300 Besuchern ausverkauft. Regisseur Peter Ohlendorf war bei beiden Veranstaltungen zugegen und beantwortete die Fragen des Publikums.

Eintrittskarte oder Poster Blut muss fließen

Nicht zuletzt wollen wir jungen Fans ermöglichen, die „Täterorte“ des NS-Regimes selber zu sehen und sich ein eigenes Bild zu machen. Neben Besuchen der Gedenkstätte in Dachau, die wir bei unseren Kids-Touren nach München als Programmpunkt integrierten, bot das Schalker Fanprojekt im Jahr 2010 und im Jahr 2013 eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz an mit jeweils 14 bzw. 10 jugendlichen Fußballfans an. Bei den Auswärtsspielen, die das Schalker Fanprojekt nach Israel im Jahr 2010 (Tel Aviv) und 2011 (Haifa) führten, wurde schließlich jeweils eine Tour nach Jerusalem organisiert. Dort wurde gemeinsam mit interessierten Fans die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem besucht.

Zum mittlerweile dritten mal in Folge nutzt das Schalker Fanprojekt, in Kooperation mit der Abteilung Fanbelange und Schalke hilft! ein spielfreies Wochenende im Herbst, um gemeinsam mit 25 Schalke Fans, sowie fünf Mitarbeitern des Schalker Fanprojekts und des FC Schalke 04 eine Bildungsreise nach Oswiecim (Auschwitz) und Krakau anzutreten. Insgesamt fünf Tage ist die Reisegruppe unterwegs, zudem gibt es ein Vor- und Nachtreffen in Gelsenkirchen. In verschiedenen Workshops in Gelsenkirchen und Polen befassen sich die Teilnehmenden mit historischen Kontexten, Gelsenkirchener Opfern und Tätern, der Rolle des FC Schalke 04, grausamen Schicksalen und unbegreiflichen Verbrechen. Aber auch die eigene Haltung wird reflektiert und Formen der aktuellen Diskriminierung diskutiert. Zudem dienen die Workshops, aber auch diverse Einzelgespräche als Anlaufstelle für Teilnehmende, um das Erlebte zu verarbeiten. Durch die Finanzierung von Schalke hilft kann der Eigenkostenanteil für diese Fahrt mit Verpflegung auf aktuell 60,00€ pro Teilnehmer reduziert werden. Somit ist auch einkommensschwachen Menschen die Teilnahme möglich. Aus den ersten beiden Fahrten hat sich eine Arbeitsgruppe entwickelt, die sich rund um den Fußball und in der Stadt antirassistisch engagiert und Projekte entwickelt.



TEAM SCHALKER FANPROJEKT

MARKUS MAU

dabei seit 01.10.2006

- Leitung Schalker Fanprojekt
- Sprecher BAG-West
- +49 177 7533593
- m.mau@schalker-fanprojekt.de

BENNY MUNKERT

dabei seit 01.10.2009

- Koordinator Schalke macht Schule
- Koordinator #hello
- +49 1590 4487626
- b.munkert@schalker-fanprojekt.de

HENNE JOCHHEIM

dabei seit 01.04.2011

- Mitglied im SV-Gremium
- +49 179 9002990
- h.jochheim@schalker-fanprojekt.de

FREDDE SCHELLHASE

dabei seit 01.10.2018

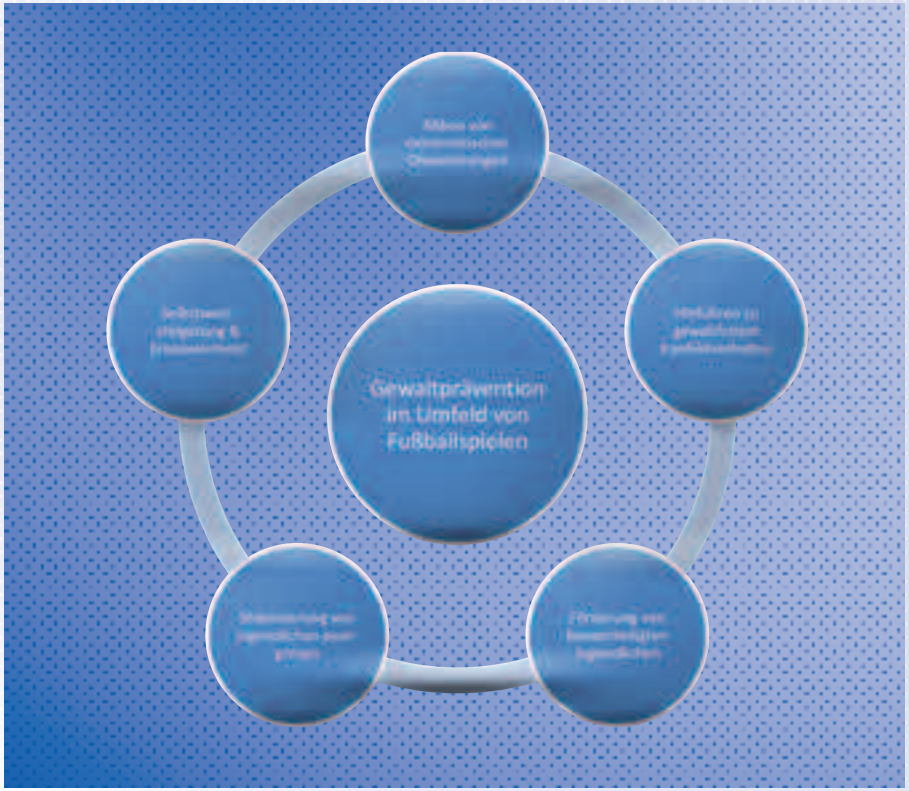
- U18Arbeit
- +49 1590 4487627
- f.schellhase@schalker-fanprojekt.de

EHEMALIGE MITARBEITERINNEN

Wir bedanken uns auch bei allen ehemaligen MitarbeiterInnen, die das Schalker Fanprojekt über die Jahre kontinuierlich auf- und ausgebaut haben:

- Jörg Liedtke (bis 1996)
- Roland Matejka (bis 1998)
- Burkhard Mathiak (bis 1998)
- Jens Kozay (bis 2002)
- Carolin Cerqueira-Bastos (bis 2004)
- Carolin Lork (bis 2005)
- Britta Jonass (bis 2007)
- Markus Dehnke (bis 2007)
- Marcella di Giovine (bis 2010)
- Patrick Arnold (bis 2011)
- Daniel Deimel (bis 2014)
- Martin Weijers (bis 2018)

WAS IST DAS SCHALKER FANPROJEKT? ZIELE DER FANPROJEKTARBEIT



Das Schalker Fanprojekt ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die seit 1994 soziale Arbeit nach dem SGB VIII anbietet. Grundlage der Arbeit von Fanprojekten ist das „Nationale Konzept für Sport und Sicherheit" (NKSS), welches die Finanzierung und Ausstattung empfiehlt. Träger unserer Einrichtung ist die Sportjugend im Gelsensport e.V.

Bereits Anfang der 1980 er Jahre gab es erste Fanbetreuungsmaßnahmen die eine Reaktion auf die zunehmende Gewalt und die zunehmende Hilflosigkeit aller Beteiligten darstellte. Mitte der 80er gab es die Katastrophe vom Heysel-Stadion, Hillsborough und Anfang der 90er einen toten Fußballfan in Leipzig. Es wurde Zeit zu handeln und über alternative Handlungsmöglichkeiten nachzudenken. Bei den Beratungen aller am Fußball beteiligten Institutionen wurde eben oben schon erwähntes NKSS als Lösungsansatz formuliert, in dem zum ersten Mal verschiedene Sicherheitsbereiche in einem Konzept vereinigt wurden und auch zum ersten Male nieder geschrieben wurde. Daraufhin begann auch das Schalker Fanprojekt seine Arbeit im Jahre 1994. Zuerst kümmerte sich die Sozialarbeiter um die große Szene der Hooligans, bevor es dann in den Stadien der Republik zu einem Publikumswandel und Szenenwandel kam. Die meisten jugendlichen Fußballfans wandten sich dem aus Italien stammenden Phänomen der Ultras zu, so waren die ersten Ultra-Gruppen schon 1996 auf deutschen Stehplatz-Rängen zu sehen, der richtige Durchbruch dieser Szene kam aber zu Beginn des neuen Jahrtausends. Als wesentliche Merkmale der Ultras waren die Schwerpunkte im Stadion zu finden: aufwendig gestaltete Choreographien, durchgängige stimmliche Unterstützung der eigenen Mannschaft, Fahnen und der Einsatz von Megaphonen, aber auch eine gute Organisation der Gruppen waren und sind kennzeichnend. Mittlerweile sind die Ultras in der Öffentlichkeit in Verruf geraten, teilweise auch Zurecht, da man Gewalt in den Gruppen weitestgehend unter einem traditionellen Fußball-Fantum versteht und akzeptiert, sowie der Gebrauch von Pyrotechnik, der jahrelang von den Medien als „südländische" Atmosphäre abgetan wurde, jetzt aber mit Gewalt gleich gesetzt wird. Sozialarbeit ist...

- **Sozialarbeit ist eine Profession, die einzelne Menschen und Gruppen befähigt, ihr Leben und Zusammenleben zunehmend selbst zu bestimmen und in solidarischen Beziehungen zu bewältigen**
- **Sozialarbeit fördert die persönliche und soziale Kompetenz sowie das soziale Umfeld**
- **Der Ansatz der Sozialarbeit ist ganzheitlich. Bedürfnisse von einzelnen Menschen, Gruppen und dem Gemeinwesen werden in ihrer Gesamtheit erfasst.**

Definition nach: Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH)

Über diese Vorverurteilungen vergisst man aber schnell die vielen guten Seiten dieser Jugendkultur: soziales Engagement, Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie in den meisten Gruppen in Deutschland vorherrschender Antirassismus, der auch mit den neuen Stadien und dem gestiegenen Komfort zu einer Verbesserung der Atmosphäre sorgte und somit auch zu einem ungebrochenen Zuschauer-Boom führte. An dieser Stelle ist auch aktuell der Ansatz unserer Fanprojektarbeit zu finden, positive Aspekte zu unterstützen und stets im Bewusstsein dessen zu handeln, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich noch gesellschaftlich orientieren und ihren Platz im komplexen Sozialgefüge finden müssen, eigene Wertvorstellungen entwickeln und Regeln des Zusammenlebens aushandeln, zu unterstützen.

Die Arbeit des Schalker Fanprojekts erstreckt sich auf mehrere Zieldimensionen, die nicht als voneinander unabhängig betrachtet werden können:

Abbau von extremistischen Orientierungen

Gruppenbezogene Feindlichkeit lehnen wir ab. Über Lesungen, Ausstellungen bis hin zu Filmvorführungen und Gedenkstättenfahrten erweitern wir das Weltbild von Jugendlichen gezielt. Wichtig ist uns, nicht nur „von außen" auf die Jugendlichen einzuwirken, sondern sie auch in ihren eigenen Interessen positiv zu bestärken. Darüber hinaus bieten wir auch Informationsmaterial zu einer Vielzahl von Themen an, darunter auch selbst gestaltete Aktionsflyer und -poster, oder eine kostenlose Bibliothek.

Hinführen zu gewaltfreiem Konfliktverhalten

Kaum einem Sport wird so viel Gewaltpotential in der Anhängerschaft nachgesagt wie dem Fußball. Während dies in der öffentlichen Wahrnehmung häufig überschätzt wird, müssen wir dennoch eingestehen, dass Fußball überwiegend eine Domäne junger Männer sind – in deren Entwicklungsprozess auch immer wieder das Thema „Körperlichkeit" und der Umgang mit Konflikten eine Rolle spielt. Das Schalker Fanprojekt versteht sich nicht als Erzieher, sondern als Begleiter in dieser Entwicklung – von sportlichen Angeboten, um dem Bedürfnis nach Wettkampf und Stärke beizukommen, über begleitete Auswärtsfahrten, in denen die Freude am gemeinsamen Hobby und nicht der Konflikt mit anderen Fans im Vordergrund steht, bis hin zu Einzelgesprächen, in denen Jugendlichen und jungen Erwachsenen neue Wege

aufgezeigt werden sollen, ist das Angebot der Fanprojektarbeit sehr breit.
Selbstwertsteigerung und Empowerment

Zu positiven Entwicklungen innerhalb der Fanszene ist es aus unserer Sicht genauso wichtig, Angebote an einzelne oder kleine Gruppen von Jugendlichen zu richten sowie an die gesamte Fanszene. Entsprechend breit ist das Fanprojekt auch in diesem Bereich aufgestellt: angefangen bei niederschwelligen Sportangeboten oder der Hilfestellung, Beratung und Kriseninterventi-on bei jugendtypischen Problemstellungen unterstützt das Schalker Fanprojekt Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Aber auch in ihrer Rolle als Fußballfan erfahren junge Menschen durch das Fanprojekt Unterstützung: offene Angebote wie der Infostand an der Arena, oder der offene Jugendtreff an der GlückaAuf-Kampfbahn bieten die Möglichkeit, sich mit Jugendlichen mit ähnlichen Interessen zu vernetzen und auszutauschen. Mittel und Wege, ihre eigenen Interessen innerhalb des Vereinsgefüges zu vertreten, werden aufgewiesen, Fahrten zu nationalen oder

internationalen Aktionen der selbstorganisierten Fanszene, wie der Fankongress in Berlin oder die Mondiali Antirazzisti, einem Fußballturnier gegen Fremdenfeindlichkeit in Italien, wurden bereits unterstützt und begleitet.

Die Präventionsarbeit des Schalker Fanprojekts folgt dabei der Logik, dass junge Menschen, die in stabilen Umfeldern organisiert sind und Möglichkeiten haben, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu äußern und zu vertreten – und dabei gehört werden – seltener zu Gewalt als Mittel der Konfliktlösung greifen. Hierzu gehört auch die Vernetzung des Schalker Fanprojekts mit allen Akteuren und Institutionen, die mit Fußballfans in Kontakt kommen. Die Rolle des Fanprojekts ist häufig die des Mediators, aber auch die des Fan-Lobbyisten – je nach Erfordernis.

Stabilisierung jugendlicher peer-groups

Gemeinsamkeiten schaffen, Treffpunkte ermöglichen und Angebote für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung schaffen – dies sind alles Maßnahmen, die es uns ermöglichen, als Ansprechpartner durch die Jugendlichen ernst genommen zu werden.

Für Jugendszenen spielen auch Gruppenprozesse eine Rolle. Wenn erforderlich und durch die Jugendlichen gewünscht, beteiligt sich das Fanprojekt als neutraler Außenstehender an gruppeninternen Diskussionen. Dies dient letztlich auch der Schaffung einer nachhaltig konstruktiv-orientierten Fanszene, die ihre Selbstregulierungskompetenzen erproben und stärken.

Auch karitatives Engagement der Fanszene, wird durch das Fanprojekt unterstützt und gefördert, wenn es darum, sich gemeinsam für eine „gute Sache" zu begeistern und gesamt-gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Gerade in einer strukturschwachen Stadt wie Gelsenkirchen sind diese Bestrebungen der Fanszene nicht hoch genug zu bewerten.
Förderung von benachteiligten Jugendlichen

Die Angebote des Schalker Fanprojekts richten sich nicht nur an regelmäßige Stadionbesucher, sondern sind auch sozialräumlich orientiert. Von September 2008 bis Mai 2016 war das Büro des Schalker Fanprojekts an der Trendsportanlage Consol angesiedelt, mitten im Gelsenkirchener Stadtteil Bismarck. Dieser galt früher als einer der klassischen Arbeiterstadtteile, heute als „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf". Das Leben in Bismarck ist stark von Menschen mit Migrationshintergrund geprägt, aber auch für Gelsenkirchener Verhältnisse überdurchschnittlich stark von Erwerbslosigkeit betroffen. Mittlerweile befinden sich die Büroräume des Fanprojekts auf der „Schalker Meile", im Herzen des Stadtteil Schalke-Nord. Unweit der GlückAuf-Kampfbahn ist auch dieser Stadtteil von Armut und Erwerbslosigkeit geprägt , vier von zehn Menschen beziehen HartzIV, zwei von drei Kindern leben in Armut (stand 08/2019).

Für das Fanprojekt ist es wichtig, die Jugendlichen vor Ort bei offenen Angeboten nicht wegzuschicken, sondern sie zu integrieren und auch für sie ein offenes Ohr zu haben. Darüber hinaus kooperiert das Schalker Fanprojekt mit diversen Einrichtungen der Jugendhilfe und richtet sein Angebot „Schalke macht Schule" vor allem an Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen in Gelsenkirchen.

Strukturelle Rahmenbedingungen des Schalker Fanprojekts

Das Schalker Fanprojekt ist unter Trägerschaft von Gelsensport e. V. Es wird aus kommunalen Mitteln, aus Mitteln des Landes NRW sowie aus Mitteln der Deutschen Fußballliga finanziert. Seit der Saison 2013/2014 stellt die DFL 50 % der Förderung. Weitere Partner sind die DFL-Stiftung, und die vereinseigene Stiftung „Schalke hilft!". Zudem gibt es zahlreiche Projekte, die wir gemeinsam mit Partnern und Institutionen aus der Stadtgesellschaft umsetzen konnten.

Doch nicht nur finanzielle Hilfe unterstützt uns: genauso wichtig ist die ideelle Unterstützung. Eine Vielzahl von Akteuren und Institutionen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene steht uns tatkräftig und beratend zur Seite. Das Schalker Fanprojekt beschäftigt derzeit vier hauptamtliche Mitarbeiter auf insgesamt 3,8 Stellen. Diese teilen sich die Büroräume an der Schalker Meile, sowie einen Raum in der denkmalgeschützten Tribüne der Glückauf-Kampfbahn, der vor allem für kleinere Aktionen und den offenen Jugendtreff geeignet ist. Zwar entwickeln sich die Dinge zunehmend positiver, angesichts des riesigen Bedarfs unserer Angebote in einer wachsenden Fanszene fühlen wir uns aber nicht immer ausreichend ausgestattet.

Das Qualitätssiegel der Koordinationsstelle der Fanprojekte bescheinigt uns seit der Saison 2011/2012 Fanprojektarbeit auf hohem Niveau. Seitdem existiert auch der Beirat des Schalker Fanprojekts, in dem Vertreter der Stadt, des Vereins, der Anhängerschaft des FC Schalke 04 und der Zuwendungsgeber dem Fanprojekt beratend und unterstützend zur Seite stehen. Die wichtigsten Ressourcen unserer Arbeit bleiben aber Zeit und Vertrauen, nicht nur das Vertrauen der Jugendlichen in uns, sondern auch unserer Projektpartner.

EXPERTEN-BEITRAG

ÜBER DIE JUGEND UND ANDERE KRANKHEITEN.

Von Klaus Farin

„Die Jugend" ist schlecht. Sie gilt als respektlos und unpolitisch, konsum- und markenverliebt; sie raucht, trinkt und kifft zu viel und engagiert sich zu wenig; anstatt gute Bücher zu lesen, verstümmelt sie die deutsche Sprache in Chatrooms und SMS-Botschaften; statt reale Beziehungen zu knüpfen, sitzt sie autistisch vor dem PC und sammelt virtuelle „Freunde" bei Facebook. Und vor allem: Sie ist „unpolitisch".

- „Die Jugend" hat offensichtlich ein Imageproblem. Das ist an sich nichts Neues. Seit Sokrates heißt es über jede Jugend, sie sei schlimmer als die letzte – sprich: wir selbst. Aber woher kommt diese negative Einschätzung der jeweiligen Jugend?

- Eine Erklärung: Fast alles, was wir über „die Jugend" zu wissen glauben, wissen wir aus den Medien. Und das ist größtenteils falsch. Medien bilden nicht die Realität im Ganzen ab, sondern nur deren vermarktbare Facetten. Sie leben davon, das Außergewöhnliche, Nicht-Alltägliche in den Vordergrund zu rücken und zur Normalität zu erheben: Drei besoffene Fußballfans, die rassistische Sprüche skandieren, erfahren sofort eine bundesweite Medienresonanz; eine Fangruppe, die sich aktiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus engagiert, ist kaum der Lokalzeitung ein paar Zeilen wert. Die „gute Nachricht" ist keine. Und was nicht in den Medien stattfindet, gibt es nicht. Zudem neigen Medien in Zeiten harten Konkurrenzkampfes dazu, ihre Themen weiter zuzuspitzen. Und so heißt es tagtäglich, auch wenn alle Studien das Gegenteil belegen: „Immer mehr" Jugendgewalt. Da ist Sensation statt Information gefragt, immer schneller, immer schriller, immer billiger.

- Ein Beispiel vom Fußball: Beim Relegationsrückspiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Hertha BSC am 15. Mai 2012 missverstehen Fortuna-Fans einen Pfiff des Schiedsrichters als Schlusspfiff und stürmen in der vorletzten Spielminute auf den Rasen, um mit ihren Spielern den Aufstieg zu feiern. Obwohl es selbst laut dem offiziellen Polizeibericht „weder vor, während noch nach dem Spiel zu gravierenden körperlichen Auseinandersetzungen oder Gewalt" gekommen war, sprachen Medien anschließend von einem „Blutbad" und „Todesangst" der Spieler, beschäftigten sich Talkshows und sogar die Bundesregierung mit diesem Thema und aus den Fans werden in vielen Fällen „Hooligans" und „Ultras".

- Medien leben von Schlag-Zeilen; wenn es keine gibt, helfen sie gerne nach. Nicht nur Bild, Anne Will & Co., auch die seriöseren fokussieren ihren Blick auf das Extreme und das Negative. So formt sich – in unzähligen „Berichten" immer wieder alarmistisch auf den Markt geworfen – ein sehr einseitiges, Angst auslösendes Bild der Jugend in den Köpfen der Menschen: Immer schlimmer, diese Jugend!

Allerdings: Medien sind niemals Ursache, allenfalls Treibriemen für Einstellungen. Sie wirken nur da, wo ihre Botschaften auf fruchtbaren Boden fallen. Niemand wird zum Neonazi, weil er Rechtsrock hört, niemand zum Amokläufer, weil er Counterstrike spielt, niemand zum Hooligan, weil er den kicker liest. Medien können nur an dem andocken, was schon in den Köpfen der Menschen ist.

Allerdings hat sich der Blick auf die Jugend verändert, seitdem eine 15-jährige schwedische Schülerin im August 2018 beschloss, nicht wie jeden Tag zur Schule zu gehen, sondern sich auf die Stufen des Reichstags in Stockholm zu setzen, um die Politiker aufzufordern, endlich etwas gegen die selbstverschuldete Zerstörung der menschlichen Lebenswelten zu unternehmen, und damit eine weltweite Bewegung auslöste.

„Die Jugend" wird seitdem ernst genommen, zumindest ein wenig mehr als in den vergangenen Jahrzehnten, als Schüler*innen auch schon zum Beispiel in den frühen neunziger Jahren streikten und Straßenkreuzungen besetzten,

um gegen den Irak-Krieg zu protestieren, oder einige Jahre später Universitäten besetzten, um auf die Bildungsmisere aufmerksam zu machen. Es interessierte nur kaum jemanden, schon gar nicht die Politik. Bestenfalls formulierten die jugendpolitischen Sprecher*innen der Parteien eine paar solidarische oder tröstende Worte. Geändert haben sie nichts. Wir wissen auch heute nicht, ob die Fridays For Future wirklich politische Taten gegen die Klimakatastrophe bewirken werden, aber sie haben die volle Aufmerksamkeit der Welt und sogar der Politiker, die sich derzeit darin marktschreierisch überbieten, wer denn der wahre Retter des Klimas sei. Selbst Presseerklärungen von Bayerns Ministerpräsident Söder klingen so, als sei er gerade klammheimlich Mitglied der Grünen geworden. Vielleicht liegt's auch daran, dass die Grünen inzwischen so klingen, als hätten sie die große Koalition der Untätigen so sehr verinnerlicht, dass sie sich selbst keine radikalen Schritte mehr zu denken trauen, so notwendig sie auch nach Ansicht nicht nur der Jugendlichen, sondern auch der Wissenschaft und inzwischen der Mehrheit der Wähler*innen sind. Und doch kann man schon heute sagen, dass die Bewegung der Fridays For Future größer und einflussreicher ist als die der Achtundsechziger.

Es ist eine optimistische Hoffnung, dass die Aufmerksamkeit der Erwachsenenwelt den Fridays gegenüber sich auch auf andere Bereiche jugendlichen Alltags und Engagements ausweitet. Denn wenn man genauer hinsieht, gibt es auch jenseits der Klimaaktivist*innen viele Jugendliche, die sich für die Verbesserung ihrer Lebenswelt engagieren. Minderheiten zwar, auch in ihrer Altersgruppe, aber sehr tatkräftige – und wir wir auch von den Achtundsechzigern gelernt haben, können engagierte Minderheiten eine Gesellschaft entscheidend prägen und verändern. So haben sich im Fußball die Ultras an die Spitze der kritischen Fußballfans gesetzt, die die Kommerzialisierung des Profifußballs und den sowohl in den Fankurzen als auch den Vereins- und Verbandshierarchien grassierenden Rassismus nicht mehr unwidersprochen hinnehmen wollen. Die Ultras gelten heute als eine der größten und am stärksten wachsenden Jugendkulturen der Gegenwart.

„Kinder stark machen" lautet ein zentraler Grundsatz pädagogischer Arbeit, denn starke Kinder und Jugendliche sind für viele problematische Verführungen kaum anfällig. Oder wie es der Bielefelder Jugendforscher Wilhelm Heitmeyer einmal formulierte: „Glückliche Menschen werden keine Rechtsextremisten." Selbstbewusste Menschen müssen nicht andere diskriminieren, um sich selbst zu erhöhen; wer gelernt hat, Sprache und Kreativität einzusetzen, um sich selbst zu inszenieren, der braucht keine Gewalt. Leider haben immer

noch sehr, sehr viele Jugendliche wenig Anlass und Chancen, Selbstbewusstsein zu erwerben. Während die Armut der Gesamtgesellschaft sinkt, wächst die Jugendarmut ungebremst weiter. Die Schere zwischen denen, die fast alles haben, und denen, die an und unter der Armutsgrenze leben, öffnet sich weiter. Viele Junge fühlen sich schon mit 13, 14 Jahren „überflüssig" in dieser Gesellschaft. Und auch die Schule – als der zentrale Lebensort aller Jugendlichen – ist offenbar oft nicht in der Lage bzw. willens, da gegenzusteuern. Sie hat es bis heute strukturell nicht verstanden, eine Anerkennungskultur zu entwickeln, die Schüler*innen für gute Leistungen belohnt statt für Versagen bestraft. Auch deshalb werden Jugendkulturen – und damit auch die Jugendarbeit – immer wichtiger: Hier können Jugendliche einmal selbst erfahren, dass in ihnen noch etwas steckt, dass sie kreative Fähigkeiten haben, die ihnen ihre Umwelt selten zutraut – bis sie sich selbst auch nichts mehr zutrauen. Jugendkulturelles Engagement ist immer auch ein Kompetenztraining. In Jugendkulturen wie den Ultras lernen Jugendliche, an einer Sache dranzubleiben, nicht sofort aufzugeben, selbst wenn mal etwas schiefgeht, zu organisieren, zu planen, sich und ihre Vorstellungen zu präsentieren und gegenüber anderen zu verteidigen. Das Gefühl, sein Leben und seine Umwelt beeinflussen zu können – echte Partizipation –, ist neben der Erfahrung von Respekt der zentrale Faktor zur Stärkung von Jugendlichen.

Und dafür brauchen sie Unterstützung. Die Qualität der Jugendarbeit und vor allem der Jugendpolitik und -förderung zeigt sich nicht in den „Leuchttürmen", den Festivals und anderen affirmativen Großevents, sondern darin, wie sie mit dem umgeht, was die Bürgerkultur nicht mag – mit der nicht autorisierten Wiederaneignung des öffentlichen Raums durch Punk, Graffiti, Street Art, Parcours oder Straßengangs, mit Jugendgruppen, zu deren Selbstverständnis auch gezielte Regelverletzungen gehören, wie beispielsweise bei Ultras und anderen Fußballfangruppen. Die Jugend selbst, so engagiert sie auch sein mag, hat in einer Gesellschaft, in der zwei Drittel der Menschen älter als 40 Jahre sind, alleine keine Chance, ihre Lebensumwelt zu verbessern. Sie braucht Bündnispartner und Lobbyisten in die Erwachsenenwelt hinein. Ein solcher ist das Schalker Fanprojekt. Herzlichen Glückwunsch zum Fünfundzwanzigjährigen!

Der Autor:
Klaus Farin lebt und arbeitet, wenn er nicht auf Vortragsreisen unterwegs ist, als Autor und Lektor in Berlin. Von 1998 bis 2011 war er Leiter des auch von ihm gegründeten Archiv der Jugendkulturen, heute ist er Vorstandsvorsitzender der Stiftung Respekt!.

PRESSE

Angst in Königsblau

Pack und Abschaum in Königsblau (FC Schalke 04 – Arm. Bielefeld)

Mein 8-jähriger Sohn und ich besuchten das BL-Spiel gegen Arm. Bielefeld. Durch einen mir bekannten Polizeibeamten erfuhr ich, daß bei diesem Spiel mit Auswärtsfahrern erstens 1000 „Bielefelder Hooligans" zu rechnen ist. Zweitens 40 DM Plätze erschlich mir als Sicherheit genug. Es kam allerdings ganz anders.

Während des vielbeschriebenen Ärmelscandals der Bielefelder Gäste provozierte [illegible] und voll gelungener [illegible] menschlicher Abschaum [illegible] Königsblau, die Bielefelder Fans. Nackte Hinten, entblößte männliche Geschlechtsteile und durch die Luft fliegende Mageninhalte zeigten jedem ganz klar zu welcher Klasse diese Schalke-Fans entstiegen waren. Durch die Übermacht der Polizei zog sich dieses Pack zurück. Auf der Treppe zum Stadion [illegible] gerieten wir dann zwischen die Fronten. Von links das Schalke-Pack, von rechts die Polizei. Mir blieb keine andere Wahl, als mich schützend auf meinen Sohn zu werfen. Endlich in der Straßenbahn angekommen, hatte eine Gruppe von jungen Männern in schwarzen Bomberjacken mit Mißbrauchzeichen unbekannter Herkunft und S-Deckaufdruck auf diese hatten [illegible] Köpfen [illegible] Mann anzugehen. Dieser Hooligans zu entfernen, nicht nachdem, schlugen zwei so sinnlos so brutal zusammen, daß der Bus nur so spritzte. An dieser Stelle sei erwähnt, daß zwei Stadionordner sich diese den Eindringlern der Bahn verdrückten. An der nächsten auf der Kennedybrücke warten dann noch weitere uniformierte Hooligans zusammen, die mit Knüppeln und Messern bewaffnet waren.

Als schließlich der Straßenbahn einen Polizeiwagen [illegible] machte ich die Bekannten [illegible] Männer in der Bahn [illegible]. Die Bahn [illegible] von der Polizei [illegible]. Auf das Nachfragen der Polizei nach Zeugen [illegible] jedoch niemand, obwohl die Bahn fast voll war. Aber zusammengeschlagene Mann war nicht mehr in der Lage, etwas zu sagen. Noch nicht einmal die junge Frau, deren Kleidungsstil [illegible] Angaben machte. Nachdem ich mich um [illegible] verwundete, verängstigten Jungen kümmerte, meldete ich mich bei den Beamten in der Bahn als Tatzeuge. Wie hieß es doch im Schalke-Lied ... lassend Freunde die zusammen stehn ? Vielmehr Pack und Pöbel, Angst und Schläge sind schlagen. 100 Mark ausgegeben, Angst und Schrecken gehabt, und alles in Königsblau. Ich habe die Sohn, mit ich schäme mich, ein Schalker zu sein und werde es auch niemandem mehr erzählen.

Keine Sternstunde

Leserbrief zum Thema „Angst in Königsblau" - 4.4.

Na, ich denke, das war für Sie nicht gerade eine Sternstunde in Sachen Fußball, die Sie im Umfeld des FC Schalke 04 erlebt haben. Ihr Erlebnis kann ich als Fußballfan gut nachvollziehen. [illegible] Schalke jedoch nicht. Da [illegible] gerechten Aufregungen „Alles Pack rein" [illegible] gegen die Hut [illegible] „gegen die Mützenträger" [illegible] Pack und Abschaum [illegible] zutreffend sind gottseidank diese Fans dagegen. Sie das Bild des FC Schalke [illegible] bestimmen.

342 Schalker, die [illegible] Rasselande, Ausschreitungen und Gewalt [illegible] Straßen zur Weihnachtszeit [illegible] 17000 organisierte Fans [illegible] Fanclub-Dachverband [illegible] 70.000 DM [illegible] Zwecken. Zusammen [illegible] und ein Fan-Pro[illegible]

[illegible] jetzt [illegible] bestehen. „Fahr" sehr [illegible] präventive Arbeit [illegible] von Jugendbussen [illegible] Auswärtsspielen ohne Alkohol und Nikotin sollte [illegible] auch mal genügen, [illegible] ihnen global ein anderes Schalke zu zeigen und [illegible] geben, diese Pack- und [illegible] Schaumschlägerei zu [illegible] stoppen. Ein Polizeibeamter [illegible] die Bank überfällt, [illegible] ist noch lange nicht [illegible] Assoziation frei, in der Polizei eine Bande von Kriminellen zu sehen. Ich jedenfalls [illegible] gerne Schalker und [illegible] seit 27 Jahren als Mitglied [illegible] diesem Verein. Entschuldigen können und wollen [illegible] Verhalten dieser Schwachköpfe nicht. [illegible] gegen und genauso als [illegible] Gewaltfolgeerscheinungen.

Bodo Be[illegible]
Schalker Sp[illegible]
Vorsitzender Schalk[illegible]
Fan-Initiative e.[illegible]

Schalke 04 wehrt sich gegen Vorwürfe

Steiniger: „Unsere Fans waren an Krawallen in Bielefeld nicht beteiligt"

„Anhänger des FC Schalke 04 waren an vergangenem Samstag nicht an den gewalttätigen Auseinandersetzungen in Bielefeld beteiligt". Als [illegible] Pressesprecher, es Schalkes Sprecher Andreas Steiniger, erkundigten sich die Medien.

[illegible]

Bielefelder Polizei war informiert

[illegible]

Assauer fordert Bericht an

[illegible]

Profis zeigen Rassismus per Video die rote Karte

Bittsache Initiative arbeitet mit Fangruppe des FC Schalke 04 zusammen

[illegible]

Randale! Assi knöpft sich Fan-Projekt vor

Gelsenkirchen – 15 Minuten vor Abpfiff sorgte Vorsteider Stadionsprecher noch für einen herrlichen Spaß: „Liebe Schalke-Fans, ihr müßt jetzt zu eurem Zug..."

Doch knapp fünf Stunden später war Schluß mit lustig: 60 Schalke-„Fans" prügeln sich beim Stop auf dem Bielefelder Hauptbahnhof mit Armenia-Hooligans, sogar auf den Gleisen! Die Polizei: „Das war von beiden Seiten abgesprochen. Pure Lust auf Randale!

Schalke-Manager Rudi Assauer stocksauer: „Zwei Jahre war Ruhe – und jetzt das. Ich werde mir die Jungs von unserem Fan-Projekt vorknöpfen."

Nazi-Parolen am Parkstadion überstrichen

Schalker Fanprojekt und Ausländerbeirat wollen stärker kooperieren — Erste Aktion

Selbst sind die echten Fans: Gestern beseitigten Heiß Imanci (links) und Marcus Dehnke Parolen und Hakenkreuz-Schmierereien am Parkstadion. waz-Bild: Cornelia Fische

Leserbriefe

Für Bahnhof beten

Ventil für Randale

Aufwärmen vor dem großen Sp

„Saufen, pöbeln, trallala"

Das Derby im Bahnhof

Fußball-Wahnsinn

Wir schämen uns

Projekt hat neue „Fans" gefunden

Schalke-Fanproje blickt in eine ungewisse Zukun

S04 Fanprojekt zieht zur Consol-Trendsportanlage

Große Aufsteigerveranstaltung am Samstag (20.)

SCHLUSS mit lustig!

"Wir, ein Kreis von Mitgliedern und Fans des FC Schalke 04, haben sprichwörtlich ‚die Schnauze voll'. Seit geraumer Zeit müssen wir miterleben, wie auch im heimischen Parkstadion dumpfer Fremdenhaß immer lauter wird."

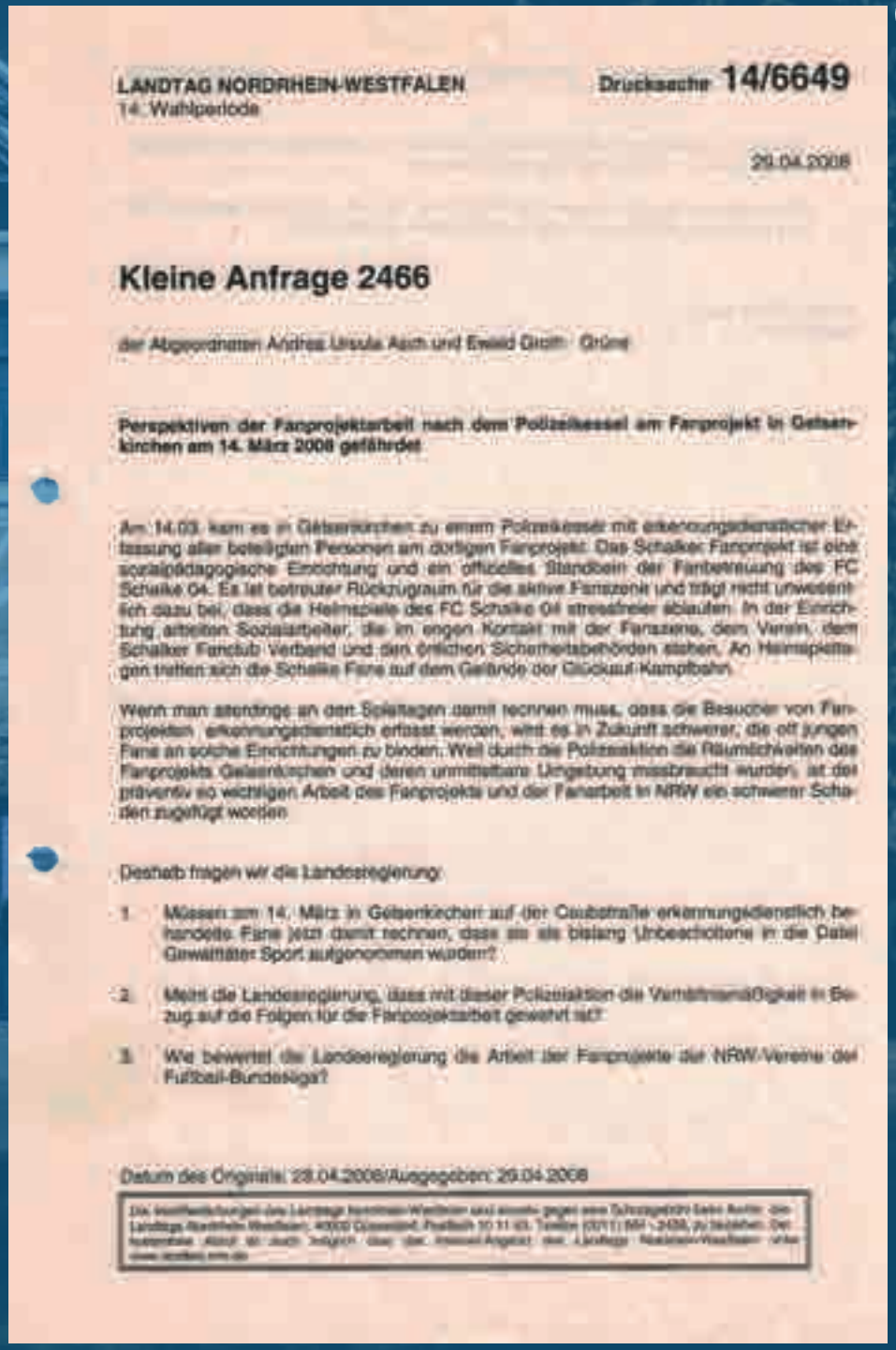
Diese Zeilen wurden vor neun Jahren im November 1992 im ersten Flugblatt der Schalker Fan-Initiative beschrieben. Seither ist viel Wasser die Emscher heruntergeflossen. Vieles hat sich zum Positiven gewendet, nicht nur auf den Rängen. Eins ist aber auch passiert:

Wir stellen erneut fest, daß die Intoleranz zunimmt. "Zick-Zack-Zigeunerpack" hört man plötzlich wieder im Stadion und das unsägliche "U-Bahn-Lied" ist mittlerweile fester Bestandteil fast jeder Straßenbahnfahrt zum Stadion. Reichskriegsschaal mit Eisernem Kreuz demonstrieren mit Sicherheit keine Schalke-Verbundenheit.

Diese "Fans" dürfen das Bild von Schalke 04 nicht bestimmen!

Wir als königsblaue Fanorganisationen haben keine Lust, stillschweigend mitanzusehen, dass braune Demagogen oder bloße Blindgänger unseren Verein unwidersprochen vor einen Karren spannen, vor den er nicht gehört und auch nie gehört hat. Gerade unseren Verein haben Ausländer in der Vergangenheit groß gemacht!

Es ist an der Zeit, dass die schweigende Mehrheit auch auf dem Platz Zivilcourage zeigt. Der Verein geht mit gutem Beispiel voran, in dem er Stadionverbote und Vereinsausschlüsse für Rassisten erteilt. Zeigen wir Schalker diesen sogenannten "Fans" die rote Karte!



LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
14. Wahlperiode

Drucksache **14/6649**

29.04.2008

Kleine Anfrage 2466

der Abgeordneten Andrea Ursula Asch und Ewald Groth Grüne

Perspektiven der Fanprojektarbeit nach dem Polizeikessel am Fanprojekt in Gelsenkirchen am 14. März 2008 gefährdet

Am 14.03. kam es in Gelsenkirchen zu einem Polizeikessel mit erkennungsdienstlicher Erfassung aller beteiligten Personen am dortigen Fanprojekt. Das Schalker Fanprojekt ist eine sozialpädagogische Einrichtung und ein offizielles Standbein der Fanbetreuung des FC Schalke 04. Es ist betreuter Rückzugraum für die aktive Fanszene und trägt nicht unwesentlich dazu bei, dass die Heimspiele des FC Schalke 04 stressfreier ablaufen. In der Einrichtung arbeiten Sozialarbeiter, die im engen Kontakt mit der Fanszene, dem Verein, dem Schalker Fanclub Verband und den örtlichen Sicherheitsbehörden stehen. An Heimspieltagen treffen sich die Schalke Fans auf dem Gelände der Glückauf-Kampfbahn.

Wenn man allerdings an den Spieltagen damit rechnen muss, dass die Besucher von Fanprojekten erkennungsdienstlich erfasst werden, wird es in Zukunft schwerer, die oft jungen Fans an solche Einrichtungen zu binden. Weil durch die Polizeiaktion die Räumlichkeiten des Fanprojekts Gelsenkirchen und deren unmittelbare Umgebung missbraucht wurden, ist der präventiv so wichtigen Arbeit des Fanprojekts und der Fanarbeit in NRW ein schwerer Schaden zugefügt worden.

Deshalb fragen wir die Landesregierung:

1. Müssen am 14. März in Gelsenkirchen auf der Caubstraße erkennungsdienstlich behandelte Fans jetzt damit rechnen, dass sie als bislang Unbescholtene in die Datei Gewalttäter Sport aufgenommen wurden?
2. Meint die Landesregierung, dass mit dieser Polizeiaktion die Verhältnismäßigkeit in Bezug auf die Folgen für die Fanprojektarbeit gewahrt ist?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Arbeit der Fanprojekte der NRW-Vereine der Fußball-Bundesliga?

Datum des Originals: 28.04.2008/Ausgegeben: 29.04.2008

SPIELSZENE: Schalker Kessel
ORT: Gelsenkirchen, Caubstraße/Kurt-Schumacher-Straße
DATUM: 14. März 2008, 18 Uhr

Neuer Leiter beim Fanprojekt

Hendrik Jochheim hat Patrick Arnold als königsblauen Jugendsozialarbeiter abgelöst

Das Schalker Fanprojekt hat einen neuen Mann an der Spitze. Seit April leitet Hendrik Jochheim (32) die Geschicke der Einrichtung. Der diplomierte Sozialarbeiter und Sozialpädagoge gehört seit Jahren zur aktiven Fan-Szene und hat Patrick Arnold als Projektleiter abgelöst, der jetzt beim FC Schalke 04 Beauftragter für Fan-Angelegenheiten ist.

Jochheims erste „Dienstreise" führte ihn zum Auswärtsspiel in Hamburg gegen St. Pauli (das mit dem geworfenen Bierbecher). Die Hauptaufgabe des Fanprojekts ist die Begleitung der aktiven Fan-Gruppen zu den Bundesliga-Begegnungen. Außerdem ist das Projekt auch unter der Woche Ansprechpartner für die Fans. In den Gesprächen geht es dann etwa um die Nachbetrachtung von Spielen, um Erlebnisse am Rande, aber auch um alltägliche Dinge, die nicht unbedingt etwas mit Fußball zu tun haben: Beziehungsaufbau, Einzelfallhilfe, Gruppenangebote. „Wir machen klassische soziale Arbeit."

Hendrik Jochheim (32) leitet das Schalker Fanprojekt. Foto: Müller

„Dass ich den Leuten nicht unbekannt bin, hat mir den Einstieg erleichtert", sagt der gebürtige Münsterer Jochheim, der aktuell noch in Köln wohnt. Am heutigen Donnerstagmorgen ist Hendrik Jochheim nach Berlin aufgebrochen. Vor dem Pokal-Finale findet dort Freitag ein Fußballturnier zwischen Fanprojekten aus Deutschland statt. tus

Das Fanprojekt pflegt den Dialog

Mehr als Schaller und Fußball: Seit 30 Jahren Arbeit gegen Kommerz und Gewalt

Die sehr ruhen sich Polizei und Fußballfans nicht unverschämt gegenüber. Beim Treffen der Fanprojekte mit den Polizeibeamten die immer und die Polizei am 14 Oktober in Leverkusen mit der Chance zwischen den Seiten vereinigt wurden. Foto: Rim

Nach Randale in Bremen: Schalker Fanprojekt beklagt massive Probleme mit Polizei

„Die Hooligans waren definitiv nicht da"

Randale in Bremen: Anhänger des FC Schalke haben nach dem Auswärtsspiel in Hamburg für negative Schlagzeilen gesorgt. Nun meint das Schalker Fanprojekt in einer Stellungnahme die Darstellungen der Bremer Polizei zurück. Die hatte behauptet, an den körperlichen Auseinandersetzungen im Bremer Hauptbahnhof – mit der überwiegende Teil der knapp 300 Schalke-Fans beteiligt gewesen. „Das ist so definitiv nicht richtig", stellt Markus Mau vom Schalker Fanprojekt klar. Auch hätten sich in dem sekundenlangen Zug gar keine Hooligans befunden.

Beim Umsteigen in den Anschlusszug nach Gelsenkirchen ist es zu Angriffen auf die begleitenden Bundespolizisten gekommen. Nach einer Personalfeststellung seien Flaschen geflogen.

Eine Nacht vor dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof

Die Bremer Polizei sprach von einem Gedränge der Schalke-Fans, die sich mit 250 gewaltbereiten Anhängern und 45 Hooligans solidarisiert und sich an den Angriffen beteiligt hätten. Zwei Polizisten und ein Fan wurden dabei verletzt. Die Schalke-Fans nutzten die Nacht vor dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof verbringen und kamen erst am Montag um 7.19 Uhr die weitere Heimreise antreten.

„Die Situation war chaotisch und unübersichtlich, aber es ist ganz klar festzustellen, dass sich nicht 250 Fans der Kategorie II und 45 Hooligans in die Auseinandersetzung mit der Polizei begeben haben. Aus unserer Sicht beteiligten sich ca. 30 Mitglieder Schalker Fans an den Auseinandersetzungen, der Rest verblieb im Zug oder nahm auf dem Gleis eine beobachtende Position ein", heißt es in der Erklärung des Fanprojekts.

Ein Mitarbeiter des Schlitzen sei vor Ort gewesen und habe versucht, die Situation zu entschärfen. Allerdings habe dieser nicht den Eindruck gehabt, die Polizei sei an einer Kooperation überhaupt interessiert gewesen.

„Mein Kollege suchte den Kontakt mit der Polizei und versuchte sich mit Kundern um den Verbesserung Kontakt mit dem Polizeiführer wurde das mitgeteilt, dass alle in Gewahrsam genommen Personen wieder auf freien Fuß seien und die Fahrt fortgesetzt werden könnte", erklärt Mau. „Bei dem Fans hingegen war bekannt, dass eine weitere Person noch in Gewahrsam ist."

Hier stelle sich für ihn schon die Frage, in wieweit seitens der Polizei die Zusammenarbeit und Auseinander mit dem Fanprojekt gewährleistet und gewünscht war. Für ein weiteres Gespräch ist der Fußbeauftragte dann auch nicht mehr zu sprechen gewesen. Dies sei kein Einzelfall, verrät Mau.

„Es gibt massive Probleme im Verhältnis zwischen Fans und der Polizei. Das ist nicht erst seit vorvorigen bekannt, sondern ein Fanprojekten im ganzen Land schon seit Jahren. Die Gründe dafür sind vielfältig und komplex", bedingt die pädagogische Fachkraft.

Er wolle sein Klientel nicht in Schutz nehmen. Wo Verfehlungen begangen werden, müssen diese aufgearbeitet werden. Aber Verallgemeinerungen, Schuldzuweisungen, Unterstellungen und [illegible] kaum helfen weiter helfen.

„Dieses lange weisen wir in die [illegible] Gremien und bei den diversen Treffen auf dem Gebiet hin. Wir arbeiten und leben [illegible] jeden Spieltag dann. Aus diesem Grund können wir ein [illegible] sagen, dass es so einer Spannung zwischen Fans und Polizei gekommen ist. Aber lediglich der Dialog zwischen den involvierten Parteien, um endlich Beziehungsstörungen können helfen, diesen Prozess zu verbessern", erklärt der Sozialarbeiter.

Berichte von Angriffen [illegible] gegeben haben wollen, dass die Bremer Polizeiaufgebot [illegible] wenig beeindruckt 304-Anhänger [illegible] dass dieser sein Gleichgewicht verlor, können er hingegen nicht bestätigen. „Wir hatten Kontakt zu dem Fan und seiner Familie. Aber der war kurz zuvor [illegible] vom Bremerhaven wiedergefunden. Letztendlich kann nur er [illegible] die beteiligte Polizei den Hergang mit Bestimmtheit sagen", [illegible] Mau.

Am 14. Oktober [illegible] Fanprojekte in Leverkusen [illegible] zusammen mit dem Fanbeauftragten der Vereine und der Polizei in [illegible] Dialog treten, um allgemein die Situation zwischen allen Seiten zu verbessern. „Inwieweit hat die Fanarbeit vorwärts gebracht, wie gut die Einsatzbereitschaft der Polizei [illegible] durch aggressive Fans beeinflusst ist", waren die Bremer Polizei allerdings schon im Vorfeld [illegible] Hoffnungen [illegible] eine Besserung.

Stefan [illegible]

Gedenktafel an der Glückauf-Kampfbahn

(dsf) Das Projekt „Erinnerungsorte", von der Stadt Gelsenkirchen 2005 ins Leben gerufen, kennt in unserer Stadt wahrscheinlich jeder. Die jüngste Gedenktafel, eine wichtige Erinnerung für alle Schalker, wurde am 7. Mai 2011 feierlich enthüllt.

Sie befindet sich auf dem alten Ehrenmal, das 1934 für die 17 gefallenen Mitglieder des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 in der Nähe des Haupteingangs der Glückauf-Kampfbahn errichtet wurde.

Damals waren auf der Tafel ein [illegible] Kranz, ein Eichenkranz und die Namen aller Opfer zu sehen. Anstoß ist das Spiel von Schalke gegen Nürnberg am 30. November [illegible] gewesen. Bei [illegible] gewinnt wurde das Ehrenmal im Zweiten Weltkrieg zerstört und der Tafel [illegible].

Nachdem es zum 80-jährigen Vereinsjubiläum wieder hergerichtet wurde, verfiel es später wieder und gerät unter der Umstände einer Entfernung in Vergessenheit.

2011 wurde die neue Gedenktafel in einer Kooperation zwischen den Ultras Gelsenkirchen, der Stadt Gelsenkirchen, dem Bezirk für Stadtgestaltung, der demokratischen Initiative und dem Schalker Fanprojekt vor den Augen vieler überwiegend junger Zuschauer enthüllt. Über die Hintergründe der Ehrenmale und die Beweggründe der Neuerrichtung sprachen Markus Mau vom Schalker Fanprojekt, Paul Ex, Kaiser Gesch. vom Bezirk für Stadtgeschichte und Thomas von den Ultras Gelsenkirchen.

Sinnlich sollten alle Schalker dieses Ort besuchen und sich an die Opfer des Erste Weltkrieges, der Nationalsozialisten und des Zweiten Weltkrieges erinnern.

SIEHSSE, HÖRSSE, MEINSSE?
- Das SCHALKE UNSER-Interview -

„Ein echter Traumjob mit ein paar Schattenseiten“

(dfv/dol) Was macht eigentlich das Schalker Fanprojekt nach Saisonende? Das SCHALKE UNSER sprach mit Patrick Arnold und Markus Mau in seinen neuen Räumlichkeiten über die WM, Stadionverbote, anstehende Projekte und brennende BxB-Schals.

SCHALKE UNSER:
Auf Dienstreise zur WM nach Südafrika, freier Eintritt zu allen Spielen des S04 - ist die Arbeit im Fanprojekt eigentlich ein Traumjob?

MARKUS MAU:
Sollte man meinen. Für einen Sozialarbeiter, der auch Fußballfan ist, gibt es nicht viel Besseres. Wobei anzumerken ist, dass sich das Verhältnis zum Fußball verändert. Ich bin nicht mehr der Fan, der ich vorher war. Früher bin ich als Fan hingegangen, heute arbeite ich am Spieltag. Und das ist ein bisschen schade, aber insgesamt ist es schon genial. Du bist Schalke-Fan, kommst überall hin, kriegst ziemlich viel mit. Nicht alles ist angenehm. Es reizt mich persönlich nicht unbedingt, zum x-ten mal nach München zu reisen. Hinzu kommt die Frage, was deine Frau, Freundin, Partner dazu sagt, wenn du jedes Wochenende unterwegs bist. Dieses Problem trifft jeden aktiven Fußballfan, aber ich kann glücklicherweise argumentieren „Es ist mein Job.“ Ein echter Traumjob mit ein paar Schattenseiten, aber genau das, was ich machen möchte. Zur WM war ich übrigens nicht, sondern habe hier zusammen mit Marcello die Stellung gehalten.

SCHALKE UNSER:
Patrick, dann erzähl du uns was von deiner dienstlich bedingten WM-Reise. Hast du einen Gehörschaden erlitten?

PATRICK ARNOLD:
Nein, mit ein bisschen Abstand kann ich sagen, dass meine Ohren nicht geschädigt worden sind. Es war zwar ziemlich laut in den Stadien, dennoch hatten wir gute Arbeitsbedingungen. Die Arbeit vor Ort selbst schon einen großen Unterschied zur Arbeit hier dar. In Südafrika waren die meisten deutschen Fans sehr gut organisiert.

Zu unserem Streetwork-Team gehörte immer ein Mitarbeiter der Botschaft, sodass wir Fans, die etwas einen Pass verloren hatten, schnell und unbürokratisch helfen konnten. Ein weiteres Angebot für Fans vor Ort war das von uns gestaltete WM-Fanzine „Heimat“. In diesem Heft fanden alle Afrikareisenden hilfreiche Tipps zu den Spielorten und zu den Anreisewegen, sodass vieles das Spielgeschehen und besonders Vorkommnisse auftrennten. Das Zine kam bei den Fans sehr gut an, auch wenn es sich von den in der Sonntäglichen Zeitung doch schon ein wenig unterschied. Das Spannende war, dass wir regelmäßig Informationen zusammenzutragen mussten und das Heft dann vor Ort gestaltet und gedruckt wurde. Da gab es dann einen oder anderen anstrengenden Nachmittag, dennoch hat immer alles geklappt, sodass zu jedem Spiel eine Auflage von 1500 Heftchen verteilt werden konnte. Prägend waren allerdings besonders die Eindrücke, die man abseits der Fußballfanfeste sammelte. Man muss formulieren, dass eine Gefühlsverwirrung Arm und Reich in Südafrika ausmacht. Dennoch sind wir überall freundlich empfangen worden, die Menschen waren alle sehr interessiert an deinem Eintreffen, die wegen einer WM so weit reisen. Natürlich haben wir uns auch gewisse Mühe gegeben und sind freundlich auf die Bevölkerung zugegangen.

Ob diese Gesamtstimmung ebenfalls etwas zwiespältig verlaufen ist in einem Land, hätte abwarten. Ich würde es nur wünschen, gleiche aber nach dem Geschehen nicht dazu. Abschließend kann ich sagen, dass ich von der Idee der Fanbetreuung bei internationalen Turnieren überzeugt bin. 2012 in Polen und der Ukraine muss man sich allerdings wieder auf ganz andere Rahmenbedingungen und Problemlagen einstellen, aber auch da werden wir vorbereitet sein und die anwesenden Fans professionelle Hilfe erhalten.

SCHALKE UNSER:
Eure Arbeit bezahlen Stadt, Verein und DFL. Da Horsell seine Kandidatur für den DFL-Vereinsvorsitz gezogen hat, wird der wohl auch so bleiben. Wollte der nicht alle Fangelder abschaffen?

MARKUS MAU:
Angeblich ist er kein Fan-Projekt-Freund, wenn man ihn in einigen Diskussionen erlebt. Es könnte sein, dass er eher ein Fan-Feind ist. Das möchte ich nicht ausschließen. Er hat zwar manchmal sehr vergnügte und konstruktive Anmerkungen. Aber ich habe gehört, dass man mit ihr unter der Hand besser reden kann als mit manch offiziellen Fan-Beauftragten.

SCHALKE UNSER:
Was hat sich auf Schalke bei dem Thema Stadionverbote getan?

MARKUS MAU:
Seit einem Jahr praktizieren wir die Stadionverbotsbetreuung anders. Es gibt ein Modell gibt zu Anhörungen für jeden Schalke-Fan, dem Verein. Da

ist ein ungewöhnliches Bild, Mädels mit Kopftuch auf dem Skateboard zu sehen. Es kommt immer Leute zu Bisnapck zu uns, bei den Skate-Contests sogar überregionales Volk. Aber wir sehen schon darauf, dass unsere „Homies" nicht zu kurz kommen. Insbesondere was Sportsommerschuhe und weiteres Equipment betrifft.

Gesamtl haben wir zu vielen jungen Gruppen und Leuten Kontakt, auch vielen Ultras und Ultrinnen – darin besteht ja unser Auftrag –, aber selbstverständlich sprechen wir auch mit den Hooligans, weil diese nach wie vor großen Einfluss auf die aktive Fußballszene haben. Denen machen wir allerdings keine spezielles Angebote.

Darüber hinaus pflegen wir Kontakte zu den anderen offiziellen Fangruppierungen. Mit auch von der Fan-Initiative Schalker gegen Rassismus machen wir immer superviel, zuletzt den CD-Sampler „Eure Musik für Schalke", der hoffentlich noch im Oktober erscheinen wird.

SCHALKE UNSER:
Kauft die CDs massenhaft und macht uns alle reich! Apropos Nachwuchs, diese Kiddies-Tonen zu Auswärtsspielen, so ganz ohne Alkohol und Rauch, verunsichert Ihr das auch noch?

MARKUS MAU:
Ya, wir können Sicherheit so oder so eine Zeit durchführen. Der Verein unterstützt uns, indem er uns Fußbanner zur Verfügung stellt, die er zuvor aus dem Kontingent gekauft hat. In den letzten zwei Jahren haben wir jeweils eine Fahrt davon mit Übernachtung und besonderem Angebot gemacht. Einmal waren wir in München, haben in Dachau übernachtet und die Konzentrationslager-Gedenkstätte besucht. In Freiburg waren wir auch. Dort haben wir die Innenstadt ausgiebig besichtigt, damit die Kids mal mehr sehen als nur das Stadion.

SCHALKE UNSER:
Das wird einem Fußballfan allerdings auch wirklich schwer gemacht. Sobald man einen einschlägigen Schal umhängen hat, wird der am Bahnhof gehaltene Warnschild nach einer Begutachtung des örtlichen Einkaufszentrums oder der sehenswürdigen Highlights der Innenstadt von den angemerkten Herren in Blau oder Grün gelegentlich sogar unter Androhung von Zwangsmaßnahmen abschließig beschieden.

MARKUS MAU:
In Freiburg geht das noch, aber anderswo ist das der Fall. Wenn man mit vielen Leuten spricht, ist immer die Polizei dabei.

Selbst wenn man Leute von dem anderen Verein kennt und treffen möchte, wird das oft schon unterbunden. Mich stört, dass der Fan immer mehrfrig jegliche Selbständigkeit und Eigenverantwortung abgesprochen wird, obwohl die Gewalt deutlich abgenommen hat.

Nach der Hochphase des Hooliganismus in den 1980/90er Jahren kam eine Phase der hier anwesenden Ruhe, der Ultrapolitbewegung und der Knüppelderbys.

Nach 2004 häufen sich Szenen an Bahnhöfen mit Fahnen- und Schildiebstählen wieder – unschöne Dinge, die wir natürlich ablehnen, weil sie der Öffentlichkeit suggerieren, es gibe vermehrt Straftaten beim Fußball.

Nimm das Phänomen von Berlin als Beispiel: eine spontane Aktion von einmaliger Art, bei der nem Glück niemand zu Schaden kam, hätglich eine Spießerbrunk wurde umgeworfen, und das Gesamt fand in einem reinen Stimmungsmaßen statt.

Letztens hatten die Vertreter der Gewerkschaft der Polizei ja immer wieder, ohne sich mit Fanprojekten und Fanbeauftragten auseinander zu setzen. Die Kollegen vom Fanprojekt Mainz soll er anlässgl mal besucht haben, auf unsere Einladung hat er bislang nicht angegriert.

SCHALKE UNSER:
Noch mal zurück zum Thema Gewalt. Der Fanforscher Gunter Pilz sprach anlässgl von

Wettbewerb, an dem viele Schalker aus besten Stücken teilgenommen haben. Der Wunsch, etwas Positives zusammen zu machen, ist uns wichtig, weil der innere Wind in die gegenseitige Richtung weht.

Im Moment scheint der Trend in gewissen Kreisen zu sein, dass die Schalker alle Dortmunder sofort als Nazis beschimpfen. Die Dortmunder sind so dämlich, sich den Schuh anzuziehen, und antworten mit „Sieg Heil" und „Heil Hitler", ohne so drauf zu sein, nur um das Klischee zu bedienen. Irgendwas läuft hier doch gewaltig aus dem Ruder.

MARKUS MAU:
Gut finden wir das auch nicht. Bei uns in Gelsenkirchen kommen auch die Kirchenbesucher Vorstellungen an, dass einige Dortmunder Fans ein Brauchen brauen angetracht durch die Gegend laufen und das auch zelebrieren. Viele schemen es skeptisch, dass es so ist.

Das ist auf Schalke glücklicherweise nicht so, und das ist auch in weiten Teilen der Dortmunder Fangemeinde überhaupt nicht so. Augenscheinlich gibt es dort keine Fan-Initiative so wie hier, die gegen Rassismus eintritt und mit Projekten auf dieses Thema hinweist. Das wirkt natürlich.

Du hast den Kalender angesprochen, dieser hat eine Eigendynamik entwickelt. Unsere ursprüngliche Idee war das Bild eines Doppelhalter-Mädchens aus einer Bemschaft gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit.

Viele Gelsenkirchener Schüler haben die Schalke-BvB-Rivalität hinterfragt und dann tag die Idee zu, das gemeinsam mit dem Dortmunder Fanprojekt zu tun.

Das wird natürlich keinen davon abhalten, der sich hassen will, aber das ist trotzdem ein Zeichen von uns, dass wir mit den Dortmundern, abgesehen vom Fußball, keine Probleme haben, miteinander reden können.

Hier geht es um die Breitenwirkung, dass möglichst viele sehen: Die gehen sich die Hand, und das ist auch in Ordnung.

SCHALKE UNSER:
Mehrere Dörfer, Bündnisse, Professionalisierung, Kommerzialisierung. Die Fankultur wird schmälkendes Beiwerk. Wie arbeitet es sich mit der neuen Vereinsspitze?

MARKUS MAU:
Wir waren alle ziemlich begeistert, wie sich die neue Vereinsführung eingebracht und in die Fanbasis eingebracht hat. Da gab es so etwas wie eine neue Gesprächsbereitschaft. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Momentan sind wir als Fans in einer etwas schwierigeren Phase, was mit den Preiserhöhungen für die Eintrittskarten zusammenhängt. Trotz der Marke Bundesliga müssen für Karten für Gelsenkirchener Bürger erschwinglich sein. Nicht alles ist schmackhaft, was der Markt bietet.

SCHALKE UNSER:
Wer macht das Fanprojekt als solches?

MARKUS MAU:
Wir planen demnächst eine Tour zur Konzentrationslager-Gedenkstätte nach Auschwitz, unsere Bar schon multiinnerliche Ski-Fahrt führt uns dieses mal nach Frankreich, Kids-Tonen und alle Spiele von 04.

Das Weiteren versuchen wir zusammen mit der Robert-Bosch-Stiftung ein Lernprojekt in Gelsenkirchen zu installieren. Anfänger ist dabei der Fußball selbst, sowie die Faszination der Arena, die dann als Lernort genutzt werden kann. Ziel ist es, Schüler/innen und Jugendliche durch den Ort des Projektes, die Nähe zu Schalke 04 und die zum Teil fußballspezifischen Lernmaterialien besonders zu motivieren. Das Projekt selbst nennt sich bei uns dann (selbstverständlich) „Schalke macht Schule".

SCHALKE UNSER:
Wir bedanken uns für das ofenhaftige Gespräch und wünschen Euch viele Projektemind. Glück Auf.

Uneindeutigkeit und Diffusion den öffentlichen Diskurs beherrschen, benötigen besonders Jugendliche und junge Erwachsenen Eindeutigkeit. Denn Jugendkultur ist davon geprägt, gesellschaftliche Konventionen herauszufordern und vermeintlich Unverhandelbares zu hinterfragen.

Wenn Personen, welche die Diskussion um die gemeinsamen Werte des Vereins herausfordern, gleichzeitig auch diejenigen sind, die diese gemäß ihrer Position als ideelle Vorbilder am eindeutigsten vorleben könnten, wirft das mehrere Fragen auf: Was wollen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezug auf den Umgang mit Rassismus und Diskriminierung signalisieren? Was wollen wir diesen jungen Menschen für den Umgang mit einem gemeinsamen Wertekanon vermitteln? Gibt es Werte in diesem Kanon, deren Missachtung eine Bagatelle ist? Und müssten nicht alle, die sich als Schalker identifizieren, diesen Kanon auch aktiv vertreten – leben – und zwar unabhängig von ihrem Status?

Vor allem aber: Welche Fankultur wollen wir auf Schalke? Bisher haben wir eine Fanszene, die auch bereit ist, sich offen gegen Diskriminierung zu positionieren. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt der Blick in andere Stadien, nicht nur innerhalb der deutschen Fußballlandschaft. Es ist eine Errungenschaft des teils jahrzehntelangem Engagements vieler beteiligter Gruppen auf Schalke. Werden Diskriminierung und Rassismus in den Raum der Uneindeutigkeit verschoben und bagatellisiert, eröffnen sich gleichzeitig Räume für neue Strömungen, welche diese Errungenschaft herausfordern werden. Wenn wir jedoch eine vorbildliche Fankultur auf Schalke wollen, müssen wir auch an den Vorbildern arbeiten. Vorbilder, die nicht nur das Leitbild leben, sondern auch zu ihren Fehlern stehen, sich bei Betroffenen entschuldigen, allen Beteiligten zuhören und dialogbereit bleiben.

Verschiedene kulturelle Hintergründe haben auf Schalke Tradition. Gleichzeitig fußt diese Tradition auf einem schwierigen Erbe. Der FC Schalke 04 ist einer der wenigen Fußballvereine, die ihre Geschichte intensiv aufgearbeitet haben. Das hat auch zur Entzauberung alter Idole vom Schalker Markt geführt. Auf diesen Mut kann der Verein stolz sein – und sollte ihn, um einer gesunden Fankultur willen, auch zukünftig zeigen.

Die Kommunikation der Polizei über den Beschallungswagen war ebenfalls schwierig zu verstehen und deswegen kaum eine Hilfe.

Bis 17.30 Uhr hat es gedauert alle Schalke Fans zum Stadion zu bringen.

An der Haltestelle Remydamm wurden die Schalker Fans aus den Bahnen gelassen. Am Stadionvorplatz angekommen war von einer Fantrennung keine Rede mehr, da die BVB-Fans den selben Eingang nutzen müssen um ins Stadion zu gelangen. Auch im Stadion selber, wie auch bei der Abreise, war eine Fantrennung praktisch nicht vorhanden.

Eine Wand von Polizei-Autos trennte zwar die Dortmunder und Schalker Fans, aber auch das Glasflaschenverbot hat in dem Moment nicht funktioniert, da der „übliche" Flaschenhagel bei Ankunft einsetzte. Auf dem Platz befanden sich mehrere Einkaufswagen mit leeren Glasflaschen, die offensichtlich von Pfandflaschensammlern stammten.
Fest steht, dass die infrastrukturellen Bedingungen in Dortmund eine sichere Anreise nicht begünstigen, auch kann nicht abgestritten werden, dass es immer wieder zu ausufernden Emotionen und auch Gewalt kommt, was wir in jeder Form entschieden ablehnen.

In den letzten Jahren gab es bereits verschiedene vorgegebene Anreisewege, welche zwar von der Schalker Fanszene genutzt wurden, allerdings nicht zu mehr Sicherheit, bzw zu einem größeren subjektiven Sicherheitsgefühl, für eben diese führten. Hierdurch ist bei den Schalker Fans ein großes Misstrauen gegenüber den Sicherheitsakteuren und deren Organisation festzustellen, was im Umkehrschluss dann zu den nicht gewünschten „konspirativen Anreisen" führen kann.

Das Schalker Fanprojekt hat sich in den vergangenen Sitzungen stets konstruktiv eingebracht und für andere Wege geworben. Diese wurden jedoch stets kaum gehört, obwohl die Vorschläge mit den Schalkefans abgestimmt sind, da auch diese gleichwohl an einer komplikationslosen Anreise interessiert sind.

So müssen wir auch nach all den Jahren erneut festhalten, dass die Zustände rund um die An- & Abreise für Gästefans in Dortmund gefährlich sind für Leib und Leben und fordern einen offenen Dialog zu dem Thema mit allen in den Ablauf involvierten Institutionen. Ebenso fordern wir eine kritische Überprüfung des Gremiums bezüglich der in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse und eine Erarbeitung von konstruktiven Lösungen für zukünftige stimmungsvolle und friedliche Derbys in Dortmund.

Sollte an den unzureichenden aktuellen Konzepten festgehalten werden, und keine alternativen Wege, unter Berücksichtigung der Wünsche der Fans denkbar sein, müssen wir den Sinn einer weiteren Teilnahme an diesem Kreis für uns hinterfragen. Den jetzigen Zustand können wir nicht weiter mittragen.

Eine vorbildliche Fankultur braucht Vorbilder – ein Kommentar

13.08.2019
Mit dem Schalker Fanprojekt erbringt unser Träger Gelsensport e.V. seit fast 25 Jahren professionelle Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Sinne des SGB VIII im Umfeld des FC Schalke 04. Der Auftrag der Fanprojekte wird durch das „nationale Konzept Sport und Sicherheit" (NKSS) legitimiert, welches einen breiten Konsens unter Entscheidungsträgern in Fußball und Politik genießt. Sozialpädagogische Fanprojekte handeln im öffentlichen Interesse und tragen zu einer Fankultur bei, die sich auch aktiv gegen extremistische Strömungen positioniert. Ein seit jeher zentrales Themenfeld dieser Arbeit ist die Prävention von Diskriminierung und Rassismus. Unseren Auftrag haben wir in der Vergangenheit mit einer Vielzahl von Lesungen, Gesprächsrunden, Ausstellungen, Gedenkstättenfahrten, Jugendfreizeiten sowie unserer Konzeption des „Lernort Stadion" umgesetzt.

Wenn in diesen Tagen die neue Saison beginnt, wird der Fußball wieder Lebensmittelpunkt für viele junge Fans. Schalke bildet einen zentralen Bestandteil ihrer Identität. Gerade für die aktive Fanszene geht dies weit über den sportlichen Wettbewerb hinaus. Es liegt daher auf der Hand, dass diese jungen Menschen nicht nur sportliche Vorbilder benötigen. Vielmehr sind für sie auch ideelle Vorbilder gefragt. Das können Einzelpersonen sein, welche gemeinsame Werte aktiv vertreten, transportieren und voran treiben.

Die Unterstützung durch den FC Schalke 04 ist für unsere Arbeit essentiell. Diese geht regelmäßig über die rein ideelle Unterstützung unserer Ziele hinaus, aber Rückenwind für unsere Arbeit bilden auch das Leitbild und die Vereinssatzung, welche nicht nur aus unserer Sicht in Bezug auf Diskriminierung und Rassismus eindeutig sind. In politisch schwierigen Zeiten, in denen

sicherlich wird sich nicht jeder bei den Einsatzkräften gemeldet haben oder konnte durch hilfsbereite Fans geholfen werden. Uns erreichten viele Beschwerden von Anhängern über das rücksichtlose Vorgehen der Polizei und aus allen Ecken des Stadions regte sich großer Unmut über diesen Einsatz. Verständnis dafür konnte niemand aufbringen, die Wut entlud sich nach dem Spiel an den Beamten der Einsatzhundertschaften, die für die Planung nicht verantwortlich sind, aber sich die Kritik für ihre Vorgesetzten anhören mussten. Leider war dies nicht der erste unverhältnismäßige Polizeieinsatz im Zusammenhang mit Fußballfans, wir erinnern uns z.B. an den Polizeikessel 2008 am Spieltagstreff des Schalker Fanprojekts an der Glückauf-Kampfbahn. Es gab am Ende kein greifbares Ergebnis, die Vorwürfe entpuppten sich als haltlos und das eh schon belastete Verhältnis zwischen Polizei und Fans in Gelsenkirchen verschärfte sich unnötig.

Für uns als Fanbetreuung stellt sich die Frage wie es in Zukunft weitergehen soll, wenn unseren Einschätzungen der Situation und jahrelanger Erfahrung kein Wert zugemessen wird. Ein Blick nach Dortmund, wo am vergangenen Wochenende zwar keine Tribünen gestürmt wurden, aber sich Fans im Polizeikessel wiederfanden, legt der Verdacht nahe, dass dies eine neue Linie der Polizei ist. Dies können wir als Fanbetreuung nicht akzeptieren und stellen eindringlich fest, dass es zur offenen und ehrlichen Kommunikation für uns keine Alternative gibt. Wir erwarten eine lückenlose Aufarbeitung des Vorfalls und das sich solche Szenen nicht mehr wiederholen.

Schalker Fanprojekt, Schalker Fanabteilung, Schalker Fan-Club Verband

Stellungnahme des Schalker Fanprojektes zur An- und Abreise beim Derby in Dortmund am 29.10.2016

Das Derby ist bereits ein paar Tage her, doch es beschäftigt die Vereine, Institutionen und vor allem die Schalker Fans immer noch sehr. Auch wir vom Schalker Fanprojekt sind wiedereinmal enttäuscht über die chaotische An- und Abreise nach Dortmund.

/Hintergrundinformationen /

- Seit der Saison 2013/14 tagt regelmäßig vor jedem Derby in Dortmund der Arbeitskreis (AK) Derby, der sich aus den selben Protagonisten einer Sicherheitsbesprechung zusammen setzt. Wir nehmen seit Beginn dieses AKs an den Treffen teil, ebenso wie die Vereine Borussia Dortmund und FC Schalke 04, die Polizei Dortmund, die Polizei Gelsenkirchen, die Bundespolizei,die DB, die Stadt Dortmund, das Ordnungsamt Dortmund, DSW 21, der Sicherheitsdienst des BVB, sowie die Westfalenhallen GmbH.

- Die Fans des FC Schalke 04 haben in Zusammenarbeit mit der Abteilung Fanbelange und dem Schalker Fanprojekt im Vorfeld der Partie zwei Wünsche/Anreiseoptionen geäußert, gemeinsam als Fanszene zum Auswärtsspiel nach Dortmund zu reisen. Dies setzt ein hohes Maß an Reflexion, eine gewisse Problemeinsicht sowie ein großes Verantwortungsbewusstsein voraus. Beide Routen wurden von der Polizei abgelehnt. Trotzdem erklärten sich die Ultras bereit, entgegen aller schlechten Erfahrungen, über den Dortmunder Hbf zu fahren, mit der Absprache, dass Ihnen eine gemeinsame Fahrt zum Stadion ermöglicht wird.

Start für die Anreise zum diesjährigen Derby war um 14:15 am Gelsenkirchener HBF. Abgesehen von einigen unorganisierten Schalkern, die den Sonderzug beschädigten und Pyrotechnik einsetzten, verlief die Anreise zum Dortmunder HBF störungsfrei.

Ab dem Dortmunder HBF verschlechterte sich die Weiterreise zum Stadion massiv. Entgegen der Absprache wurde die Gruppe der Schalke-Fans getrennt und in Kleingruppen mit Bahnen zum Stadion gefahren. Die schlechte Organisation (u.a. zu geringe Auslastung und Frequenz der U-Bahn) das Nicheinhalten von Absprachen führte zu einem immensen Rückstau und die derbytypische Anspannung begann sich bei den ca. 2500 Schalkern in Panik und angestaute Aggression zu entwickeln.

Durch Wartezeiten von bis zu 90 Minuten in der Menge entstand großer Unmut unter den Wartenden. Immer wieder kam es in dem Gedränge zu tumultartigen Szenen, sobald der Zugang zum Gleis kurzzeitig geöffnet wurde. Um dieser Lage Herr zu werden, wurde seitens der Polizei mehrmals der Mehrzweckeinsatzstock sowie Pfefferspray eingesetzt.

Obwohl Personen stürzten und aus der Menge gezogen werden mussten, ist glücklicherweise nichts schlimmeres passiert, was definitiv auch auf das Handeln der Schalkefans zurückzuführen ist.

falsche Richtung. Wir werden nicht, wie das auf der anderen Seite gerne bei den Berichten über Fans getan wird, alle über einen Kamm scheren. Und wir werden nicht eine Hetzkampagne halluzinieren, das überlassen wir anderen. Es sei aber folgender Hinweis gestattet: Vielleicht sollte sich mancher „Journalist" mal fragen, ob es Zufall ist, dass sich Falschmeldungen rund um den FC Schalke in letzter Zeit häufen. Sie sollten sich fragen, wie es sein kann, dass derart oft bei ein und demselben Thema Spekulationen und Anschuldigungen als Tatsachen verkauft werden. Sie sollten sich fragen, ob nicht die Gier nach Negativschlagzeilen über die gebotene Pflicht zur gründlichen Recherche gesiegt hat.

Opfert eure Glaubwürdigkeit gerne, aber glaubt nicht, dass Schalke-Fans so doof sind, alles für bare Münze zu nehmen. Leute, die den FC Schalke und seine Fans unterschätzen, sind selten damit gut gefahren. Fragt mal nach bei Ivan Zamorano und Inter Mailand.

Gezeichnet
Schalker Fan-Initiative e.V.
Schalker Fan-Club Verband e.V.
Ultras Gelsenkirchen e.V.
Schalker Fanprojekt
Supporters Club e.V.

Stellungnahme der Fanbetreuung zu dem Polizeieinsatz in der Nordkurve

23.08.2013

Zwei Tage ist das Spiel gegen PAOK Saloniki her, die Bilder aus der Nordkurve sind aber weiterhin präsent und lassen uns als Fanbetreuung nicht einfach zum normalen Alltagsgeschäft übergehen. Unverhältnismäßig und unverständlich trifft es als Bezeichnung für den Einsatz am ehesten, weshalb wir, mit entsprechendem Abstand, unsere Sicht der Dinge darlegen wollen und den Darstellungen der Gelsenkirchener Polizei deutlich widersprechen:
Von Seiten der Fanbeauftragten und des Vereins gab es zu keinem Zeitpunkt

die Forderung eines Polizeieinsatzes, im Gegenteil. Es wurde darauf hingewiesen, dass es sich bei der Fahne nicht um einen volksverhetzenden Inhalt handelt, die Fanfreundschaft zu den Anhängern von Vardar Skopje seit 2004 besteht und die Fahne von Komiti Düsseldorf schon häufiger, u.a. gegen Olympiakos Piräus, ohne jegliche Probleme, hing. Die vor Ort anwesenden Verantwortlichen der UEFA hatten ebenfalls keine Beanstandung und versicherten die Unbedenklichkeit dieses Symbols nach den Statuten des Verbandes.

Wir sind verwundert warum der aufgebaute Druck der Gästedelegation und die fragwürdigen Einschätzungen eines griechischen Polizeibeamten als Grund für dieses Vorgehen ausreichen, anstatt im Dialog mit den lokalen Ansprechpartnern eine Lösung zu finden. Viel Ahnung scheint der szenekundige Beamte aus Saloniki auf jeden Fall nicht zu haben, wie die Pressemitteilung der Polizei Gelsenkirchen zeigt. Eine mazedonische Fahne war gewiss nicht der Auslöser für erhebliche Ausschreitungen beim Spiel PAOK – Rapid Wien, aufgrund dessen das kommende Rückspiel am Dienstag ohne Zuschauer stattfinden wird.

Zudem hatte der Polizist aus Griechenland, nach unserer Beurteilung, keinen direkten Kontakt zu den mitgereisten Anhängern, weshalb wir über die Einschätzung bezüglich eines möglichen Gefahrenpotentials im Gästeblock nur den Kopf schütteln können. Für uns stellte sich die Situation bei den Gästeanhängern, die von einem S04-Fanbeauftragten ab der Vorspielphase bis zum Abpfiff begleitet wurden, nicht als besorgniserregend dar. Von einer unmittelbar bevorstehenden Eskalation kann daher keine Rede sein, was die Polizei ähnlich gesehen haben muss oder warum wurde sogar auf die, bei internationalen Spielen sonst übliche, Blocksperre für die Gäste verzichtet? Während der Begegnung gab es keine Verstärkung des Ordnungsdienstes, verwunderlich wenn angeblich ein Sturm aufs Spielfeld geplant sei. Die Entscheidung blieb ohne negative Folgen und wir stellen uns die Frage, warum bei solchen Drohungen von der üblichen Praxis abgewichen wird und nicht der Auswärtsblock verstärkt abgesichert wird.

Die Einsatzkräfte konnten die Fahne zwar nicht sicherstellen, aber für die Entscheidungsträger, die den Einsatz angeordnet haben, war das Ziel am Ende erreicht. Für sie trat eine Entspannung der Lage ein. Wer am vergangenen Dienstag in der Arena war, der kann diese Einschätzung gewiss nicht teilen und kommt, wie wir, zu einer ganz anderen Bewertung der Lage. Statt 30 Verletzter liegen uns vom DRK andere Zahlen vor. Mehr als 80 Personen wurden behandelt, zwei Sanitäter mussten ihren Einsatz abbrechen und

Strafverfolgung zur Verfügung, als durch eine pure Machtdemonstration die Besucher einzuschüchtern und für eine negative Lobby des Fanprojekts zu sorgen!

Nun bleiben die Fragen offen, was mit den Daten und Fotos der Personen passiert und wie die Arbeit im Fanprojekt weitergehen soll? Wenn man an jedem Spieltag damit rechnen muss, dass alle Besucher eventuell erkennungsdienstlich erfasst werden, ist dies sicherlich nicht förderlich für eine gute Arbeitsbasis mir den Besuchern. In diesem Fall wurden die Räumlichkeiten des Fanprojekts und deren unmittelbare Umgebung für einen Polizeieinsatz missbraucht, nur weil sich diese infrastrukturell dazu anbieten, wie ein Mitarbeiter der örtlichen Polizeibehörde bestätigte.

Durch so eine Polizeiaktion wird es in der Zukunft sicher schwer die jungen und interessierten, aber vor allem auch die betreuungswürdigen Fans an so eine Einrichtung zu binden, von dem Imageschaden mal ganz zu schweigen!

Trotzdem stehen die Mitarbeiter des Fanprojekts weiterhin für den Dialog zwischen allen Beteiligten und verstehen sich auch weiterhin als Bindeglied zwischen allen involvierten Institutionen. Dennoch werden wir den 14.3.2008 in schlechter Erinnerung behalten.

Patrick Arnold, Einrichtungsleiter
Dipl. Sozialarbeiter/Dipl. Sozialpädagoge

Offener Brief an die Sportmedien

12.10.2009

Uns Schalker Fans wird attestiert, eine besonders innige und emotionale Bindung zum Verein zu haben. Der Herzschlag der Leidenschaft ist schnell und die blau-weiße Brille auch im Fansortiment vertreten. Dennoch: Diese Liebe ist nicht blind. Beispielsweise im „Schalke Unser" wurde der Verein für Maßnahmen wie das Eingreifen gegen die PSG-Fans vor einem Jahr oder diverse Vorfälle in der vergangenen Saison harsch und schonungslos kritisiert. Wir sind unseren Angebeteten zwar hörig, aber nicht taub für Misstöne. Allerdings sehen wir uns jetzt in einer Situation, in der wir auch einmal die andere Seite in Frage stellen müssen. Nach vielerlei Vorfällen und unabhängig von

der derzeit durchaus erfolgreichen sportlichen Situation wollen wir auch den Verein und die Verantwortlichen in Schutz nehmen. Zahlreiche Ausfälle in der Medienlandschaft in der Berichterstattung über den FC Schalke geben dazu Anlass.

Im Sommer kursierten Meldungen über rechte Schalke-Fans. Sämtliche Meldungen dazu wurden ohne jede weitere Recherche kopiert und abgeschrieben. Fakt ist, dass den Beschuldigten nicht ein einziges Mal die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben wurde. Die Vorverurteilung fand bundesweit Gehör. Im Verlauf der Saison wurde der sichere Weggang eines Leistungsträgers während eines Spiels mit den bekannten Folgen verbreitet, eine Meldung mit ungesicherten Quellen, wie sich später herausstellen sollte. Ohne weitere Nachfragen wurde berichtet über das Ausbleiben von Spielergehältern, die Stundung von Grundsteuern, eine Kündigung von Olaf Thon und eine Beauftragung des Rechtsanwalt Till Zech. Die folgenden Klarstellungen des Vereins fanden verhältnismäßig geringen Niederschlag in der Presse, teilweise wurden sie gar nicht wahrgenommen. Es wurde im Zuge des Freundschaftsspiels in Dresden gar kolportiert, Schalke müsse aus Finanzproblemen um die Dörfer tingeln. Wie wir alle wissen, trat die Mannschaft in Dresden ohne Gage an.

Den unrühmlichen Höhepunkt erreichte die zweifelhafte Berichterstattung in der vergangenen Woche. Nicht zuletzt die Anschuldigung, Schalke fördere durch die Planung eines Marsches gen Stadion beim Derby und die Aussetzung von Stadionverboten die Aggressivität, trieb es auf die Spitze. Wie bekannt, wurden die Stadionverbote bereits vor Monaten in Absprache mit der Polizei aufgehoben. Aus dem Ganzen dem Club einen Strick drehen zu wollen, bleibt eine Absurdität.

Dass Manuel Neuer nun nach dem Spiel ohne Beweise vorverurteilt wurde und man sich in der Journaille bei der Abwägung von Aussage gegen Aussage mehr zu einer Seite hingezogen fühlte, spricht Bände. Wir wollen das Verhalten der Spieler Großkreutz und Sahin nicht bewerten, es spricht für sich. Fest steht aber, dass Fernsehbilder sämtliche Anschuldigungen, die eine Strafe seitens des DFB nach sich hätten ziehen können, einwandfrei widerlegen. Gerade das „Aktuelle Sport Studio", das sich seit langem zu einer Verfilmung der „Bravo Sport" entwickelt, sollte sich hier angesprochen fühlen.

Wenn sich Tageszeitungen zu Fan-Magazinen entwickeln und seriöse Medien ihre tendenziöse Berichterstattung offen legen, läuft das Spiel in die

Stellungnahmen

Stellungnahme des Schalker Fanprojekts zu den Vorkommnissen beim Heimspiel gegen den MSV Duisburg am 14.3.2008 an der Glück-Auf-Kampfbahn

Das Schalker Fanprojekt ist eine sozialpädagogische Einrichtung und ein offizielles Standbein der Fanbetreuung des FC Schalke 04.

Zum Klientel gehören Jugendliche und junge Erwachsene aus der aktiven Fanszene. Unter der Woche, sowie an Heimspieltagen bieten die Räumlichkeiten des Schalker Fanprojekts eine Anlaufstelle für alle Fans des Revierclubs. Die Besucher werden hier in ihrer Lebenssituation ernst genommen und hinsichtlich eventueller Problemlagen beraten und unterstützt. In der Einrichtung arbeiten ein angehender und ein diplomierter Sozialarbeiter, die im engen Kontakt mit der Fanszene, dem Verein, dem Schalker Fanclub Verband und den örtlichen Sicherheitsbehörden stehen.

Traditionell trifft sich an Heimspielen u.a. die Gruppe Ultras Gelsenkirchen auf dem Gelände der Glück-Auf-Kampfbahn, allerdings gesellen sich im Laufe des Tages auch eine nicht geringe Anzahl weiterer Schalke Fans hinzu. Das Gelände wird in der Regel von allen Besuchern auf einmal verlassen, um mit einer extra arrangierten Bahn in Richtung Stadion zu fahren. Anders wäre dies nicht möglich, da die vorbeifahrenden Bahnen in Richtung Stadion bereits voll besetzt sind. Auch sicherheitspolitisch hat sich diese Maßnahme bewährt, denn so ist eine gefahrenlose An- und Abreise zum Stadion gewährleistet.

Nun zu den Vorkommnissen am Freitagabend:

Gegen kurz vor 18 Uhr sind die Mitarbeiter des Fanprojekts von einigen Besuchern auf die massive Polizeipräsenz im angrenzenden Bereich aufmerksam gemacht worden. Da diese massive Polizeipräsenz im Bereich der Glück-Auf-Kampfbahn für ein Bundesligaspiel äußerst unüblich ist, wurde ein Mitarbeiter des Fanprojekts gebeten Kontakt mit den szenekundigen Polizeibeamten

aufzunehmen. Dies geschah zeitnah in Begleitung eines Fanvertreters. Der Ansprechpartner der örtlichen Polizei wies darauf hin, dass die Polizeipräsenz lediglich auf die Ortsunkundigkeit der anwesenden Polizeikräfte zurückzuführen sei.

Weit gefehlt, wie sich kurz später herausstellte, obwohl die Polizei in der Woche dem Fanprojekt gegenüber bestätigte, sie sei mit der Entwicklung in der Fanszene und der momentanen Situation sehr zufrieden.

Unmittelbar nach dem Gespräch verließ fast die gesamte Fangruppe, ca. 190 Personen, das Gelände und der Polizeieinsatz begann. Innerhalb von wenigen Sekunden wurde der gesamte Bereich der Caubstraße durch 21 Mannschaftswagen der Polizei abgesperrt und die abwandernde Fangruppe wurde teilweise für über zweieinhalb Stunden festgehalten. Alle beteiligten Personen wurden erkennungsdienstlich erfasst, egal welchen Geschlechts, welchen Alters und Gruppenzugehörigkeit.

Als ein Mitarbeiter des Fanprojekts sich der Ingewahrsamnahme der Jugendlichen näherte, wurde er aufgefordert sich in den Polizeikessel zu begeben, denn er könne ja nicht den Beweis dafür liefern, dass er auch wirklich Sozialarbeiter sei. Seitens der Polizei war an diesem Tag keine Zusammenarbeit erwünscht, die Mitarbeiter wurden aufgefordert während der freiheitsentziehenden Maßnahme im Fanprojekt zu verweilen.

Diesen Zustand können wir so nicht dulden und unterstützen. Das Schalker Fanprojekt dient als Rückzugraum für die aktiveFanszene und trägt nicht unwesentlich dazu bei, dass die Heimspiele des FC Schalke 04 stressfrei ablaufen. Wie soll man den „guten Draht" zur Fanszene aufrechterhalten, wenn Besucher völlig unbegründet erkennungsdienstlich erfasst werden?

Keine Frage, dass die örtlichen Polizeibehörden ihrem Auftrag der Strafverfolgung nachgehen müssen, aber wie kann man pauschal alle Besucher einer sozialen Einrichtung vorverurteilen und in die Ermittlungen einbeziehen?
Noch am gleichen Abend besuchten besorgte Eltern der größtenteils minderjährigen Besucher die Räumlichkeiten des Fanprojekts und baten um Erklärung? Diese Erklärung konnten die Mitarbeiter nicht geben, denn ein solcher Polizeieinsatz ist bei allem Verständnis nicht nachvollziehbar.

Hier wird eine komplette Besuchergruppe pauschal vorverurteilt und kriminalisiert. Außerdem verändern sich die Arbeitsgrundlagen und vor allem das Vertrauensverhältnis von den Mitarbeitern zu den Besuchern schlagartig. Dem Polizeiapparat stehen sicherlich andere Wege und Mittel der

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kuder will elektronische Fußfessel auch für Hooligans

Veröffentlicht am 16.05.2015

Wirrer Fußball-Talk um Prostituierte und Talibanfans

Polizei setzte 600 Schalker im Kreuzviertel fest

„Schlagwerkzeug und vermummt": Bayern- und Bochum-Chaoten wollten Schalke-Kasse stürmen

WELT

Menschliche Verwahrlosung

Neues Polizeigesetz steht vor Schlussabstimmung

WAZ: Fußballstiften sind auch Idioten - Kommentar von Frank Lüttert

Gruppenstrafen für Fußball-Hooligans

Wie die Überwachung mit Fußfesseln funktioniert

ntv

Polizist wird Hassobjekt Schalker Fans

Hooligan-Schlacht in Köln sorgt für Bestürzung

Schalke-Chef Tönnies zu Fan-Gewalt: Mehr Geisterspiele

„Bild": Justizministerin will E-Fußfesseln für Hooligans

Deutschlands schillerndster Gewerkschaftschef

"Waffen, die wirken sollen, müssen wehtun"

Stadt Spiegel

„Der Egotrip ist nicht zu tolerieren"

"Sufall, dass es noch keinen Toten gegeben hat"

Generalbundesanwalt fordert Fußfessel für „notorische Hooligans"

BUNDESLIGA

Die Ohnmacht der Liga vor den Chaoten

»Ultras: Die Taliban der Fußballfans!«

Schalke 04 entsetzt von überzogenem Polizeieinsatz gegen Fans

Beim HSV-Spiel Schalker prügelten sogar auf Frauen ein – Kinder versteckten sich

Schalke-Fans mit Lüder Bundesliga gegen Hoppe

Dieses geheime Foto zeigt die neue Dimension der Hooligan-Gewalt

"In allen Städten möglich" – Polizei erwartet mehr Hooligan-Gewalt

DIE BRUTALEN REGELN DER FUSSBALL-ULTRAS

„Gegen die Bullen ist alles erlaubt"

Klassenfahrt SMS

„All Inclusive" – eine besondere Klassenfahrt nach Dresden

Mitte April 2018 fand der erste SchülerInnen-Austausch im Netzwerk von Lernort Stadion e.V. statt: Jugendliche aus Gelsenkirchen fuhren nach Dresden und trafen im dortigen Lernzentrum Denk-Anstoß auf Dresdner Jugendliche. Gemeinsam verbrachten die Jugendlichen drei Tage an denen vormittags ein Sozialkompetenz-Training im Lernzentrum unter Anleitung der qualifizierten „Teamer" aus Gelsenkirchen und Dresden stattfand. Die zweite Hälfte des Tages war mit einem kulturellem Programm gefüllt.

Voller Vorfreude und Aufgeregtheit machte sich die Gruppe aus Gelsenkirchen am Montagmorgen auf die 550 Km weite Reise an die Elbe. Am ersten Abend wurden an Board des Jugendherbergsschiffs die Kajüten bezogen und der Sonnenuntergang an der Elbe genossen.

Am Dienstagmorgen ging es dann ins DDV Stadion der SG Dynamo Dresden, wo bereits das Team des Lernzentrums „Denk-Anstoß" und die Dresdner SchülerInnen auf die Gruppe warteten. Nach ersten Kennenlernübungen brach das Eis sehr schnell. Als Highlight stand ein Hochseilgarten als gruppendynamische Übung auf dem Programm. Hier wurde in gemischten Teams der Wald erklommen. Viele der Schüler*innen und Schüler gingen hier gemeinsam an ihre Grenzen und dieses Erlebnis schweißte die Gruppe zusammen. Abends wurde wieder der Sonnenuntergang an der Elbe genossen und das Pokal-Halbfinale zwischen dem FC Bayern München und Bayer Leverkusen geschaut.

Mit Muskelkater vom Vortag machten sich die GelsenkirchnerInnen am Mittwoch wieder auf den Weg ins Lernzentrum Denk-Antoß, wo der Vormittag ganz im Zeichen der Anti-Diskriminierung stand. Die Schüler*innen wurden zum Thema Anti-Rassismus und Homophobie geschult. Bei fast 30°C ging es dann nachmittags in die geschichtsträchtige Altstadt von Dresden, welche gemeinsam mit einem Tour-Guide erkundet wurde. Ob Semperoper, Frauenkirche oder Dresdener Zwinger, die Gebäude begeisterten beide Schulklassen. Abends wurde dann das zweite Pokal-Halbfinale zwischen dem FC Schalke 04 und Eintracht Frankfurt geschaut.

Am letzten Tag ging es erneut ins Lernzentrum Denk-Anstoß. Die Polizei Sachsen schulte die Jugendlichen zum Thema „Cyber Mobbing" coachten. Gerade der Umgang mit der Polizei in einem unbeschwerten Kontext und Umfeld wurde mehr als positiv aufgenommen und hat Vorurteile und Barrieren auf beiden Seiten abgebaut. Anschließend stand ein absolutes Highlight auf dem Programm: Eine Führung durch das DDV Stadion der SG Dynamo Dresden. Im Berühmten „K-Block" erfuhren die Schüler*innen alle Hintergrundinformationen zum Stadion, zum Verein und zu den Fans. Zum Abschluss standen dann noch eine Speedboadfahrt in der Sächsischen Schweiz und ein Kirmes-Besuch auf dem Programm.

Die Klassenfahrt war ein voller Erfolg und die Dresdner Schüler*innen möchten im kommenden Jahr ebenfalls eine Klassenfahrt an die Ruhr machen!

SCHALKER
FANPROJEKT

SCHALKER
FANPROJEKT

Weihnach

2017
Hömma is
Weihnachten!
Wir wünschen
euch watt!

GLÜCK AUF

neben den Kollegen des Fanprojekts Berlin und dem angegliederten Lernzentrum, auch der Lernortstadion e.V. beheimatet. Gemeinsam wurde gegrillt, gegessen, gekickert, gedartet oder eine Partie Tischtennis ausgespielt. Die Jugendlichen lernten alternative Freizeitbeschäftigungen kennen, die sie so auch in Gelsenkirchen beim Schalker Fanprojekt vorfinden. Den krönenden Abschluss des Tages bildete am Ende der gemeinsam erlebte Sieg des FC Schalke 04 in der Champions League vor der Leinwand.Der letzte Tag sollte nochmal ein paar besondere Highlights bieten und startete auch direkt mit eine Spreerundfahrt. So wurde die Hauptstadt auch nochmal vom Wasser aus erkundet. Anschließend verbrachte die Reisegruppe den sonnigen Vormittag in Berlin Mitte und bestaunte Berliner Architektur am Alexanderplatz, dem Dom und weiteren bekannten Orten. Am frühen Nachmittag war es dann soweit. Auf Einladung der Sprecherin der Landesvertretung NRW beim Bund, Claudia Lepping, besuchten wir die Nordrhein-Westfälische Landesvertretung. Dabei nutze die Gruppe die Möglichkeit, um die Ergebnisse der Bedarfsabfrage „New Gelsen – New Home“ zu präsentieren. Bei eben dieser

Abfrage war eben jener Wunsch nach der Klassenfahrt geäußert worden. Aber die bis dahin 16 Internationalen Förderklassen aus Gelsenkirchen wollten der Landesvertretung noch mehr mit auf den Weg geben. So hatten viele SchülerInnen bereits die neue Sicherheit, eine eigene Wohnung, oder auch Schule und Sportvereine bereits als neue feste Größe in ihrem Leben benannt. Aber es fehlten oft dennoch die Familie und alte Freunde, ein regelmäßiger Kontakt zu Deutschen Jugendlichen, oder auch eine gesicherte Zukunft in Deutschland. Das Alles, sowie auch die genannten Wünsche nach Weltfrieden, Ausbildungsplätzen und der Familiengründung stießen vor Ort auf Verständnis. Die Jugendlichen hatten das Gefühl mit Ihren Anliegen, Ängsten und Hoffnungen ernstgenommen zu werden. Lediglich beim Wunsch nach der Schalker Meisterschaft war klar, dass der hier nicht erfüllt werden konnte. Und so machte sich die Reisegruppe nach einem gemeinsamen Foto auch wieder auf den Rückweg nach Gelsenkirchen. Glückliche Gesichter bei den SchülerInnen, eine unheimlich intensive Zeit und jede menge Erinnerungen, die so schnell keiner der Reisegruppe vergessen wird. „Außerschulische Bildungsprojekte, wie #hello ermöglichen den Jugendlichen auch im informellen Rahmen Deutsch zu lernen und dabei den Klassenverbund, wie auch das Selbstwertgefühl zu steigern. Man hat in den drei Tagen schnell gemerkt, wie eng alle zusammengerückt sind und wie schnell sich auch Ängste und Barrikaden bei den Jungs und Mädels gelegt haben. Ein großer Dank geht an Alle, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben und es so erst ermöglicht haben“, sagte am Ende Benjamin Munkert, Koordinator des Projektes #hello, der diese Klassenfahrt geplant und umgesetzt hat.

Klassenfahrt #hello

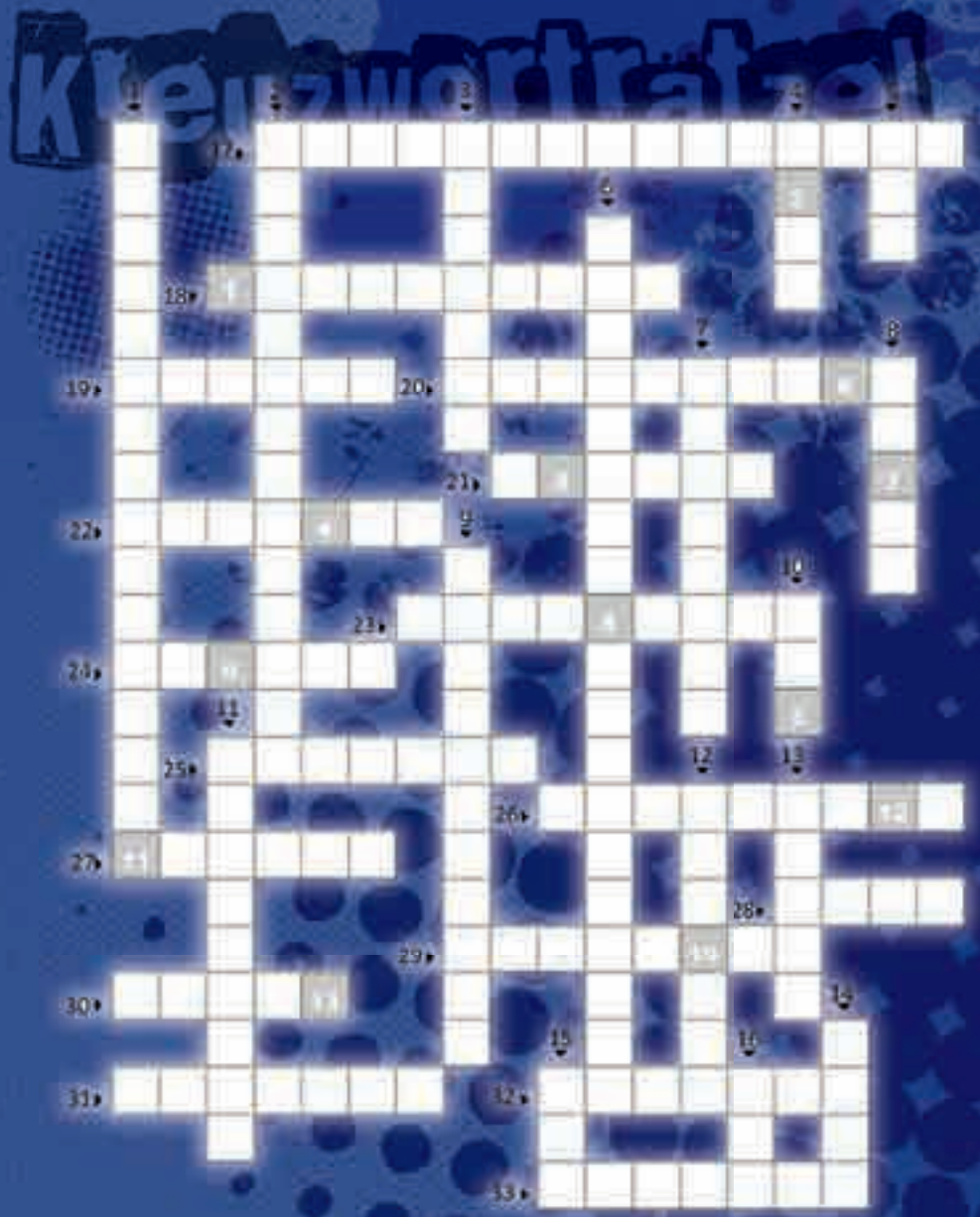
Berlin international –
eine besondere Klassenfahrt mit dem Schalker Fanprojekt

Zwei Klassen, drei Tage, vierzehn Nationalitäten und einundzwanzig SchülerInnen. Das sind die Eckdaten dieser Klassenfahrt. Begonnen hat es ursprünglich im Klassenzimmer. Im Rahmen von #hello waren die SchülerInnen einer Internationalen Förderklasse gefordert Ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Einer dieser Wünsche war es, eine Klassenfahrt zu machen. Wie eben andere Schulklassen des Eduard-Spranger-Berufskolleg auch. Aus diesem Wunsch ist die Idee zur Klassenfahrt entstanden. Im November 2018 war es dann soweit. Am Montag, den 05.11. ging es los. In Kooperation mit „Zug um Zug Fanexpress" machte sich die Reisegruppe mit dem ICE auf den Weg in die Hauptstadt. Nachdem die Zimmer im Hostel bezogen waren, ging es auch schon los in den Großstadtdschungel. 21 Jugendliche, 3 Lehrkräfte, sowie 3 Pädagogen von #hello machten sich auf, die Hauptstadt zu erkunden. Nach einem kurzen Stadtrundgang, vorbei am Brandenburger Tor und weiteren Sehenswürdigkeiten, endete der erste Tag mit einem Besuch im Reichstagsgebäude. Dort oben in der Glaskuppel, gewannen die SchülerInnen einen ganz anderen Eindruck, über die Dimensionen dieser Stadt. Neue Impulse zu setzen und den Jugendlichen eine Auszeit aus ihrem bisherigen Lebensalltag zu ermöglichen, waren genauso Ziele dieser Fahrt, wie der Abbau von Barrieren und Hemmnissen bei Sprachdefiziten, sowie die Förderung von Sozialkompetenzen und die Steigerung des Individuellen Selbstwertes. Oder wie der Lehrer Johanns Hüser es formulierte: „Man hat sehr gemerkt, dass den Schülern diese drei Tage in Berlin viel gebracht haben. In allen Bereichen. Ob es der Mut ist, sich auszudrücken, selbst wenn es nicht immer klappt, oder der Zusammenhalt in der Klasse, der sich hier stark verfestigt hat." Der nächste Morgen begann früh. Mit der S-Bahn ging

es zum Olympiastadion. Dort traf man auf die Kollegen vom Lernzentrum@herthabsc. Eine kleine Pressekonferenz, ohne Presse, bei der einige SchülerInnen zu Ihren Eindrücken und bisherigen Erfahrungen in Deutschland, Gelsenkirchen und Berlin befragt wurden gab den Auftakt in einen erlebnisreichen Tag. Bei einer kleinen Stadionrallye lernten die Jugendlichen, dass vor nicht allzu langer Zeit auch in Deutschland kein friedlicher und sicherer Lebensalltag möglich war und welche Rolle das Olympiastadion Berlin in der NS-Zeit dabei hatte. Bei der anschließenden Stadionführung konnte das eben erlernte weiter vertieft und der Übergang zur aktuellen Nutzung des Stadions genau aufgezeigt werden. Nach einem Mittagessen in der Stadionkantine ging es auch schon weiter mit einer besonderen Sporteinheit. Auf dem angrenzenden Trainingsgelände spielten die Gelsenkirchener SchülerInnen gemeinsam Fußball, natürlich stilecht in mitgebrachten Schalke-Trikots. Auch hier standen das Miteinander und der Spaß im Vordergrund. Durch vorher zusammen vereinbarte Passregeln mussten stets alle Teammitglieder am Spiel teilnehmen. Ein einzelner starker Dribbler half hier nicht zum Sieg. Am Ende trennten sich die Teams mit einem Unentschieden, sodass es ohne Verlierer zum „Fanhaus der Fußballkulturen" weiter ging. In diesem Haus ist

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13



Rätselfragen

1 Zuschreibung von Presse und Polizei für Fußballfans. „Einige … Pyro-Chaoten“
2 Fanprojekt Imbiss einmal jährlich im Fancamp NRW
3 Fanprojekt Fußballangebot. „ … mit Fredde“
4 Himmelsrichtung der Schalker Heimkurve
5 Anzahl der Spieler einer Mannschaft auf dem Platz.
6 Jährliche Tour von Fanprojekt, S04-Fanbelange und Schalke hilft für Fans
7 Englisch für verpetzen
8 Donnerstags in der GAK ab 17 Uhr. „Offener …“
9 Fußballangebot nur für Mädchen
10 Abkürzung für unsere Zeitzone
11 Erfolgreicher Fanprojekt CD-Sampler
12 Anderes Wort für Embleme/ Zeichen. Beispiele im Flyer „Das sieht verboten aus“
13 Projekt für Internationale Förderklassen in GE. „ #… “
14 Stadtteil in Gelsenkirchen in dem das Berger Feld liegt.
15 Abkürzung für Schalke macht Schule
16 Abkürzung für einen Radiosender aus Gelsenkirchen
17 Fußballsprache für neue Spieler und anders für Verbindlichkeiten
18 Kanzlerkandidat und Bundesaußenminister, der 2009 beim Fanprojekt war
19 Gremium mit beratender Funktion, seit der Saison 2011/2012 beim Fanprojekt
20 Anderes Wort für Subkultur, Millieu. Das Fanprojekt arbeiten …-orientiert.
21 Vortrag über die Proteste in der Türkei 2013. „ … ist überall“
22 Schalke macht Schule ist Teil des Lernort … e.V.
23 Bedeutendste Gedenkstätte des Holocaust in Israel. Ohne Leerzeichen
24 üben, aneignen, pauken, büffeln, Wissenserwerb
25 Name der letzten aktiven Zeche. „ …-Haniel“
26 Schon immer wollte T. Legat den FC … trainieren.
27 Erziehungsberechtigte, die Jugendliche bei Auf Achse anmelden können.
28 Veranstaltung am 1.Mai in GE. „ … gegen Rechts“
29 Zielort der gemeinsamen Studienfahrt mit dem Fanprojekt Wuppertal 2014
30 Träger des Fanprojekt: „Gelsen…“
31 Jährliche U18-Freizeit am Lippesee der NRW Fanprojekte
32 Polizeijargon für Unruhestifter beim Fußball
33 Wer holt den Pokal? „ … holt ihn wieder mal!“

#hello - Das Bildungs- und Kulturprojekt

04.01.2019

Seit April 2018 bieten wir ein Demokratie- und Sozialkompetenztraining für SchülerInnen mit Fluchterfahrung an. Gerade für junge geflüchtete Menschen aus den verschiedensten Nationen, ist es wichtig eine Orientierungshilfe in der größtenteils unbekannten Stadt zu haben. Immer wieder werden die jungen Menschen vor Herausforderungen und Bege-benheiten unserer Kultur und unseres Alltags gestellt. Um hier eine bessere Inklusion und Partizipation herstellen zu können, wollen wir mit unseren Trainings die jungen Menschen fit für den Alltag und das Leben in der Heimat Gelsen-kirchen machen. Im ersten Jahr haben 18 internationale Förderklassen an #hello teilgenommen, Schüler und Schülerinnen aus 23 Nationen, die in den Trainings unter anderem spielerisch unser Grundgesetz, Teamfähigkeit und kulturelle Diversität erlernt haben. Eine Bedarfsabfrage unter dem Namen „New Gelsen – New Home" arbeitet dabei in jeder Klasse heraus, was junge Geflüch-tete in Gelsenkirchen bereits haben, um hier gut zu leben, was Ihnen noch fehlt und welche Wünsche Sie für die Zukunft haben.

Zudem ist auch eine Arena-Tour Bestandteil des 2-tägigen Programms. Hier wird neben der Geschichte des FC Schalke 04 auch die des Ruhrgebiets insge-samt erörtert und die Brücke zum aktuellen Kumpel- und Malocherclub geschlagen, welcher ähnlich wie das gesamte Revier ein Schmelztiegel unter-schiedlichster Kulturen ist, sowie verschiedene Institutionen in Gelsenkirchen besucht. ?

Das Highlight des diesjährigen Schuljahres war im November die Klassenfahrt nach Berlin, an der Schülerinnen und Schüler aus zwei Internationalen Förderklassen (IFÖ) des Eduard-Spranger Berufskollegs teilgenommen haben. Vor Ort wurde der Reichstag besichtigt, eine Spreerundfahrt gemacht, sowie in Kooperation mit dem Lernzentrum @HerthaBSC eine Workshopeinheit im Olympiastadion abgehalten, inklusive einer Fußballeinheit auf dem Hertha-Trainingsgelände in Schalke-Trikots. Der Abend wurde im „Haus der Fußballkulturen" des Fanprojekt Berlin verbracht. Am letzten Tag der Fahrt nutzten wir die Gelegenheit um uns, unser Projekt, sowie die Ergebnisse der Bedarfsabfrage „New Gelsen- New Home" in der Landesvertretung NRW vorzustellen.

Auch im kommenden Jahr wollen wir diese Trainings in Gelsenkirchener IFÖ-Klassen anbieten. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei: b.munkert@schalker-fanprojekt.de

Aus dem Land der Frühaufsteher(?) kommend, war die Nacht für einige Schalker schon um 5:30 Uhr zu ende, da nochmals mentale Punkte von Seiten des Trainerteams gesetzt wurden. Nach einem intensiven Warmmachprogramm „Kometen-schießen" waren die Jungs bereit für den ersten Kick gegen das Kultteam aus Duisburg. Bekannt für Ihren fast unbezwingebaren Torwart, die „Katze aus Marxloh". Anscheinend auf der falschen Pfote erwischt, ließ er 5 Treffer der Königsblauen zu und somit ebenfalls das höchste Turnierergebnis. Im Laufe des Turniers steigerten sich die gestreiften Freunde aus Duisburch jedoch und zeigten Ihre Kult Qualitäten. Im Kopf schon den Turniersieg, waren die kommenden drei Spiele eher eine Beleidigung für den Amateur Sport von Seiten der Königsblauen. So verweigerten die Schalker die drei Punkte gegen Düsseldorf, Aachen und Chemnitz und spielten jeweils unentschieden. Kurz vorm Ausscheiden der Gruppenphase, entschlossen sich die Sieben Freunde vom Emscherstrand einfach alles zu gewinnen, um somit das bis zu diesem Zeitpunkt unerreichbare zu schaffen. Ein knappes 1:0 gegen die Jungs von der Ostwestfälischen-Alm reichte um bei einen erneuten Sieg gegen den Turnierfavorit Eisern Union in der Gruppe als Sieger rauszugehen und somit ins Achtelfinale einzuziehen. Nach einen wirklichen hitzigen Spiel, verwandelte der Bomber aus der Kreisliga B „Swifty Sven" eine Bude ins lange Eck und somit den ersten mentalen Erfolg. Im Achtelfinale, kurz verwirrt von der Turnierleitung dachten wir das wir gegen den zweiten des DFB Pokals spielen müssten, bekamen wir Paderborn und im Viertelfinale Bochum, welche wir beide klar besiegten. Man hatte das Gefühl das sich die Schalker gefunden haben und von Spiel zu Spiel besser wurden. Die Mentalen Akzente welche vom Seiten des Trainergespanns aufgebaut und gespannt wurden, haben hier ihren vollen Pokal getragen. Im Halbfinale trafen wir auf einen uns, altbekannten Gegner von der Ostsee. Manche sagen das Schalke des Ostens, sie nennen es Hansa Rostock. Ganz nach dem Motto: „Alles auf Rausch" wurde den verwöhnten Publikum des Fanfinales ein fußballerisch Anspruchsvolles Spiel geboten. Nach einem selten zu sehenden doppelten Innenpfosten Schuss hatten die Jungs vom Leuchtturm Pech und somit nutzen es die Schalker mit einem Hakentor, wie es Raul nicht schöner hätte machen können aus und zogen ins Finale ein. Auch wenn der Trainer von der Ostsee oft seine Coachingzone verlassen hat, war es eins der schönsten und packensten Spiele aus diesem Jahr. „Drehen die Boombox auf, Bababoom, Badabam" Vielen Dank Rostock! In alter Final Manier, stimmten wir uns Mental mit dem Schlagerstar aus Gladbeck „IBO"(R.I.P.) und Wolfgang Petri auf die Titelverteidigung ein. Gegen die eisernen Jungs aus Berlin wurde nochmal die Spielzeit angehoben. Schalke behielt einen kühlen Kopf

und hatte eins wie die spanische Nationalmannschaft einen gefühlten Ballbesitz von 1(90)4% . Kein „Ticki, Tacka" sondern pures Umschaltspiel brachte den Gegner zum laufen. Mental zu 100% auf dem Platz wurde gegen den Ball gearbeitet, wie es Tedesco nicht besser coachen könnte. Sachliche Impulse von der Trainerbank brachten die Jungs zum souveränen 1:0. Kurz vor der Halbzeit bauten wir den Vorsprung auf 2:0 aus und haben somit erneut einen Schlag in Richtung Pokal gesetzt. Frisch vom Bollerwagen zurück auf den Platz, waren die Schalker hell- wach und da! Sie mussten in einem robusten Spiel, körperlich einstecken, doch spielten die Uhr souverän runter. Die letzte Sekunden noch gezittert, dann war es so weit: pure Emotionen, ein Feuerwerk der Endorphine, eine Komposition von Fußballspielen auf Schlagsahne, eine Körperhaltung zu 100% auf Spaß...der Pott ist im Pott. Schalke hat ihn wieder mal! Unfassbarer Szene spielten sich bei der Pokalfeier ab und schweißte die bunt zusammengewürfelte „Gurkentruppe" ´bestehend aus sieben Freunden, die für Schalke die Fahne oben gehalten haben und das Dingen mit Kampfgeist, Mentaler Freude und Teamgeist nach Haus gebracht haben, zusammen. Danke Jungs!!!

Wir bedanken uns bei der Orgaleitung und bei den etlichen Fanprojekten die uns beim Titelgewinn unterstützt haben. Ein großer Dank geht an Eintracht Frankfurt und das Frankfurter Fanprojekt für das emotionale Finale am Ende eines unbeschreiblichen Wochenenden.

Um es mit den Worten des Erfolgstrainers aus Neustrelitz zu sagen „Nicht jeder kann Schalke sein"

Lauftreff vom Fanprojekt

07.05.2015

Ab Montag dem 11.05.2015 wollen wir ab sofort wöchentlich mit euch zusammen laufen gehen! Die Gemeinschaft und die Freude im Laufen stehen hierbei im Vordergrund! Also ob Anfänger oder Profi – ihr seid alle herzlich willkommen!

Wo: Treffpunkt wird das Restaurant Liebevoll im Stadtgarten sein
Wann: 18.30 Uhr
Euer Team vom Fanprojekt

„Nationalsozialismus und Widerstand in München" Stadtführung mit Fans vor dem Spiel

05.02.2015

Vor dem Spiel am Dienstag haben wir im Rahmen der Aktion „Nie wieder" zur Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz, eine Stadtführung zum Thema „die Rolle Münchens im Nationalsozialismus" mit Fans aus der aktiven Fanszene unternommen.

Beginnend auf dem Königplatz, vorbei am NS-Dokumentationszentrums, weiter zum „Platz der Opfer des Nationalsozialismus" führte uns, unsere 15 köpfige Gruppe, die Stadtführung zum Abschluss auf den Odeonsplatz zur Feldherrnhalle.
Die TeilnehmerInnen bekamen auf der knapp zweistündigen Stadtführung einen sehr interessanten Einblick über das Thema.Eine sehr lohnenswerter Rundgang den wir sicher nicht zum letzten Mal gemacht haben!
Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Steffi Dilba von Löwenfans gegen Rechts die uns diesen Vormittag ermöglicht hat!

Fanfinale one more time

28.05.2018

Zur 27. Auflage des größten und bedeutendsten Fanturniers Deutschlands reiste das junge Team vom Emscherstrand als Titelverteidiger an. Vor dem Jahre 2017 war die beste Platzierung des Schalker Fanprojekts Platz 14. Der Mythos von der Jungfernheide wurde geboren und so siegten die Blau-Weißen Jungs im vergangenen Frühling 1:0 im Finale gegen die Rivalen aus dem Sauerland.

Noch bis zum Vorabend des Turnierbeginns stand unser diesjähriges Team nicht fest. Krankheitsbedingt und Arbeitsmäßig eingebunden, mussten einige der „Jungfernheidefighter" schweren Herzens absagen. Somit schloss sich das Transferfenster erst 3 Stunden vor Abreise nach Berlin. Sechs motivierte Jungs; die sich teilweise gar nicht kannten; nur eins gemeinsam hatten: den puren Willen den Pott wieder in den Pott zu holen und alles für die Bergbaustadt aus dem Ruhrgebiet zu tun.

Die knapp 511 Km Anreiseweg nutzten die Coaches um Mentale Akzente zu setzen.Gut gelaunt angekommen verbrachte man den Abend um alte Bekannte aus den verschiedenen Fanlagern zu begrüßen und den Abend bei div. Sportlichen Aktivitäten ausklingen zu lassen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Jungs aus Gladbach für die Anspruchsvolle Musikauswahl, die sicherlich nochmals Akzente in Richtung Spielermotivation gesetzt hat. Leider hat es dieses Jahr für Euch nicht mit dem Fair Play Pokal geklappt.

Die Top10 aus dem Jahre neunzehnhundertvierundneunzig

BRAVO JahresCharts – 1994

1. Babe – Take That
2. Without You – Mariah Carey
3. I Swear – All-4-One
4. Will You Be There – Michael Jackson
5. Everything Changes – Take That
6. Schrei nach Liebe – Die Ärzte
7. The Sign – Ace of Base
8. It's Alright – East 17
9. United – Prince Ital Joe feat. Marky Mark
10. I'd Do Anything For Love – Meatloaf

1. Fanprojekt Klask-Turnier

08.02.2018

Am letzten Dienstag öffnete der Offene Treff zum ersten mal in diesem Jahr seine Türen und lud ein zum ersten Fanprojekt Klask-Turnier. Gespielt wurde auf zwei Spielfeldern der Dänischen Tischfußballvariante. Im Ligasystem musste Jeder gegen jeden ran, um am Ende zu triumphieren. Und so ging es in einer spannenden Hin- und Rückrunde um den ersten Platz. Diesen konnte sich am Ende Lukas sichern und gewann neben einem Schalke-macht-Schule-Beutel auch ein Antirassistisches T-Shirt von Lonsdale. Wir hoffen, dass auch die kommenden Abende so weiter gehen und zum nächsten Highlight im März der ein, oder andere Schalker mehr vorbeikommt. Wenn ihr auch mal im Klask, Kicker, oder bei Fifa gegen uns, oder eure Freunde antreten wollt, schreibt uns einfach, oder sprecht uns persönlich an.

Fancamp NRW 2018

16.08.2018

Wie bereits in den vergangenen Jahren war das Sommerferiencamp am Lippesee mit über 40 Teilnehmenden gut besucht. Teilgenommen haben an dem Zeltlager, welches jährlich in den Sommerferien stattfindet und von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Fanprojekte in NRW organisiert wird, insgesamt sieben sozialpädagogische Fanprojekte. „Das Fancamp schafft neue Erfahrungsräume und bietet die Möglichkeit zum zwanglosen Austausch und zur Begegnung von Jugendlichen Fußballfans aus dem gesamten Landesgebiet, wir freuen uns jedes Jahr vor allem über den hohen Anteil weiblicher Fußballfans, die das Alkohol- & Nikotinfreie Angebot nutzen" betont Patrick Arnold, Geschäftsführer der LAG Fanprojekte NRW, zu der pädagogischen Idee hinter dem Angebot.

Der Jugendzeltplatz in Paderborn-Sande am Lippesee bietet perfekte Möglichkeiten für die Durchführung einer Jugendfreizeit. Neben Beachsoccer- und Beachvolleyballfeldern bietet der Platz eine Skateboardbahn, Basketballkörbe,

einen Badesee und ausreichend Platz für die Durchführung der vielfältigen Angebote. Neben einigen Dauer-brennern wie Wasserski, Marmelade kochen, Lagerfeuer und Beachvolleyball wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr beim Bubbleball oder beim abendlichen Fußballdart auf Grund der hohen Temperaturen sprichwörtlich gegrillt.
Stichwort Grill: Neben den sportlichen Angeboten kam auch das gemeinsame Kochen in der Lager-küche nicht zu kurz. „Döner frisch vom Grill, Burger, Currywurst und Geschnetzeltes aus der Riesenpfanne bildeten das kulinarische Angebot" berichtet Matthias Schulz vom Fanprojekt Essen. „Wichtig war zudem, dass die Jugendlichen wegen der hohen Temperaturen genügend trinken. Am Ende half nur der tägliche Besuch eines der beiden Strandbäder" weiß David Heetkamp, der mit seiner Gruppe aus Aachen die weiteste Anreise hatte.

Die fünf Tage vergingen wie im Flug. „Wir sind besonders stolz, dass mittlerweile zwölf der LAG angeschlossene Standorte das Campingangebot am Lippesee wahrgenommen haben" weiß Patrick Arnold zu berichten. Der Termin für das kommende Jahr steht bereits fest, in der zweiten Sommerferienwoche 2019, also vom 22.-26.7. heißt es dann wieder: Auf zum Fancamp an den Lippesee. Das Programm wird auch dann wieder abwechslungsreich und interessant, die Teilnahme kostet 50 Euro pro Teilnehmer, inkl. aller Angebote und Vollverpflegung, Gruppenzelte werden ebenfalls gestellt.
Interessenten für das Fancamp 2019 können sich bei Benny Munkert, unter b.munkert@schalker-fanprojekt.de melden.

In diesem Jahr haben, neben dem Schalker Fanprojekt, Jugendliche aus den Standorten Bochum, Duisburg, Dortmund, Essen, Münster und Aachen teilgenommen. Das Angebot wird organisiert von der LAG Fanprojekte NRW und den teilnehmenden Standorten und finanziert durch Mittel aus dem Kinder- & Jugendförderplan des Landes NRW.

Der zweite Film wird im Rahmen eines Open-Air Kinos in der Glückaufkampfbahn gezeigt. Dank der Unterstützung durch Teutonia Schalke und Gelsensport ist es möglich „Fußball ist unser Leben“ zu zeigen. Der Film mit Uwe Ochsenknecht und Ralf Richter über den Schalke-Fanclub „Dios-Knappen“ genießt in der Fanszene mittlerweile schon Kult-Charakter. Beginn ist um 19 Uhr und der Eintritt kostet 2 € ermäßigt und 4 € für Vollzahler.

Weitere Informationen gibt es wie immer beim Fanprojekt!
Wir freuen uns auf Euer Kommen!

5 Jahre “Schalke macht Schule”

14.04.2016

Am Freitag, den 08.04.2016, feierte das Bildungsprojekt „Schalke macht Schule“ sein fünf-jähriges Jubiläum. Zur Feier des Tages wurde das „Derby Zivilcourage“ mit dem BVB-Lernzentrum durchgeführt.
Rund 50 fußballbegeisterte Schüler und Schülerinnen aus Gelsenkirchen und Dortmund waren zu Gast in der Veltins-Arena auf Schalke. Sie wurden darin trainiert, wie man sich rund um den Fußball zivilcouragiert in gewalttätigen Situationen verhalten und wann man eingreifen sollte. Darüber hinaus lernten die Gäste vom Robert–Schuman-Berufskolleg der Stadt Dortmund zusammen mit den Schülern der Gesamtschule Horst aus Gelsenkirchen, die Arena bei einer Stadionführung aus einer anderen Perspektive kennen. Das Stadion soll hier als Ort der friedlichen Begegnung und des Miteinanders wahrgenommen werden. Als Highlight gestalteten die jungen Fußballfans gemeinsam eine Blau/Gelbe Fahne mit dem Slogan „Rivalität ja – Gewalt nein“, welche am Sonntag beim Mutter aller Derbys in der Veltins-Arena aufgehängt wird. Damit wollen die Jugendlichen ein klares Zeichen gegen Gewalt setzen. Dieses Motto wurde beim „kleinen Derby“ in der Fußballhalle des FC Schalke 04 bereits in die Tat umgesetzt. Beim Fußballspiel der beiden Klassen, zeigten die Schüler und Schülerinnen vorbildhaft was „Fair-Play“ bedeutet.

Insgesamt besuchten 70 Gäste das Jubiläum. Darunter waren u.a. Vertreter der Robert-Bosch-Stiftung sowie der Bundesliga-Stiftung, Aktion Mensch e. V. und Schalke hilft. Rund 2.300 Jugendliche haben in den vergangenen fünf Jahren die Angebote des Lernzentrums in der Veltins Arena genutzt und sich im Fußballstadion mit Themen wie Diskriminierung, Rassismus, den Grundrechten, Toleranz und Teilhabe beschäftigt. „Schalke macht Schule“ ist eines von bundesweit zwölf Lernzentren im Projekt Lernort Stadion, das 2009 von der Robert Bosch Stiftung initiiert und seit 2010 gemeinsam mit der Bundesliga-Stiftung gefördert wird. „Schalke macht Schule“ ist zudem Gründungsmitglied der neuen Dachorganisation der Lernzentren, des „Lernort Stadion e. V.“. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wird der bisherige Hauptförderer, die Robert Bosch Stiftung, diese Funktion auf die Bundesliga-Stiftung übertragen, die von der Aktion Mensch als Kompetenzpartner zum Thema „Inklusion“ unterstützt wird. Ein besonderer Dank gilt dem Schalker Fanprojekt und dessen Träger Gelsensport, sowie Schalke hilft! und der Sparkasse Gelsenkirchen.

Flyer-Kampagne: „Weißt du, was du trägst?“

12.03.2009

Gute Zeichen – schlechte Zeichen? Es gibt mittlerweile einen recht gut sortierten Markt für Freizeitkleidung, dem es gelingt, Nazi-Propaganda als Lifestyle unters Volk zu bringen. Es gibt Käufer, die bemerken das gar nicht, andere kaufen ganz bewußt solche Klamotten.

Um Fussballfans zu helfen rechtsextreme Symbole und Codes zu erkennen, haben die Fanprojekte in Deutschland eine gemeinsame Aktion gestartet und mit Unterstützung des Projekts „Am Ball bleiben“ einen Flyer produzieren lassen, der fragt:

„Weißt du, was du trägst ???“

Rechtsextreme Symbole zu entschlüsseln, ist nicht immer einfach. Vor allem mit Kleidung bestimmter Hersteller tragen Rechtsextreme ihre Gesinnung immer öfter zur Schau.

Dabei ist es nicht immer offensichtlich, welche Botschaft die Kleidung und die dazugehörigen Symbole vermitteln, welche Organisationen und Gruppierungen möglicherweise sogar dahinterstecken. Vor allem in den letzten Jahren hat sich die Zugehörigkeit bestimmter Marken und Codes verstärkt, da sich vor allem mit der rechtsextremen Käuferschaft Geld verdienen lässt. Bomberjacke und Springerstiefel, ebenso wie eine Glatze, stehen dabei schon lange nicht mehr im Mittelpunkt. Stattdessen stehen Outdoorkleidung und Kapuzenpullis, die oftmals zudem noch mit verdeckten Anspielungen versehen werden, hoch im Kurs. Die Hersteller dieser Kleidung stehen nicht selten selbst im Verdacht, aus der rechtsextremen Szene zu stammen. Tatsächlich entstammen diese Marken dem Umfeld rechtsextremer Gruppierungen und Organisationen und sind leicht über Versände und auch Ladengeschäfte erhältlich, die ebenfalls überwiegend zum Netzwerk der extremen Rechten gehören. Zu den bekanntesten Marken zählen unter anderem Thor Steinar, masterrace, H8wear und Consdaple.

Der Flyer liegt nun in den Räumen des Fanprojektes und an einigen anderen Stellen (Träger, Verein, SFCV) in Gelsenkirchen aus. Zusätzlich habt ihr unter der Rubrik „Downloads“ in der Menüspalte die Möglichkeit den Flyer runterzuladen.

Das Schalker Fanprojekt präsentiert: „Das erste 11mm NRW Fußballfilmfestival“

07.10.2016

Ob in Kunst, Literatur oder Kino – Fußball und Kultur sind mittlerweile ein eingespieltes Duo. Einen Einblick in die Vielfalt der Filme, die sich um das runde Leder drehen, gibt es beim „11mm 1. NRW Fußballfilmfestival“. Vom 17. bis 27. Oktober 2016 präsentieren die Fanprojekte in Nordrhein-Westfalen bei insgesamt 23 Veranstaltungen Spielfilme, Dokus, Klassiker und Neuheiten des Genres. So läuft der Ruhrgebietsfilm „Nordkurve“ neben den Porträts politisch engagierter Fußballer in „Rebellen am Ball“ und der aktuellen Doku „Ayaktakimi“ über Fanproteste in der Türkei.

Kulturveranstaltungen sind fester Bestandteil der Fanprojektarbeit, um jugendliche Fans zur Erweiterung ihres Fußballhorizonts anzuregen. Mit dem Filmfestival öffnen die Fanprojekte ihr Angebot – und ganz buchstäblich auch ihre Türen – für ein breiteres Publikum. Neben den Filmen selbst ist dabei auch das Drumherum ein Anreiz für den Besuch. Denn die Fußballfilme werden nicht nur in Programmkinos in NRW gezeigt, sondern auch an besonderen Orten – von der Kneipe über das Stadion bis zum Fanprojekt. Lokale Bezüge dürfen selbstverständlich nicht fehlen, und so können sich etwa Wuppertaler und Schalker über Filme zu ihren Klubs freuen. Mit einem Argentinien- und einem Japan-Special wird jedoch auch die weite Welt nach NRW geholt.

Das Schalker Fanprojekt zeigt am Donnerstag den 27.10. zwei Filme. Die erste Vorstellung um 12 Uhr richtet sich an weiterführende Schulen. „Rebellen am Ball“ (Originaltitel: Les rebelles du foot) ist eine Filmdokumentation des ehemaligen französischen Profifußballers Eric Cantona. Cantona zeigt darin verschiedene Fußballer, die in schwierigen Lebenssituationen Charakterstärke bewiesen und durch ihr Handeln politischen und sozialen Einfluss genommen haben, dazu zählen neben Didier Drogba auch der ehemalige brasilianische Nationalspieler Socrates.. Die angesprochenen Themen reichen von Solidarität und Demokratie bis zu Versöhnung und Frieden. Dieser Film wird in Kooperation mit Schalke hilft in der Veltins-Arena kostenlos auf dem neuen Videowürfel präsentiert. Schulen die teilnehmen wollen, können sich noch bis zum 25.10. im Fanprojekt anmelden.

Die Top10 aus dem Jahre neunzehnhundertvierundneunzig

Top – 10 Schlagzeilen der deutschen Presselandschaft

10. In Gelsenkirchen wird das „Gelsenkirchener Modell" umgesetzt; der Gelsensport e.V. wird gegründet.

9. Am 22. April wird der Kaufhaus-Erpresser Dagobert in einer Telefonzelle in Berlin gefasst. Zwei Jahre lang hatte er die Polizei immer wieder ausgetrickst – zur Geldübergabe war es aber nie gekommen.

8. Am 16. Januar tritt das Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen in Kraft

7. Am 10. Mai wird Nelson Mandela erster schwarzafrikanischer Präsident Südafrikas, es ist das Ende der Apartheit

6. Am 3. Dezember bringt Sony in Japan die PlayStation auf den Markt.

5. Schumi wird erstmals Formel 1 Weltmeister

4. Benny wird 11 Jahre

3. Kurt Cobain wird tot in seinem Haus aufgefunden. Er hat sich mit einer Schrotflinte erschossen.

2. Am 11. Juni wird der § 175 StGB zur männlichen Homosexualität gestrichen. Homosexualität ist keine Straftat mehr.

1. Das Schalker Fanprojekt wird gegründet

sie wissenschaftlich dokumentiert. Durch das SFCV-Forum bekamen wir im Vorfeld Kontakt zu einem israelischen Schalke-Fan, Jacques, der uns eine große Hilfe bei der Realisierung vor Ort war. Zu unserer Freude gibt es laut Jacques wohl immerhin ca. 50 Schalke Fans im ganzen Land. Am Mittwoch (nach dem Spiel!) machten sich 35, meist sehr junge aktive Anhänger in einem Reisebus früh morgens auf den Weg. Die erste Station war „Yad Vashem", wo wir mittels einer Führung die Gedenkstätte kennenlernten. Die Ausstellung ist chronologisch geordnet und beginnt beim jüdischen Leben in Europa vor dem Holocaust, geht dann über den aufkommenden Nationalsozialismus in Deutschland, den Zweiten Weltkrieg und die Zerstörung jüdischen Lebens in Polen, die Ghettos (mit dem Nachbau der „Ulica Leszno", der Hauptstraße des Warschauer Ghettos) bis zur Vernichtung in den Konzentrationslagern. Hieran schließen sich der Widerstand und die Todesmärsche an. In der „Halle der Namen", dem letzten Raum im Rundgang des Museums zur Geschichte des Holocaust, werden die Namen und persönlichen Daten der jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Massenmordes gesammelt. Als Grundlage hierfür dienen die Angaben auf „Gedenkblättern", die von Verwandten und Bekannten der Ermordeten gemacht werden. Oft sind die Gedenkblätter die einzigen Erinnerungen an die Opfer. Insgesamt eine der beeindruckensten Gedenkstätten, die auch tatsächlich zum gedenken und denken anregt.

Die kurze Busfahrt zur Altstadt von Jerusalem wurde nur von einem Besuch des „Mount Oliv" (Ölberg) unterbrochen, von dem man einen hervorragenden Blick auf die Altstadt genießen und sich auch einem kurzen Kamelritt widmen kann. Jerusalem wird von Christen, Juden und Muslimen als Heilige Stadt angesehen. Für alle drei Religionen ist Jerusalem als Wirkungsort verschiedener Propheten beziehungsweise Heiliger wie Abraham, Salomon, David, Zacharias und anderen bedeutend. Die Altstadt von Jerusalem wurde 1981 von der UNESCO zum Weltkulturerbe der Menschheit erklärt. Sie ist seit dem Mittelalter in das armenische Viertel im Südwesten, das christliche im Nordwesten, das jüdische im Südosten und das muslimische Viertel im Nordosten unterteilt und wird von einer aus dem 16. Jahrhundert stammenden, fast vollständig erhaltenen Stadtmauer umgeben. Jacques entwickelte sich hier zum hervorragenden Fremdenführer und zeigte uns ehrenamtlich die schönsten, interessantesten und spannensten Seiten der Stadt. Nach einem langen Tag und unglaublich vielen Eindrücken wurde unser Bus bestiegen und nach einer guten Stunde landeten wir wieder in Tel-Aviv. An dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an Jacques und seine gelebte blau-weiße internationale Solidarität. Lehitraot und schalom.

„Our best day in germany"

19.10.2015

Am vergangenen Freitag haben wir auch im Rahmen der FARE Actionweeks gegen Rassimsus und Diskrimnierung zusammen mit der Schalker Fan Ini und der aktiven Fanszene (Ultras GE & Block I) 20 junge Flüchtlinge aus der Unterbringung an der Breddestr zu einem Fußballturnier eingeladen. Hintergrund war vor allem den Männern eine Abwechslung zum ihrem aktuellen Alltag zu bieten und ihnen so die Möglichkeit zu geben mal Abzuschalten, auf andere Gedanken zu kommen. Zudem soll das Turnier auch ein Auftakt für alle Interessierten sein, um eine Plattform zu schaffen, zum planen weiterer Aktionen und sich gegenseitig näher kennenzulernen. Schlussendlich soll diesen Menschen die Integration in Gelsenkirchen erleichtert werden.

Das Turnier begann um 17 Uhr in einer Gelsenkirchener Soccerhalle un der Abend endete in unseren Räumlichkeiten in der GlückAuf-Kampfbahn.

Die Mannschaften wurden wild durchgemischt und so traten dann z.b Team Hussian, Team Schalke International und einfach Team Schalke gegeneinander an. Da es in erster Linie um den Spaß und die Bewegung ging und Fußball eine universelle Sprache spricht wurde mit einer Unterbrechung für ein Gruppenfoto nach vielen anstrengenden Spielen zum Schluss das Turnier fair und ohne Platzierungsspiele zu Ende gespielt.

Anschließend fuhren alle zusammen in unseren Fantreff, um dort mit weiteren Besuchern des „offenen Freitags"(findet alle 4 Wochen statt A.d.R.) bei Grillgut und Getränken den Abend ausklingen zu lassen. Hier kam es zu regem Austausch, es wurde gekickert und gespielt, so dass es trotz des bescheidenen Wetters ein toller Tag wurde und sicher weitere Aktionen und Unternehmungen folgen werden! Oder um es mit den Worten eines Teilnehmers zu sagen: "Our best day in germany.". Vielen lieben Dank an alle Beteiligten, auch und vor allem für die großartige Unterstützung! Weiter so!

Schalker Fanprojekt & Schalker Fan-Initiative proudly presents: TATORT STADION 2

14.12.2010

Über Tatort Stadion 2

Das Schalker Fanprojekt und die Schalker Faninitiative gegen Rassismus freuen sich riesig, die aktuelle Ausstellung: Tatort Stadion 2 in Kooperation mit der örtlichen Synagoge in Gelsenkirchen präsentieren zu können. Ab dem 17.01. soll jeder interessierte Fan bzw. Bürger die Ausstellung kostenlos besuchen. Insgesamt gastiert die Wanderausstellung zwei Wochen in Gelsenkirchen. Am 16.01. wird es im Ausstellungsraum der Synagoge eine Eröffnungsveranstaltung geben. Genauere Informationen erhaltet ihr zum Jahreswechsel an dieser Stelle, hier aber dennoch schon ein paar Infos zur Ausstellung vorab:

2001 wurde die Ausstellung Tatort Stadion vom Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) entwickelt und seitdem an fast zweihundert Orten gezeigt. Die Ausstellung leistete Pionierarbeit, indem sie Diskriminierung beim Fußball thematisierte.

Seitdem hat sich viel getan. Diskriminierung wird von vielen Vereinen und Fans mittlerweile als Problem wahrgenommen und angegangen. Dennoch werden in deutschen Stadien nach wie vor allwöchentlich AusländerInnen beschimpft, antisemitische und antiziganistische Gesänge angestimmt oder Homosexuelle verunglimpft. Frauen haben es im Männersport Fußball weiterhin schwer, akzeptiert zu werden.

Die komplett überarbeitete Ausstellung Tatort Stadion 2 will informieren – sowohl über alltägliche Diskriminierung und Aktivitäten von Neonazis als auch darüber, was Fans dagegen tun. Wie die Tafeln der Ausstellung aussehen, lässt sich hier betrachten. Neben solchen Schautafeln umfasst die Ausstellung – je nach den organisatorischen Bedingungen vor Ort – verschiedene Medien und Exponate.

Das Schalker Fanprojekt organisierte eine Bildungsfahrt nach Yad Vashem und Jerusalem

26.11.2010

Tel Aviv war sicherlich eines der attraktivsten Lose in unserer CI-Gruppe die man aus touristischer Sicht haben konnte. Zudem bietet Tel-Aviv und das Land Israel eine so breite Vielfalt an Möglichkeiten, um sich mit Politik, Geschichte, außergewöhnlichen Landschaften und Glauben zu befassen, das wir als Fanprojekt auch nicht umhin kamen, für die vor Ort befindlichen Fans etwas zu organisieren. Im Rahmen unseres Bildungsauftrages einigten wir uns auf den Besuch von Jerusalem und „Yad Vashem", der bedeutendsten Gedenkstätte, die an die nationalsozialistische Judenvernichtung erinnert und

	1994		2019
Gesamtzuschauerzahl in der letzten Bundesligasaison	7.986.681	vs	~13.400.000
kleinstes Stadion der Liga	Freiburg (18.000)	vs	Paderborn (15.000)
größtes Sadion der Liga	Parkstadion	vs	Signal-Iduna-Park
Zuschauerkapazität auf Schalke	70.600	vs	62.271
Zuschauerkapazität Nebenan	42.800	vs	81.365
Durchschnittspreis Stehplatzkarte in der Bundesliga	12,83 DM (6,56 €)	vs	14,94 € (29,22 €)
Top-Torjäger der letzten Bundesligasaison	Kuntz + Yeboah (18)	vs	Lewandowski (22)
Top-Torjäger des S04 in der Vorsaison (BL)	Ingo Anderbrügge (9)	vs	Daniel Caligiuri (7)
Vorjahresplatzierung S04	14.	vs	14.
Platzierung des S04 in der ewigen Tabelle	10. 835 Punkte	vs	7. 2481 Punkte
Mitgliederzahl des S04 (ca.)	17.500	vs	158.000
Vorzeitige Trainerwechsel in der letzten Bundesligasaison	8	vs	8
Vorzeitige Trainerwechsel bei S04 in der Vorsaison	1	vs	1
Verein aus Leipzig in der Bundesliga	VFB Leipzig	vs	Rasenballsport Leipzig
Schalker Titel 3 später	UEFA-CUP Sieger	vs	

Das darauf folgende Spiel konnte zwar nicht zur Zufriedenheit der Schalker Anhänger sein, aber das schöne Wetter und die CD-Release Party die um 19 Uhr an der Glückauf Kampfbahn startete, luden dazu ein, trotzdem den Saisonabschluss zu feiern.

In einer Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit und der Schalker Faninitiative hat das Schalker Fanprojekt Jugendliche aus Gelsenkirchen und Umgebung unter dem Motto „Eure Musik für Schalke" dazu aufgerufen Songs zum Thema Schalke, Gelsenkirchen und Ruhrpott zu schreiben mit dem Ziel die besten Einsendungen zu veröffentlichen. Heraus kam „Pottsound", die erste CD des Schalker Fanprojekts. Die Anwesenden konnten sich von dem Können einiger Künstler des Samplers auf der Party live überzeugen. Der 16- jährige HipHopper Dominik Kurek ist auf der CD unter dem Pseudonym DoDcoM und mit „Nummer 1 im Pott" vertreten und startete mit seinem Auftritt an diesem Abend.

Hier regiert der S04

Der folgende Act, Jott Ha, begleitet von seinem Freund Mavgic, forderte die gut gelaunten Zuschauer mit „Hier regiert der S04" auf, gemeinsam mit geballter Faust ihr „Revier zu markieren". Die beiden Anhänger des FC Schalke 04 kommen aus Dorsten und gehören zu der Gruppe Bizzybeats und sicherten sich mit „Sach ma Schalke" einen Platz auf „Pottsound". Nach deren gelungenem Auftritt performte als letzter Act des Abends Phillie85 mit seiner Crew Doppel P (www.doppelp.biz). Er spielte unter anderem „EsNullVier", seinen Song von der CD Pottsound. Neben den genannten Künstlern, haben es noch weitere fünf auf „Pottsound" geschafft. Die CD konnte man für (0)4 Euro direkt vor Ort und in Zukunft auch noch am Schalker Fanprojekt erstehen. Rückfragen und weitere Informationen gibt es unter den bekannten Rufnummern und unter info@schalker-fanprojekt.de

Erfolgreicher erster Mädelskick

18.04.2013

Am letzten Montag fand der erste Mädelskick statt und wurde gleich zum vollen Erfolg. Neben jede menge Spaß und sehr gutem Fußball hat sich unser Mädelsteam für Berlin gefunden. Auch die zwischendurch vorbeigekommenen Jungs staunten nicht schlecht über das Können der Kickerinnen. Eins steht für uns fest, das werden wir nun öfter machen. Wenn auch ihr noch Lust habt mitzuspielen, kommt zum nächsten Mädelskick einfach vorbei. Wann das sein wird, erfahrt ihr hier.

U-18 Hallenmasters der Fanprojekte NRW

08.06.2015

Gelsen calling – Am Samstag fand das diesjährige U-18 Hallenmasters der NRW Fanpojekte bei uns in Gelsenkirchen statt. 9 weitere Mannschaften (Aachen, Bielefeld, Bochum, Duisburg, Köln, Leverkusen, Münster, Paderborn und Wuppertal) folgten der Einladung des Vorjahressiegers und so trafen sich an diesem Wochenende 10 Fanprojektteams, um unter dem Motto „Fair Play – Kick racism Out" gegeneinander Fußball zu spielen.

Das Teilnehmerfeld war größer denn je, was aber nicht die einzige Neuerung blieb. Denn erstmalig wurde auch im Ligasystem gespielt, so konnte Jeder gegen Jeden sein Können unter Beweis stellen. Zudem wurde in diesem Jahr der neueingeführte Wanderpokal an den Gewinner überreicht. Dieser wird fortan die Gewinner zieren und in jedem Jahr an den Sieger weitergereicht.
Um 11:00 Uhr startete das Turnier auf zwei Plätzen und nahm gleich zu Beginn an sportlicher Fahrt auf. Die Jungen und Mäschen schenkten sich nichts und zauberten das ein oder andere Tor auf den Rasen.

Zur Stärkung stand neben Wasser auch Obst bereit, so konnten die Jugendlichen im Schlussspurt nochmal einige Kräfte mobilisieren. Besonders erwähnenswert ist, dass sich viele Jugendliche bereit erklärt haben bei anderen Teams hin und wieder auszuhelfen. Der FairPlay -Pokal ging in diesem Jahr an die Mädels vom Fanprojekt Köln und mit knappem Vorsprung vor den Wuppertalen landeten die Bochum auf Rang drei. Den Zweiten Platz sicherte sich unser Team vom Schalker Fanprojekt und musste sich einzig dem verdienten Sieger aus Münster geschlagen geben.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung und hat uns viel Spaß gemacht. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle Teilnehmer/innen, Helfer, Fanprojektkollegen/innen für ein rundum gelungenes und faires Turnier. Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr – dann bei den Kollegen aus Münster.

Enthüllung des Schalker Ehrenmals und Release Party „Pottsound"

10.05.2011

Das Schalker Fanprojekt veröffentlichte im Rahmen einer CD-Release Party an der Glückauf Kampfbahn am letzten Heimspieltag seine CD „Pottsound" und das Schalker Ehrenmal wurde enthüllt.

Zwar wurde am 7. Mai das letzte Heimspiel von Schalke 04 verloren, jedoch gab es an diesem Tag auch einiges zu feiern. Vor dem Spiel wurde zunächst, feierlich, das Ehrenmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges enthüllt. Für die 17 gefallenen Mitglieder des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 wurde bereits 1934 ein Gedenkstein in der Nähe des Haupteingangs der Glückaufkampfbahn errichtet, auf dem eine Inschriftentafel mit einem eisernen Kreuz und einem Eichenkranz und die Namen alle Opfer zu sehen waren. Anlässlich eines Spiels von Schalke gegen Nürnberg wurde der Stein, entsprechend der im Nationalsozialismus zeittypischen Ritualen, enthüllt. Doch lange sollte das Ehrenmal nicht bestehen bleiben. Im Zuge des Zweiten Weltkriegs wurde es mit dem Stadion zerstört. Nachdem es zum 50-jährigen Vereinsjubiläum wieder hergerichtet wurde, verfiel es später wieder und geriet samt der Umstände seiner Entstehung in Vergessenheit. Nun wurde es in einer Kooperation mit Ultras Gelsenkirchen, der Stadt Gelsenkirchen, dem Institut für Stadtgeschichte, der demokratischen Initiative und dem Schalker Fanprojekt erneut errichtet und vor den Augen zahlreich erschienener, überwiegend junger Zuschauern preisgegeben. Zur Information über die Hintergründe des Mals und die Beweggründe der Neuerrichtung sprachen Markus Mau vom Schalker Fanprojekt, Prof. Dr. Goch vom Institut für Stadtgeschichte und Dennis von den Ultras Gelsenkirchen. Nach dem Spiel wurde trotzdem gefeiert!

Grubenfahrt mit dem Schalker Fanprojekt

17.01.2011

Schon Anfang Februar 2010 haben wir vom Schalker Fanprojekt uns um einen Termin bei der Ruhrkohle AG gekümmert und ihn endlich für den 12. Januar bekommen.

Auf der Homepage der RAG Deutsche Steinkohle gibt es eine virtuelle Grubenfahrt zu sehen, wo man zumindest einen Einblick gewinnen kann, von dem was wir in 1000 Metern unter der Erde erlebt haben.

Zurück zu den Wurzeln – Schalker Fanprojekt organisiert Grubenfahrt auf Prosper Haniel in Bottrop

Schalker 04, die Stadt Gelsenkirchen und die ganze Region sind eng verwurzelt mit dem Bergbau! Der Bergbau hat das Stadtbild, die Bewohner und die Geschichte geprägt, außerdem ist der Bergbau für viele Leute der Region identitätsstiftend. Auf Auswärtsspielen werden die Gästefans aus dem Revier gerne als Kohlefresser oder ähnliches tituliert, worauf die meisten Fans aus dem Revier aber zu Recht stolz sind – ein Teil des Bergbau zu sein oder zumindest daran Teil zu haben.

Noch sehen wir im Revier hier und da einen alten Förderturm oder alte Schlote und nicht selten wird diesen auch in Fangesängen gehuldigt. Auch das Büro des Schalker Fanprojekts befindet sich ja bekanntlich auf dem renaturisierten Gelände der Zeche Consol in Bismarck.

Das zeigt, dass es immer noch viele Berührungspunkte mit dem Bergbau gibt in der Region, doch leider stirbt der Bergbau immer mehr aus. Und da viele Personen der jüngeren Generationen nicht wissen, was Bergbau bedeutet, wie „Unter Tage" gearbeitet wird, hat das Schalker Fanprojekt für Interessierte eine Grubenfahrt auf dem Bergwerk Prosper Haniel in Bottrop organisiert. Eine Gruppe von 12 Personen bekam die Möglichkeit in originaler Bergmannskluft in einem der wenigen verbliebenen, noch Kohle fördernden Betriebe einzufahren. Nach einer gelungenen theoretischen Einführung ging es in die Kaue um die Straßenkluft gegen Bergmannskluft zu tauschen, spätestens hier beginnt das Erlebnis. Hemd, Halstuch, Unterhose, Socken – alles aus Baumwolle, dazu die kultigen, grünen Badelatschen der RAG. Sicherheitsstiefel, Schienbeinschoner, Brille, Helm und Grubenlampe komplettieren das umfangreiche Equipment und nach einer letzten Sicherheitseinführung

machen sich alle auf den Weg zum Förderkorb, der schon bald gefüllt mit echten Bergmännern und uns die knapp 1000 Meter in Richtung Erdkern gefühlt im freien Fall zurücklegt.

Unter Tage werden wir von den drei Profis die uns begleiten kompetent betreut! Jede Frage wird beantwortet und die ein oder andere Anekdote über das Geschehen „Unter Tage" findet Gehör bei den Besuchern während der 30minütigen Zugfahrt zum Abbaugebiet. Wow, da kommt schon ein richtiges Bergarbeiterfeeling auf. Die letzten Meter zum Streb müssen zur Fuß zurückgelegt werden. Vorbei an der Dieselkatze und durch enge Wettertüren erreichen wir schließlich das Abbaugebiet und kriechen über Geräte und unter Stützpfeilern her bis direkt ans Förderband! Gut ein dutzend Mal braust der Hobel an uns vorbei und kratzt das schwarze Gold aus dem Stein. Wirklich beeindruckend! Um die Arbeiten der Kohlegewinnung nicht zu sehr zu behindern treten wir bald den Rückweg an und merken an unserer schnell schwindenden Kondition, dass der Beruf des Bergmanns nichts für Weicheier ist. Zum Andenken an den Ausflug „Unter Tage" gibt es für alle ein Stückchen frisch geförderte Kohle und nach der Rückfahrt zum Förderkorb braust dieser genauso schnell nach oben wie zu Beginn nach unten.

Obwohl nicht gearbeitet wurde, fühlen sich doch alle Teilnehmer so, als hätten sie dies soeben getan! In der Kaue gibt es das obligatorische Gruppenfoto bevor es unter die Dusche geht.

Im Anschluss reicht die RAG noch eine reichhaltige Suppe mit Einlage, sodass der Tag „Unter Tage" allen als besondere Erfahrung in Erinnerung bleiben wird. Alle sind beeindruckt von der Arbeit die dort geleistet wird und von dem doch sehr speziellen Arbeitsplatz.

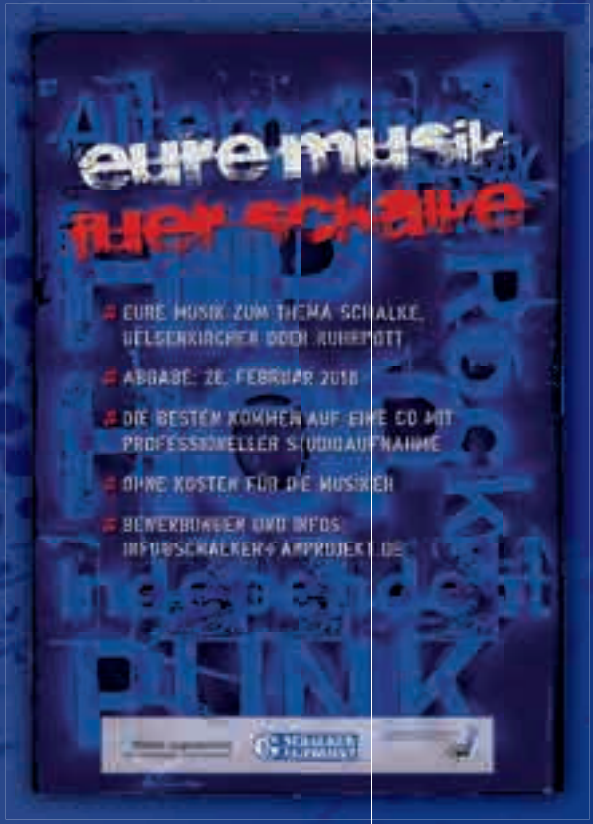
Vielleicht findet man ja doch noch einen Kompromiss, sodass die deutsche Kohleförderung auch nach 2018 noch weitergeht. Wir können uns bei der RAG für dieses tolle Angebot nur bedanken und waren so beidruckt, dass wir eine Grubenfahrt jederzeit sofort wiederholen würden. Wirklich nicht erst seit WDR 2 eine Sache, die jeder Ruhrgebietler einmal gesehen haben sollte.

Glück Auf

Bücherspende „Mit Schalke is wie frisch verliebt“ an das Kinderheim Herne e. V

14.02.2013

Am Dienstag übergab Hendrik Jochheim vom Schalker Fanprojekt einige Ausgaben der zweiten Lektüre von Matthias Berghöfer „Mit Schalke is wie frisch verliebt“. Diese wurden dem Fanprojekt bei der Charity Buchvorstellung im August in der Zeche Konsol zur Verfügung gestellt. In diesem erzählen Fans viele kleine lustige Anekdoten um und über ihren geliebten Club. „Für interessierte und Fußball begeisterte Jugendliche ist das ein tolles Geschenk, welches sie dankbar annehmen werden,“ freut sich der Heimleiter Herr Klaß über die Spende. Dabei erwähnte er auch nochmal, die gelungene Kooperation und die Fahrt zum Musical „Kein Pardon“ im Dezember in Düsseldorf. „Das hat den Jugendlichen unglaublich viel Spaß gemacht,“ kann der Heimleiter nur bestätigen.



Eure Musik für Schalke

13.11.2009

Laut und wummernd setzt der Bass ein, dann kommt der Beat dazu und fast schneller als man hören kann wuchtet der junge Mann seine Lyrics in das Mikro. Auf der anderen Seite der Scheibe sitzt der Produzent und dreht an hunderten Knöpfen, um auch das letzte bisschen aus dem Song zu holen.

So soll es aussehen, wenn es nach den Initiatoren des Projektes „Eure Musik für Schalke“ geht. Dabei ist es total egal, ob es Hip Hop, Rock, Punk, Alternative, Elektro, oder ein anderes Genre ist, das Jugendliche aus ganz Gelsenkirchen nutzen, um an dem Projekt teilzunehmen.

Noch bis zum 28.Februar 2010 können Jungs und Mädels aus Gelsenkirchen und Umgebung einen selbst komponierten Song einschicken. Einzige Voraussetzung ist ein Bezug zum The-ma Schalke, Gelsenkirchen, oder Ruhrpott. Die besten Songs kommen auf eine CD, die in einem professionellen Tonstudio aufgenommen und gemastert wird. Die Kosten dafür trägt das Schalker Fanprojekt, das diese Aktion zusammen mit der Mobilen Jugendarbeit und der Schalker Fan- Initiative ins Leben gerufen hat. „Wir möchten den Kids eine Plattform bieten, um sich kreativ ausleben zu können und gleichzeitig die Verbundenheit zu dieser Region mit-samt der Stadt Gelsenkirchen und dem FC Schalke zu demonstrieren. Zudem ist es natürlich eine wahnsinnige Chance bei so einem Projekt mitzuwirken.“, so Markus Mau vom Schalker Fanprojekt (FP).

Als Folgeprojekt überlegt man aus dieser CD ein Live-Konzert in Gelsenkirchen zu machen. „Das hängt allerdings von Qualität und Erfolg dieses Projekts ab.“, so Benjamin Munkert, ebenfalls vom FP. Die Initiatoren sind sich sicher, dass es ein Erfolg wird. Denn es gebe, so sagen sie, genügend kreative und außerordentlich gute Musiker in Gelsenkirchen und Umgebung. Jetzt müssen sie sich nur noch bewerben und dem ersten professionell aufgenommenen Song steht nichts mehr im Weg. Die CD kann man später beim Fanprojekt, der Mobilen Jugendhilfe und der Fan-Initiative erwerben. Bewerbungen und Infos bitte an:
Info@Schalker-Fanprojekt.de

Die Top10 aus dem Jahre neunzehnhundertvierundneunzig

	Top 10 Filme 1994	Besucher
1.	Der König der Löwen	11.333.217
2.	Forrest Gump	7.615.026
3.	Der bewegte Mann	6.565.342
4.	Flintstones – Die Familie Feuerstein	6.317.627
5.	Schindlers Liste	6.096.689
6.	Mrs. Doubtfire – Das stachelige Kindermädchen	5.553.302
7.	Vier Hochzeiten und ein Todesfall	4.638.309
8.	Free Willy – Ruf der Freiheit	3.460.526
9.	Philadelphia	3.314.638
10.	Die nackte Kanone 33⅓	3.270.200

SCHALKER GEGEN RASSISMUS

Klatschende Hände statt fliegender Fäuste - Kreatives Kalenderprojekt gegen Gewalt und Rassismus -

22.10.2012

Gewalt und Diskrimierung sind Bestandteil unseres Alltags. Gemeinsam, das heisst mit Euch, dem Schirmherren Oberbürgermeister Frank Baranowski und Schalke 04 wollen wir ein kreatives Zeichen setzen. Macht Euch Gedanken und bringt diese zu Papier, egal ob als Zeichnung, Manga, Graffiti, Foto, Collage oder in Textform als Gedicht oder Kurzgeschichte.

Angesprochen fühlen dürfen sich alle 12-18 Jährigen, die Lust haben, ihre kreative Sicht auf die Alltagsprobleme Gewalt und Rassismus, gerne auch im Fußballzusammenhang, in die Öffentlichkeit zu tragen.

Lasst Eurerer Kreativität freien Lauf! Den besten Arbeiten winken tolle Preise, so z. B. exklusive Heimspieltickets des FC Schalke 04 und natürlich die Veröffentlichung im Jahreskalender 2013 des Schalker Fanprojektes. Außerdem wird es eine offizielle Preisverleihung mit Profis des S04 und eine Ausstellung im MiR geben.

Sendet Eure Werke bis zum 16.November 2012 an:
Schalker Fanprojekt
Klarastr.45
45889 Gelsenkirchen
oder per Email an:
kalender@schalker-fanprojekt.de
Viel Spaß und viel Erfolg, wir sind gespannt auf Eure Einsendungen
Euer Team vom Schalker Fanprojekt

Lisa: „Auswärtsfahren is' voll cool!" - auch ohne Alkohol und Nokotin

29.03.2010

So das Fazit der letzten Kids-Tour dieser Saison. Pünktlich fuhr der voll besetzte Bus gegen 15 Uhr an der Trendsportanlage in Bismarck los. Schnell wurde die Anfangs doch eher angespannte Stimmung durch das berühmt- berüchtigte Quiz und die Stuttgarter Führung gelockert. Und so ging es nach 29 kniffligen Fragen und nicht einmal einer Stunde Fahrtzeit mit viel Vorfreude in Richtung Stadion.

Das starke Auftrumpfen der Schalker Elf, und die frühe Führung durch den zur Zeit erfolgreichsten Torjäger der Bundesliga, sorgten von Beginn an für Schalker Überlegenheit, auch auf den Rängen. So wurde das Team mit viel Herz und Leidenschaft zum Sieg gebrüllt. Nach zwei erfolgreichen Halbzeiten wurde noch ausgelassen gefeiert. Sowohl der neue Spitzenreiter, als auch unser Chefknipser, der Trainer und natürlich Manuel Neuer, der von den Mitgereisten ein Ständchen zum 24ten Geburtstag bekam.

Später als geplant, dafür glücklich, zufrieden und zum Teil etwas heiser ging es mit dem Bus zurück nach Gelsenkirchen. Wie gewohnt wurde nun das Quiz aufgelöst und die Gewinner ermittelt, während sich die TeilnehmerInnen an kleinen Snacks stärkten. Die Quizgewinner konnten sich dieses mal unter anderem über „Keine Macht den Drogen"- Shirts und eine Schalke- CD freuen.

Einmal mehr kamen alle auf Ihre Kosten, nicht zuletzt wegen des grandiosen 2:0 Erfolgs bei Bayer Leverkusen. Die nächste Kids-Tour findet in der nächsten Saison statt. Informiert euch aber auch über unsere anderen Angebote. Wir haben noch einiges vor...

Schalke macht Schule - Lernzentrum in der Veltins Arena ging in die erste Runde

23.09.2011

Im Rahmen des Projekts „Schalke macht Schule" hat die erste Gruppe, eine 9. Klasse einer Hauptschule im Gelsenkirchener Norden, vier Projekttage auf dem Gelände der Veltins Arena verbracht. Jeder Tag stand dabei unter einem anderen Motto. Montag besuchte die Gruppe das Schalke Museum und beschäftigte sich mit dem FC Schalke 04 zur NS-Zeit. Anschließend bekamen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, die Veltins Arena zu erkunden und auch Bereiche kennenzulernen, die dem normalen Stadionbesucher verschlossen sind. Dienstag stand „Fußball ma' anders" in der Trainingshalle des Schalker Nachwuchses auf dem Lehrplan. Verschiedene, angepasste Regeln erforderten von den Teilnehmern vor allem Zusammenarbeit, als es darum ging, das „Runde ins Eckige" zu bringen. Mittwoch wurde das Thema „Teamfähigkeit" bearbeitet, nicht nur verstanden die Schülerinnen und Schüler, was ein gutes Team ausmacht, sondern wussten das erworbene Wissen auch direkt in verschiedenen Kooperationsspielen anzuwenden. Der letzte Projekttag befasste sich mit Vorurteilen und Diskriminierung; nachdem sich die Gruppe die Begriffe selbst erarbeitet hatte, wurden eigene Erfahrungen von Ausgrenzung in der Gruppe diskutiert und mögliche Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war durchweg positiv. Die Klassenlehrerin konnte, insbesondere in Bezug auf die Themen Kooperation und Teamfähigkeit Anregungen für ihre eigene Arbeit mit ihrer Klasse mitnehmen. Das Team von „Schalke macht Schule" ist bestrebt, auf den positiven Erfahrungen mit der Pilotgruppe aufzubauen und die derzeitigen Ansätze des Projekts weiter zu verfolgen.

„Schalke macht Schule" ist das Ergebnis der Kooperation vieler Stellen, die das gemeinsame Ziel verfolgen, die Chancen von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern. Das Projekt wird durch die Robert Bosch Stiftung, die

Bundesliga Stiftung, „Schalke hilft" sowie die Manuel Neuer Kids Foundation ermöglicht. Verantwortlich für die Durchführung des Projekts zeigen sich das Schalker Fanprojekt und Gelsensport e. V. Im laufenden Schuljahr ist geplant, 30 Schulklassen die kostenfreie Teilnahme am Projekt zu ermöglichen. Für weitere Informationen steht Daniel Deimel (0209-947961-12, info@schalke-macht-schule.de) jederzeit zur Verfügung.

Traber-Tag des Fanprojektes

25.04.2014

Das Schalker Fanprojekt konnte dank der Unterstützung von „Schalke hilft" 10 jungen Schalke Fans einen Schnupperkurs als Jockey ermöglichen.

Die Trabrennbahn Gelsenkirchen, auch GelsenTrabPark, ist die größte Trabrennbahn Deutschlands. Der 1.200 Meter lange Rechtskurs ist regelmäßig Schauplatz hochdotierter nationaler und internationaler Prüfungen. Die Trabrennbahn Gelsenkirchen wurde 1912 eröffnet und hat damit eine ebenso lange und auch durchwachsene Tradition wie Schalke 04. Früher wurde die Stadt Gelsenkirchen nicht nur die Stadt der tausend Feuer genannt, sonder auch die Stadt der tausend Pferde, wusste

unser „Trainer" Markus zu berichten, der nicht nur die Wettbewerbspferde trainiert sondern auch selbst beschlägt. Er zeigte uns einen schönen Einblick in die Welt der Trabrennbahnen und die Schnelligkeit, die man beim traben erlangen kann. 50-65 kmh sind keine Seltenheit und macht es so nicht zu einem Sport der Pferde, sondern auch zu einer Anstrengung für den Jockey. Und ebenfalls vergleichbar mit dem Profifußball sind die teilweise sehr hohen Ablösesummen. Unser Pferd „Uriman" zog uns bei schönstem Wetter tapfer und ausdauernd über den Parkour in Gelsenkirchen-Rotthausen.
Die zwei Stunden vergingen wie im Flug und die Jugendlichen hatten nach anfänglicher Skepsis doch ihren Spaß.

Vielen Dank an Markus für die vielen kompetenten und spannenden Information, an „Uriman" und natürlich an „Schalke hilft". Wir kommen gerne wieder! Kommende Woche stellen wir noch ein paar Fotos in der Galerie ein.

Bundesaußenminister Steinmeier zu Besuch im Fanprojekt

26.08.2009

Am gestrigen Dienstag stand hoher Besuch auf der Matte: Bundesaußenminister und Kanzlerkandidat Frank Walter Steinmeier wollte sich im Rahmen seines Wahlkampfes über die Arbeit des Schalker Fanprojekts informieren. Kein Problem! In einem beschaulichen Rahmen traf man sich in der Kellerbar der Zeche Consol zum Informationsaustausch, neben Markus und Patrick vom Fanprojekt waren auch Vertreter der Ultras, des Supportersclubs, des SFCV, der Fanini und der Gelsenszene vor Ort. Alle Beteiligten sollten die Möglichkeit erhalten ihre Interessen und Fragen in Richtung Herrn Steinmeier zu formulieren, der diese interessiert aufnahm! Als Ehren- & Gesprächsgäste waren außerdem Volker Fürderer (Sicherheitsbeauftragter Schalke 04), Michael Gabriel (Koordinationsstelle Fanprojekte bei der DSJ), Josef Schnusenberg (Präsident Schalke 04), Ralf Zänger (Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte), Katrin Herbstreit (Projektleiterin ZEUS auf Schalke), Rebecca Ellmann (Fanprojekt Duisburg) und Marc Andre Kopatz (Consol Managment) vor Ort.

Im Anschluß an die Gesprächsrunde stand noch ein Rundgang vom Theater zur Trendsportanlage auf dem Programm. Hier konnte Herr Steinmeier die umfangreichen Sportangebote begutachten, die hier u.a. vom Fanprojekt aus unter der Woche koordiniert werden. Besonderer Dank gilt den Besuchern aus der Fanszene, den Vereinsvertretern und der „Reviersport", sowie Schalke04.de für die umfangeiche Berichterstattung.

Homma!

dat Fanprojekt is 25!

SCHALKER FANPROJEKT